Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 3. November 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 261.

## Sic transit Gloria.

**Die Wiener Hofburg wird öffentliches Vergnügungslokal. — Oesterreichs Regierung wird die Säle für Konzerte, Bälle und sonstige Veranstaltungen vermieten. — Künstlerisch oder geschichtlich interessante Räume werden dem Publikum gegen ein Entgelt zur Besichtigung offen stehen.**

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 2. Nov. Die Wiener Hofburg, das vormalige Kaiserschloß der Habsburger und eine der schönsten Schloßbauten Europas, wird künftighin von der Regierung vermietet werden, um auf diese Weise die Einkünfte der Republik Oesterreich zu erhöhen.

Wie der amerikanische Handelskommissär in Wien, William Ford Upson, dem Handelsdepartement meldet, haben die Behörden beschlossen, die großen Festsäle der Hofburg für Konzerte, Bälle und andere festlichen Veranstaltungen zu verpachten. Selbst der berühmte „Rittersaal" und der nicht minder berühmte „Marmorsaal" sollen zu diesen Zwecken zur Verwendung gelangen und bezüglich dieser beiden Säle haben die Behörden besondere Vorkehrungen getroffen, denen zufolge diese beiden Gemächer bei großen Veranstaltungen zusammen benutzt werden können. In ähnlicher Weise wird der große Ballsaal der Hofburg zu einer Einnahmequelle für die Regierung gemacht werden.

**Was Upson berichtet.**

„Für das Wiener Leben werden diese Räume hochwillkommen sein", heißt es in Upsons Bericht, „da es zur Zeit in der Stadt an geeigneten Räumlichkeiten für die Veranstaltung von Konzerten und Bällen mangelt. Die unbedeutenden baulichen Veränderungen, die benötigt sind, um die Räume ihren neuen Zwecken dienstbar zu machen, werden sofort vorgenommen werden, wobei man jedoch ein sorgfältiges Augenmerk darauf haben wird, den künstlerischen Charakter der Räume absolut unverändert zu lassen. Der erste dieser Säle wird für öffentliche Veranstaltungen bereits im Oktober verfügbar sein.

Ferner haben die Behörden beschlossen, die Räume der Hofburg, die besonderen künstlerischen oder geschichtlichen Wert besitzen, unverändert zu lassen und der Besichtigung seitens des Publikums zugänglich zu machen. Man erwartet, daß durch die eingehenden Eintrittsgebühren die Kosten der Instandhaltung gedeckt werden."

**Endet durch eigene Hand.**

Newton, Mass., 3. Nov. Louis Tellier, der Champion des Golfspiels in Massachusetts, wurde heute in einem Unterstand auf dem Golfspielplatz des Brae Burn Country Clubs erhenkt aufgefunden. Laut den Angaben des Polizeiarztes und der Polizei liegt Selbstmord vor.

Bezüglich des Grunds für den Selbstmord ist soweit nichts Positives bekannt, aber man glaubt, daß andauernde Kränklichkeit die Ursache war. Tellier kam im Jahre 1913 aus Frankreich nach den Vereinigten Staaten, um an dem Meisterschafts-Golfspiel in Brookline, Mass., teilzunehmen und trat dann als professioneller Golfspieler in die Dienste des Klubs.

**Banken geschlossen.**

St. Paul, Minn., 3. Nov. Staats-Bankensuperintendent E. B. Duea gab heute bekannt, daß er die Schließung von zwei weiteren Staatsbanken in Minnesota verfügt hat. Es waren dieses die Farmer's and Merchants State Bank in Correll, die ein Kapital von $25,000 hat und die Appleton State Bank mit einem Kapital von $15,000. Beiden Banken fehlt es an den nötigen Reserven.

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; anhaltend mittlere Luftwärme. Mäßige Westwinde, die heute abend nach Südwesten umspringen werden.**

Illinois: Klar heute abend und morgen, in den nordwestlichen und äußersten südlichen Teilen heute abend ein wenig wärmerr. Im südlichen Teil heute abend leichter Frost.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; mittlere Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Heute abend ein wenig wärmer.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Keine Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Im westlichen Teil heute abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 4:42.
Sonnenaufgang, morgen: 6:27.
Monduntergang: Heute abend 7:54.

**Der Temperaturstand:**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | |
|---|---|
| 3 Uhr nachm.......50 | 2 Uhr morgens....44 |
| 4 Uhr nachm.......49 | 3 Uhr morgens....44 |
| 5 Uhr nachm.......48 | 4 Uhr morgens....44 |
| 6 Uhr abends......47 | 5 Uhr morgens....43 |
| 7 Uhr abends......47 | 6 Uhr morgens....41 |
| 8 Uhr abends......46 | 7 Uhr morgens....40 |
| 9 Uhr abends......45 | 8 Uhr morgens....41 |
| 10 Uhr abends......44 | 9 Uhr morgens....43 |
| 11 Uhr abends......44 | 10 Uhr vorm.......44 |
| 12 Uhr mitternacht..44 | 11 Uhr vorm.......46 |
| 1 Uhr morgens....44 | 12 Uhr mittags....47 |

**Schiff in Brand.**

**Unbekanntes Schiff auf offener See bei Halifax in hellen Flammen.**

Halifax, N. S., 3. November. Ein großes Schiff, dessen Identität soweit nicht ermittelt werden konnte, steht, etwa hundert Meilen südöstlich von Halifax, auf offener See in hellen Flammen, wie der englische Tankdampfer „Saxoline" heute mittelst Funkenspruchs dem kanadischen Marinedepartment meldete.

Die Depesche lautet: „S S Saxoline, 42,38 Grad nördlicher Breite und 53,25 Grad westlicher Länge; habe in Flammen stehendes Schiff umfahren. Das Feuer wütet mit großer Heftigkeit. Ist augenscheinlich ein großes Schiff."

## Gährt in Sachsen.

**Monarchisten haben dort angeblich weitverzweigte Verschwörung angezettelt.**

**So sagt Minister des Innern.**

**Verschwörer planen angeblich durch monarchistische Verschwörung den Sturz der Volksregierung. — Inzwischen hat die Regierung, wie es heißt, versteckte Waffenvorräte gefunden. — Ukraine-Rebell Petlura hat, wie Warschau meldet, den Bolschewiken schwere Niederlage bereitet.**

Dresden, 3. November. Der Minister des Innern hat bekanntgegeben, daß die Behörden einer weitverzweigten monarchistischen Verschwörung auf die Spur gekommen sind, deren Ziel es war, durch einen monarchistischen Aufstand die Volksregierung zu stürzen.

Den Angaben des Ministers zufolge, ist es gelungen, in Dresden eine bedeutende Menge von Waffen in Verstecken aufzufinden und zu beschlagnahmen und außerdem ist ermittelt worden, daß die Verschwörer eine besondere Kampfabteilung in's Leben gerufen hatten, deren Zweck es war, alle Gegner der Bewegung aus dem Wege zu räumen. Die Geldmittel wurden den Verschwörern, den Angaben des Ministers zufolge, von Großindustriellen geliefert.

**Die Teuerungszulage in Deutschland.**

Berlin, 3 November. Nach ausgedehnten Unterhandlungen haben sich die Regierung und die Gewerkschaften auf eine sehr bedeutende Gehalts- und Lohnaufbesserung für alle Regierungs- und Staatsangestellten, in Gestalt einer Teuerungszulage geeinigt, die sich auf ewa 20 Prozent der soweit bezahlten Gehälter und Löhne beläuft. Der Vorteile dieser Teuerungszulage wird jedoch Reichspräsident Ebert nicht teilhaftig, obschon er vor kurzem bittere Klage darüber führte, daß es ihm unmöglich sei, mit seinem Jahresgehalt von 120,000 Mark auszukommen.

Wie diese Teuerungszulage funktioniert, erhellt aus dem nachstehenden Beispiel: Ein Regierungsrat in Berlin, der zur elften Rangklasse gehört, bezieht ein reguläres Jahresgehalt von 44,000 Mark. Weil er in einer Großstadt ansässig ist, erhält er einen Zuschuß von 8000 Mark, für seine Kinder erhält er eine Extrazulage von 4800 Mark und jetzt einen Teuerungszuschlag von 11,360 Mark.

**Petlura siegt angeblich bei Kamenz-Podolsk.**

Warschau, 3. November. Laut hier eingetroffenen Nachrichten, ist es den unter dem Befehl des Generals Petlura in der Ukraine gegen die Bolschewisten kämpfenden Insurgenten gelungen, die Sowjettruppen nach erbitterten Ringen aus Kamenz-Podolsk zu vertreiben.

Diese Insurgenten waren von rumänischem Gebiet, wohin sie vor etlicher Zeit von den Sowjettruppen zurückgetrieben worden, in die Ukraine eingefallen. Wie es heißt, hat Petlura nunmehr mit seinen Truppen Stellungen am Fluß Zbrucz inne.

**Spanier in Marokko siegreich.**

Madrid, 3. November. Kriegsminister Cierva gab bekannt, daß es den spanischen Truppen, die in Marokko gegen die aufständischen Eingeborenen im Kampf stehen, gelungen ist, die Stadt Taxuda zu erobern.

**Sozialisten Argentiniens protestieren gegen Gefangenhaltung von Eugene V. Debs.**

Buenos Aires, 3. November. Die hier tagende Konvention der Sozialisten Argentiniens hat Beschlüsse angenommen, in denen gegen die Gefangenhaltung des amerikanischen Sozialistenführers Eugene V. Debs in den Vereinigten Staaten protestiert wird. Ferner wird in den Beschlüssen „der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß bei der Prozessierung von Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti eine andere Ungerechtigkeit begangen worden ist".

**Bombenleger erwischt.**

Havana, 3. November. Der Kubaner Antonio Pazos und der Spanier Jose Rodriguez, die angeblich mit dem Arbeiteratenäum der Syndikalisten in Verbindung stehen, wurden abgefaßt, als sie im Begriff standen an der Kreuzung zweier Geschäftsstraßen Havanas eine Bombe niederzulegen. Es wurde gegen die beiden die Anklage erhoben, an der Spitze der Bewegung in Havana zu stehen, die gegen die Beamten der Vereinigten Staaten in Kuba, anläßlich der in Massachusetts erfolgten Verurteilung der Italiener Sacco und Vanzetti, begonnen worden ist. Ihnen wird zusammen mit weiteren elf angeblichen Mitgliedern des Athenäums der Syndikalisten der Prozeß gemacht werden.

Die amerikanische Gesandtschaft in Havana, sowie die amerikanischen Konsulate im ganzen Lande werden sorgfältig überwacht, um etwa'ge Anschläge gegen sie vereiteln zu können.

## Er läßt nicht nach.

**Senator Watson bringt im Senat die angeblich gesetzwidrigen Henkungen amerikanischer Soldaten zur Sprache.**

**Legt Depeschen vor.**

**Die ihm von Personen zugegangen sind, die behaupten, die von ihm erhobenen Anschuldigungen beweisen zu können. — Es kommt verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Watson und anderen Senatoren.**

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 3. November. Senator Watson, Demokrat von Georgia, der vor einigen Tagen behauptete, Beweis dafür zu besitzen, daß in Frankreich eine Anzahl amerikanischer Soldaten ohne vorherigen Prozeß hingerichtet wurden, unterbreitete in der heutigen Sitzung des Senats Depeschen und Schreiben von Leuten, die bereit sind, weitere Beweise für seine Behauptungen beizubringen.

Eine dieser Depeschen stammte, den Angaben des Senators zufolge, von einem vormaligen Major in der Armee, der versichert, daß er die „Behauptungen erhärten kann." In einer anderen, aus Philadelphia stammenden Depesche, erbietet sich der Absender dem Senator zwei Photographien zur Verfügung zu stellen, ähnlich der Photographie des Galgens, die Senator Watson im Kongreß gezeigt hatte. Der Sender dieser Depesche, dessen Namen Senator Watson vorläufig nicht bekannt gab, versichert, daß er an der Maas Augenzeuge gewesen sei, wie ein Farbiger in Uniform gehenkt wurde und er fügt hinzu, er sei im Stande, „positive Beweise für dieses Hängen beizubringen. Er sagt jedoch in seiner Depesche nicht, ob dem Hängen eine kriegsgerichtliche Verhandlung vorausgegangen war, oder nicht.

Bei der Unterbreitung dieser Schriftstücke geriet Senator Watson scharf mit verschiedenen Senatoren aneinander und wurde vom Vizepräsidenten Coolidge ermahnt, die Geschäftsregeln des Senats zu beobachten. Der Vizepräsident griff ein, als Senator Watson vom Senator Moses sprach, ohne, wie es im Senat üblich ist, ihn als „Senator von Massachusetts" zu bezeichnen.

Senator Watson verlangte, die photographischen Aufnahmen der angeblichen Hängereien, die von einer Zeitung in New Jersey veröffentlicht worden, sollten im Congressional Record gedruckt werden. Senator Moses, der Vorsitzer des Ausschusses für Drucklegung bemerkte daraufhin, laut den Regeln bezüglich der Drucklegung sei eine Veröffentlichung von Photographien im Congressional Record nicht gestattet. Senator Watson fiel ihm hier in's Wort mit den Bemerken, „daß ein derartiger Einwand eine „Feigheit" sei.

Senator Watson machte auch wiederum scharfe Angriffe auf Senator Wadsworth, Vorsitzer des Ausschusses für Militärangelegenheiten, der den Senat ursprünglich auf die von Watson erhobenen Beschuldigungen aufmerksam gemacht hatte.

„Erst vor wenigen Stunden", sagte Watson, „wurde ich in der brutalsten, anmaßendsten Weise von dem vormaligen Spießgesellen des Gauners William Barnes, ins Kreuzverhör genommen."

Senator Wadsworth erwiderte nicht auf diesen Angriff.

Senator Watson kündigte an, daß ein vormaliger Soldat aus Georgia nach Washington unterwegs sei, um Beweise für die Hängereien zu unterbreiten, und er würde ihn möglicherweise zu seinem Sekretär ernennen, damit er ihn im Interesse der Beweisführung stets bei der Hand habe. Der Senator ließ dann eine Reihe von Briefen, Depeschen und Zeitungsausschnitten, die von angeblichen, gegen amerikanische Soldaten verübten Grausamkeiten handelten, verlesen und dem Sitzungsprotokoll einverleiben.

„Ich würde nur zu gerne", fuhr Senator Watson dann fort, „diesen Anschuldigungen keinen Glauben schenken. Falls Beweise dafür unterbreitet werden, daß diese Anschuldigungen nicht den Tatsachen entsprechen, würde es mich freuen."

Er fügte noch hinzu: „Ich kann und werde den Nachweis dafür liefern, daß Offiziere ohne jeden Prozeß Soldaten erschießen ließen. Ich kann und werde den Beweis dafür liefern, daß seitens der Offiziere strikte Weisungen an die Kriegsgerichte über deren Tun und Lassen ergingen, damit die Mitglieder der Kriegsgerichte nicht in die Gefahr kamen, selbst erschossen zu werden."

Sich nach der republikanischen Seite hinwendend, rief Senator Watson: „Bekämpfen Sie mich, wenn Sie dazu im Stande sind und wenn Sie es wagen. Sie haben gedroht, mich gegen eine Mauer stellen zu wollen. Kommen Sie nur her, tun Sie es."

Senator Watson bemerkte, daß Farbige, welche die von ihm vorgelegte Photographie zu Gesicht bekämen, ganz energisch Stellung nehmen würden. „Wenn in Zukunft", fuhr er fort, „mich jemand bei meiner Ehre angreift, so wird er sich nicht nur hier, sondern auch anderwärts zu verantworten haben."

Senator Lodge, Republikaner von Massachusetts, las aus der vom Senator Watson unterbreiteten New Jerseyer Zeitung vor, daß die Soldaten, deren Hinrichtung photographisch wiedergegeben wurde, von einem Kriegsgericht schuldig befunden worden waren, sich an einem siebenjährigen französischen Mädchen vergangen zu haben, das kurz darauf gestorben war. Die Debatte kam, wenigstens vorläufig, zum Abschluß, nachdem Senator Edge wiederum der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, Senator Watson würde Beweise für seine Behauptungen erbringen.

**Gericht greift ein.**

Cleveland, O., 3. Nov. Richter Maurice Bernon vom Common Pleas Gericht erließ heute einen Einhaltsbefehl, durch welchen es den ausständigen Milchkutschern verboten wird, der Ablieferung der Milch irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen. Der Einhaltsbefehl wurde erwirkt, nachdem es im Laufe des heutigen Tages zu verschiedenen ernsten Ausschreitungen anläßlich des seit gestern im Gange befindlichen Ausstandes von etwa 800 Milchkutschern gekommen war.

Der ernsteste derartige Vorfall spielte sich im Stadtzentrum ab, als ein Baseballschläger durch das Windschild eines Ablieferungsautomobils geschleudert wurde, das Milch an Bord hatte, die für Säuglinge bestimmt war. Durch die Glassplitter wurde der Lenker am Hals und im Gesicht schwer verletzt. Er verlor, da er durch die Glassplitter und das seinen Wunden entströmende Blut geblendet war, die Kontrolle über den Kraftwagen, der gegen ein Gebäude fuhr, wobei der Lenker auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Bei dem Sturz erlitt der Lenker einen Bruch beider Beine.

**Das Tarifgesetz.**

Washington, D. C., 3. Nov. Der Finanzausschuß des Senats, der heute wieder mit den Verhören bezüglich der Tariffrage begann, beschloß die empfehlende Einberichtung des Hausantrags, demzufolge die Giltigkeitsdauer des Fordney-Tarifgesetzes bis zum 1. Februar kommenden Jahres oder bis zur Annahme eines endgiltigen Tarifgesetzes verlängert werden soll.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jedoch der Finanzausschuß bezüglich der Veranstaltung von Verhören für das dauernde Tarifgesetz anderen Sinnes werden und nach dem heutigen Verhör alle weiteren Verhöre vorläufig bis Montag aufschieben, da die Mitglieder des Ausschusses unbedingt der Debatte über die Steuerrevisionsvorlage im Senat beiwohnen müssen.

**Post- und Dampfernachrichten.**

Der Dampfer „Olympic", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Minnekahda", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Minnekahda" adressierte Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete heute um 4:30 Uhr nachmittags und für die Briefe heute um Mitternacht.

**Angekommen:**

New York, 2. November. „Curvello" von Santos; „Latvia" von Libau; „Potomac" von Bremen.

Gothenburg, 26. Oktober. „Drottningholm" von New York.

Havre, 30. Oktober. „La Savoie" von New York; „Leopoldina" von New York.

Bremen, 30. Oktober. „Hudson" von New York.

**Abgefahren.**

Valpariso, 2. November. „Santa Elisa" von New York.

**Die Arbeitslosigkeit.**

**Die Zahl der Beschäftigungslosen hat binnen Monatsfrist bedeutend abgenommen**

Washington, 3. Nov. Wie aus Aufstellungen der Bundesbehörden hervorgeht, beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen im Lande jetzt auf etwa 2,000,000, was einen Rückgang um über eine Million seit der vor Monatsfrist erfolgten Einberufung der Nationalkonferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit bedeutet, da laut den der Konferenz unterbreiteten Berichten sich damals über 3,000,000 Arbeitslose im Lande befanden.

Laut den Angaben der Behörden erfolgen täglich weitere Betriebsaufnahmen in allen Teilen des Landes, und im Süden ist in einer Reihe von Baumwollespinnereien der Betrieb auf zwölf Stunden täglich ausgedehnt worden. Außerdem haben die Eisenbahnen eine bedeutende Anzahl von Leuten angestellt und dürften in den kommenden Monaten zahlreicher weiterer Arbeitskräfte bedürfen, da die Absicht vorliegt, im Laufe der nächsten drei Monate $500,000,000 für Streckenarbeiten zu verausgaben.

Der Landstraßenbau ist, namentlich im Süden, in großem Umfang in Angriff genommen worden, und der Schätzung der Bundesbehörden zufolge werden im Lauf der nächsten zwölf Monate an die 200,000 Arbeiter beim Bau der Landstraßen Beschäftigung finden.

**Unzufriedene Grubenarbeiter.**

**In Indiana sind nur sechs Weichkohlengruben im Betrieb. Illinoiser Kohlengräber nehmen Arbeit wieder auf.**

Terre Haute, Ind., 3. November. Laut heute im hiesigen Hauptquartier des Verbands der Grubenarbeiter eingetroffenen Meldungen, sind jetzt nur noch sechs der Weichkohlengruben Indianas im Betrieb.

Präsident John Heßler des hiesigen Distriktverbands, hat soweit keinen formellen Streikbefehl erlassen und im Hauptquartier wurde bemerkt, daß ein derartiger Schritt kaum nötig sein würde, da nach Ablauf der nächsten 24 Stunden der Betrieb in allen Grubenwerken im Staat ruhen dürfte.

**Illinoiser kehren zur Arbeit zurück.**

Springfield, Ill., 3. November. An die 1000 Grubenarbeiter in Carlinville und Staunton, im Macoupin County, gingen heute morgen an den Ausstand, ehe ihnen die Depesche des Staats-Hauptquartiers zugegangen war, in der sie die Weisung erhielten, an der Arbeit zu bleiben. In Hillsboro legten 15 Grubenarbeiter die Arbeit nieder.

Nach dem Eingang der amtlichen Depeschen beschlossen die Leute jedoch die Wiederaufnahme der Arbeit am morgigen Tage. Ferner haben auch die Mitglieder von zwei Lokalverbänden im südlichen Illinois, die gestern streikten, heute die Arbeit wieder aufgenommen.

**Craig kommt.**

**Ulster's Premierminister bereit, in London bezüglich der irischen Frage zu unterhandeln.**

London, 3. Nov. Der Premierminister von Ulster, Sir James Craig, hat die ihm seitens der Regierung gestern zugegangene Einladung angenommen und wird nach London kommen, um sich bezüglich der Stellungnahme Ulsters zu den auf die Grenzen Ulsters bezüglichen Vorschlägen und über andere Fragen in Verbindung mit der Beilegung der irischen Frage zu beratschlagen.

In erster Linie handelt es sich bei den geplanten Unterhandlungen mit dem Premierminister von Ulster, wie es heißt, darum, die Zustimmung Ulsters zu dem Vorschlag zu sichern, daß den Einwohnern der beiden jetzt zu Ulster gehörigen Grafschaften Tyrone und Fermanagh gestattet wird, durch eine Volksabstimmung sich darüber zu erklären, ob sie zu Ulster oder zu den Sinn Feinern gehören wollen.

Bei der Uebermittlung der Einladung an Sir James Craig wurde, wie versichert wird, von der Regierung ganz besonders betont, daß diese Einladung nicht vom Premierminister Lloyd George allein kam und auch nicht von der Konferenz, die jetzt hier bezüglich Irlands unterhandelt, sondern von dem gesamten englischen Kabinett.

Die hiesigen Zeitungen bezweifeln es, daß Ulster diesen Vorschlägen zustimmen wird und es wird zur Begründung dieser Annahme auf frühere Aeußerungen der Ulsterführer hingewiesen, denen zufolge es völlig ausgeschlossen scheint, daß sie der Möglichkeit einer Verringerung der Macht Ulsters ihre Zustimmung geben wird.

**Wilson im Theater.**

Washington, D. C., 3. Nov. Der vormalige Präsident Wilson hat sich von seiner kürzlichen Unpäßlichkeit wieder völlig erholt und war gestern im Stande, einer Theatervorstellung beizuwohnen.

— In Cronton—on—the Hudson, N. Y., ist Dan R. Hanna, ein Sohn des verstorbenen Bundessenators Marcus A. Hanna und Eigentümer der „News" in Cleveland, gestorben.

## In der Zwickmühle.

**Teter läßt sich nicht ins Bockhorn jagen.**

**Ein vorzüglicher Zeuge.**

**Hat in direktem Verhör Murphy und die übrigen Angeklagten schwer belastet. — Geirum als Führer des Räuberautos identifiziert.**

Ralph Teter wurde in der heutigen Verhandlung des Murphyprozesses von dem Anwalt Benjamin Epstein einem hochnotpeinlichen Kreuzverhör unterzogen. Der gewiegte Anwalt ging unerbittlich mit ihm ins Gericht und versuchte durch alle denkbaren Kniffe, seine gestern im direkten Verhör gemachten Aussagen zu erschüttern, ihn in Verwirrung zu setzen und zu dem Zugeständnis zu bewegen, daß ihm die gestrigen Aussagen von den Postinspektoren oder den Vertretern der Anklage eingetrichtert worden seien. Er zog sich durch sein scharfes Vorgehen eine Rüge des Richters zu, legte Verwahrung dagegen ein und focht ein ziemlich scharfes Wortgefecht mit dem Richter aus, erreichte aber sonst weiter nichts, da der Zeuge bei seinen gestrigen Aussagen beharrte.

Anwalt Epstein ging mit dem Zeugen alle Phasen der Ereignisse vor dem Raubüberfall und nach diesem durch. Verbrechen durch und suchte den Nachweis zu liefern, daß der Zeuge nicht glaubwürdig sei, da er hätte befürchten müssen, von Colbert, der sich auf dem Postwagen befand und der ihn genau kannte, erkannt zu werden.

Als ihm das nicht glückte, suchte er den Zeugen zu der Aussage zu veranlassen, daß er von den Postinspektoren, die ihn verhafteten, unter dem Versprechen größtmöglichster Straflosigkeit dazu bewogen worden sei, ein sogenanntes Geständnis abzulegen und die Mitangeklagten, in erster Linie aber Murphy, zu belasten. Bei dieser Gelegenheit geriet er mit dem Richter zusammen. Der Zeuge hatte auf alle die dunklen Andeutungen des Anwalts nur zu erwidern, daß ihn niemand veranlaßt habe, ein Geständnis abzulegen. Man habe ihm das nicht einmal nahegelegt. Im Gegenteil, er habe, während er sich in Geneva in Untersuchungshaft befand, die Postbeamten bitten müssen, zu ihm zu kommen und sein Geständnis entgegenzunehmen.

Nur ein Zugeständnis, das ein dunkles Licht auf ihn wirft, wußte Epstein ihm zu entlocken. Er mußte zugeben, seit seiner Verhaftung im Verein mit Heder 446 Acres Land, im Lake County, Mich., gelegen, gekauft zu haben. Vom Richter darüber persönlich befragt, erklärte er aber, daß Heder aus einer Zeitungsanzeige ersehen habe, daß das Land für $2 den Acre zu verkaufen sei, daß er ihn veranlaßte, mit in das Geschäft zu gehen, daß aber Heder, oder vielmehr dessen Frau, das Geld durch Verkauf ihres Schmuckes geliefert habe. Er habe keinen Cent unrecht erworbenen Geldes zurückgegeben und sei zur Zeit arm wie eine Kirchenmaus.

**Als Räuber identifiziert.**

Als nächster Zeuge wurde Frederick W. Hautop, 3563 Irving Park Boulevard, ein Fahrer der Yellow Cab Company, vernommen. Er hielt während des Raubüberfalls mit seinem Auto in der Nähe des Räuberautos vor der Laderampe, hörte von einem der Banditen abgegebenen Schreckschuß, blickte sich um, sah die gen Himmel gestreckten Arme der Opfer, sah ferner, wie die Räuber den Postbeutel auf ihr Auto warfen, dieses bestiegen und an ihm vorbei aufund davonratterten. Bei dieser Gelegenheit habe er den Wagenführer scharf ins Auge gefaßt und sich sein Bild deutlich eingeprägt. Befragt, ob der Führer des Banditenautos sich im Gerichtssaal befände, erklärte Zeuge, auf Edward H. Geirum deutend, „Dort sitzt er." Auch im Kreuzverhör blieb Zeuge bei diesen seinen Aussagen.

Als nächster Zeuge kam der Wagenführer Roy Grady, 5036 S. Calumet Ave., an die Reihe. Er hielt zur Zeit des Raubüberfalls dicht neben dem Postwagen. Mit dem Entladen seines Wagens beschäftigt, hörte er zwar den Schuß, blickte sich aber nicht 'mal um. Da, er befand sich auf der Rampe, versetzte ihm jemand hinterrücks mit einem Revolverkolben einen Hieb über den Kopf, der ihn halb betäubte. Doch habe er noch gehört, wie hinter ihm jemand rief: Bringt die Revolver auf ihn in Anschlag. Er habe sich nun umgeblickt und in die Läufe von drei Revolvern gestarrt, die sich in den Händen von ebenso vielen Banditen befanden, auch gesehen, wie der Bursche, der ihn und Hahn, den Lenker des Postwagens, mißhandelt hatte, den Postbeutel in das Banditenauto warf. Ehe er sich recht zur Besinnung kam, hätten die Banditen sich aus dem Staube gemacht. Wie er später auf Grund einer ihm vorgelegten Photographie und dann auch durch persönliche Gegenüberstellung feststellen konnte, sei ihn Angreifer Peter Gusenberg gewesen. Auch seine Aussagen konnten nicht im Kreuzverhör erschüttert werden.

**Die gestrigen Verhandlungen.**

In der gestrigen Verhandlung des Murphy-Prozesses trat der frühere Postgehilfe Ralph Teter, ein kleines,

(Fortsetzung auf der 9. Seite.)

**Acht Verletzte.**

**Zug der Pennsylvania Bahn entgleist in der Nähe von Columbus, Ohio.**

Columbus, O., 3. Nov. Acht Personen trugen Verletzungen davon, als heute morgen gegen sieben Uhr in der Nähe des benachbarten Lewis Center der Passagierzug Nr. 901 der Pennsylvania Bahn entgleiste, der sich auf der Fahrt von Columbus nach Sandusky, Ohio, befand. Die Lokomotive sprang von den Geleisen und einer der Passagierwagen stürzte um. Die Verletzten sind hierher unterwegs.

## Die Regierungskosten.

**Präsident Harding schätzt sie für 1922 auf $3,940,000,000.**

**Bedeutende Ersparnisse.**

**Schreibt dem Kongreß, daß die Gesamtverringerung der Ausgaben in diesem Geschäftsjahr sich auf $609,000,000 stellen dürfte. — In dem Schreiben um Defizitbewilligungen im Betrage von $187,922,576.74 nachgesucht.**

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 3. Nov. Die Ausgaben der Regierung während des Geschäftsjahrs 1922 sind nunmehr auf $3,940,000,000 veranschlagt worden, was eine Verringerung der am 10. August unterbreiteten Voranschläge, die sich auf $4,034,000,000 beliefen, um $94,000,000 bedeutet. In diesem Sinne hat Präsident Harding den Sprecher des Repräsentantenhauses Gillett brieflich verständigt.

Dieser neue Voranschlag wurde vom Präsidenten dem Kongreß in Verbindung mit Defizitbewilligungen im Betrage von $187,922,576 unterbreitet, die, wie der Präsident in seinem Schreiben betonte, bei der Ausarbeitung der neuen Voranschläge für das Geschäftsjahr 1922 in Betracht gezogen wurden.

In seinem Schreiben setzte Präsident Harding die Summe, um die während des laufenden Geschäftsjahrs die Regierungsausgaben verringert werden dürften, auf $609,000,000 an.

Der revidierte ursprüngliche Voranschlag bezüglich der Ausgaben im Betrage von $4,550,000,000 war, wie in dem Schreiben betont wird, seitens des Schatzamtssekretärs Mellon dem Hausausschuß für Mittel und Wege am 4. August auf Grund des „von der Exekutive auf die einzelnen Departements ausgeübten Drucks zur Sparsamkeit" unterbreitet worden und bedeutete „eine wesentliche Verkürzung der laufenden Einnahmen und Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr 1921".

Ein weiterer, revidierter Voranschlag wurde, wie es in dem Schreiben heißt, am 10. August angekündigt und zwar des Inhalts, daß beschlossen worden sei, die Ausgaben im Vergleich zu dem Voranschlag vom 4. August um mindestens $350,000,000 zu verringern. Hierdurch wurden die Ausgaben um $320,000,000 verringert und auf $4,034,000,000 veranschlagt, wobei die Defizitbewilligungen im Betrage von $187,922,576.74 in diesem Schreiben nachgesucht wird, in der Hauptsache, mit in Anrechnung gebracht wurden.

**Weihnachtssendungen.**

**Marinedepartement ermahnt zur baldigen Absendung der Pakete, die für Marinemannschaften im Ausland bestimmt sind.**

Washington, D. C., 3. Nov. Das Marineamt forderte heute zur baldigen Absendung der Weihnachtspakete auf, die für Offiziere und Mannschaften der Marine bestimmt sind, die sich in ausländischen Gewässern befinden. Die Weihnachtssendungen nach den europäischen Gewässern werden von der „Alameda" befördert werden, die am 26. November von Hampton Roads abgeht und für diesen Dampfer bestimmten Sendungen sollten spätestens am 25. November im Marinestützpunkt in Hampton Roads sein.

Weihnachtssendungen für Schiffe der Marine und Marinestationen im Stillen Ozean gehen mit dem Dampfer „Newport News" ab, der am 20. November vom Mare Island Marinehof nach Pearl Harbor, Guam und Cavite in See geht. Diese Pakete müssen am 18. Nov. in San Francisco sein.

## Insel Madeira.

**Sie ist zum Verbannungsort für Ex-Kaiser Karl auserwählt worden.**

**So meldet Lissabon.**

**Ungarns Nationalversammlung wird Karl heute alle königlichen Vorrechte absprechen. — Die Aufhebung der sogenannten pragmatischen Sanktionen geplant.**

(Depesche der „Associated Preß".)

Lissabon, 3. November. Alle Vorbereitungen für die Aufnahme des vormaligen Kaisers Karl von Oesterreich und seiner Gattin, der vormaligen Kaiserin Zita auf der Insel Madeira, wo sie in der Verbannung leben werden, sind nunmehr getroffen worden. So ist in einer Depesche aus Funchal, der Hauptstadt der Insel, heute hierher gemeldet worden.

**Ungarns Nationalversammlung beschäftigt sich heute mit Karl.**

Budapest, 3. Nov. Laut den Bestimmungen einer Vorlage, welche heute der Nationalversammlung zugeht, wird der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich seiner sämtlichen königlichen Vorrechte, soweit Ungarn in Betracht kommt, für verlustig erklärt werden.

Durch die Vorlage, die seitens des ungarischen Kabinetts gutgeheißen worden, werden die pragmatischen Sanktionen, die kaiserlichen Erlasse, die bisher als grundliegende Gesetze galten, abgeschafft werden. Seit Jahrhunderten stand dem Hause Habsburg das Recht zur Verfügung dieser Erlasse zu und auf Grund eines derartigen Erlasses gelangte im Jahre 1740 Maria Theresia auf den ungarischen Tyron. Die Vorlage bestimmt ferner, daß die Erwählung eines neuen Königs auf gelegenere Zeit aufzuschieben ist.

Premierminister Graf Stefan Bethlen hat den Wortlaut der Vorlage einer Konferenz der Parteiführer der Nationalversammlung unterbreitet und mit Rücksicht auf die auswärtige Lage ihre Annahme dringend befürwortet.

**Erdbeben in Peru**

Lima, Peru, 3. November. Gestern morgen wurden hier vier heftige Erderschütterungen verspürt und der Sekretär der geographischen Gesellschaft Limas stellte, auf Grund der Beobachtungen des Seismographen fest, daß das Zentrum der Erschütterung sich in der Nähe des 200 Meilen südlich von hier gelegenen Ica befand. In Depeschen, die später aus Ica eintrafen, wurde gemeldet, daß dort durch die Erderschütterungen eine große Aufregung verursacht wurde, und daß die Einwohner in den Parkanlagen Zuflucht suchten.

**Rabiate Duellanten, aber schlechte Schützen.**

Rom, 3. November. Graf Pietro Rusconi und Leutnant Altobelli fochten hier kürzlich einen Zweikampf auf Pistolen aus, der, was Munitionsverbrauch anbetrifft, wohl ohne gleichen dastehen dürfte. Die beiden Duellanten knallten aufeinander los, bis sie nicht weniger als 78 Patronen verbraucht hatten, ohne daß einer von ihnen ernstlichen Schaden genommen hätte. Dem Zweikampf wurde schließlich durch die Sekundanten und die anwesenden Aerzte durch die Versöhnung der beiden Kampfhähne ein Ende gemacht.

**Die grausige Not in Rußland.**

Riga, 3. Nov. Laut einer amtlichen Funkendepesche aus Moskau leben in etlichen Teilen des Hungergebiets in dem Gouvernement Saratow die Kinder wie die Tiere in den Wäldern. Sie sind von der Hungersnot heimgesuchten Ortschaften geflüchtet und ernähren sich von Gräsern und Kräutern.

„In vielen Fällen", heißt es in dem Bericht weiter, „ertränken sich ganze Familien, und es sind auch Fälle zur Meldung gelangt, in denen Eltern ihre Kinder mit eigenen Händen erdrosselt haben, um sie nicht Hungers sterben zu sehen."

**Auto fuhr in Schaufenster hinein.**

**Es sollen sich verschiedene junge Burschen darin befunden haben.**

Als Edward Greenstone heute morgen an seinem Geschäftslokal, der Greenstone Furniture Co., 1315 Milwaukee Ave., erschien, geriet er in nicht geringes Erstaunen. Ein Auto war gegen ein großes Ladenfenster gerast und hatte dieses somit in eine Masse Scherben verwandelt. Zur Hälfte hielt das Auto auf dem Bürgersteig, zur Hälfte im Laden. Greenstone setzte die Polizei in Kenntnis und brachte von einem Straßenbahnschaffner in Erfahrung, daß zwei diesem unbekannte junge Burschen sich in dem Auto befunden hätten. Dieses führte die Lizenznummer 3426, als deren Eigentümer Bernard Stucka, 3426 Drummond Place, gebucht ist.

**Kinder schreien nach Fletcher's**

# CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

**Was ist CASTORIA**

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mutter Freund.

Trägt den Namenzug von

Chas. H. Fletcher.

**Selt über 30 Jahren in Gebrauch**

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.


## Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(21. Fortsetzung.)

Da war ein Haus, in einem großen Garten zurückgebaut, ein kleiner Palast im Barockstil. Sie fürchtete, die Gartentür verschlossen zu finden. Aber da kam schon der Beamte der Wach- und Schließgesellschaft. Eine Dame, in so kostbarem Pelz! — Die etwas trug, er sah wohl ein Schmucketui von rotem Leder mit Grafenkrone, so beleuchtete seine Taschenlampe deutlich.

Also eine vornehme Dame, die hier wohnte, ihren Schmuck bei sich hatte. Er öffnete ihr ohne Bedenken.

„Gräfin Herrenstedt," murmelte sie, und er griff an die Mütze.

Sie hastete die Hintertreppe hinauf.

Sie läutete. Ein, zwei, drei Mal! Endlich rührte es sich drinnen. Einer der Dienstboten kam angeschlichen, öffnete hinter der Kette einen Spalt.

„Was zum Kuckuck ist denn los?" brummte eine alte, heisere Stimme.

„Schnell. Nehmen. Der Perlenschmuck, der Pelz, das Silber der Gräfin!"

Sie setzte alles auf die Schwelle halb an den Türspalt; durch das Flurfenster fiel fahles Mitternachtslicht — und lief, taumelnd, schwindelnd die Treppe hinunter, gerade, als der Schließer das Portal abschloß.

Mit beiden Fäusten hämmerte sie hinter ihm gegen die schon verschlossene Tür.

Sie mußte hinaus! Oben wurde es laut. Sie hörte einen Aufschrei. Etwas von Raub, Mord! Herrgott, nur hinaus! —

Der Beamte hatte wohl auch gezögert — etwas gehört. Er öffnete die Tür wieder. — Die Person, die ihre Last abgegeben hatte, kam leer zurück, schlüpfte an ihm vorbei, war verschwunden. —

Oben war es still geworden. Also alles in Ordnung. Gebracht war etwas worden. Also nichts geraubt. Oben bei Graf Herrenstedts war geöffnet worden und geschlossen und — Stille. —

Er ging seinen Amtsweg weiter im Dienst seiner Pflicht. Und auf der Straße, in Nacht und Wind und Regen, stand ein Weib, in Unterkleidern: Mull und Spitzen und einen weiten, kostbaren Pelzmantel um ihre Nacktheit, wie eben jemand in Angst und Halbbewußtheit fortläuft, um ihren größten Schatz in Sicherheit zu bringen. — Wie sollte sie in ihr Haus kommen? Hatte sie Schlüssel bei sich?

Da fiel ihr Ria ein. Ria würde da sein. Würde sie nicht oben gefunden haben — ja, wenn sie im Schlafzimmer war!

Aber vor dem Hausportal warten? —

Und auf sie?! —

Das Fest war zwischen 11—12 Uhr zu Ende. Jetzt schlug es dumpf dröhnend: Eins! oder Ein und einhalb. — Ria konnte nicht da sein!

Eisig rieselte es über ihre Schultern, ihren Rücken. Der Regen ließ tausend Perlen auf ihr Haar fallen, von dem der Wollschal herabgeglitten. —

Herrgott! Da stand Ria, da vor ihrer Haustür. Die Gute, Liebe, Treue! — Dicht vor der Gitterpforte zum Vorgarten.

„Gott sei Dank, daß Du da bist, Ria! — So ist doch einer da . . ."

Mit einem heiseren Aufschrei riß sie sich los. Das waren nicht Rias Arme! Das war keine Frau — das war ein Mann, in weitem, über die Schultern geworfenen Mantel . . . . und sie — eine einzelne Frauengestalt im kostbaren Pelz — das weiße Spitzenkleid, das der Wind darunter sichtbar machte, gesehen, das weiche, rötliche Haar im Schein der strahlenden Laterne . . .

„Fort von mir! Zurück, Schurke!" schrie sie entsetzt, gegen ihn kämpfend.

Er hielt nur um so fester und lachte . . . lachte. Wie Stahlklammern umschlossen sie seine starken Arme: — „Warum nicht ich?! Wo doch so viele vor mir und nach mir und eben jetzt . . . in dieser Nacht wohl," er warf den Pelz von ihrer Brust zurück, ihn schnell wieder, fast sorglich darum hüllend . . . in dieser Stunde — diese schönen Glieder ein Glücklicherer in seinen Armen gehalten — soll ich mir denn alles nehmen lassen—auch das allgemeine Recht?!"

Wie ein Kind hob er sie auf und schritt mit ihr zur Haustür — durch den Vorgarten, über dessen Blätter der Regen strömte. Die Tür stand offen. Ein Hausbewohner, der gerade hineinging, hatte sie dem hochgewachsenen Herrn, der sagte, daß er auf seine Schwester warte, die vom Ball käme, freundlichst offen gelassen. Die leichte Last ruhte still in seinen Armen.

Die Flurtür der ersten Etage stand halb offen — durch den breiten Spalt fiel rosiger, festlicher Lampenschein.

Aber immer schwerer, stiller ruhte die leichte Last an dem hämmernden Herzen. — Trug er eine Ohnmächtige, eine Tote? Kein Laut? Kein Atemheben der weiß aufleuchtenden Brust aus dem kostbaren, dunklen Pelz? . . .

* * *

Was, um Gott, ist dies?! Alles schwindet und fällt, es bleibt nichts als die eine große Frage . . .

Er legt sich auf den Divan und kniet vor der stillen, ausgestreckten Gestalt. — „Ria!" Ria? Wo war die? Allein war er in der Stille der Nacht, denn ein Toter ist kein Mensch — ist niemand — so wäre er allein? — Er weiß Bescheid, als Mann und Soldat — mit bewußtlosen Männern. Aber mit Frauen? Gar nicht viel. — Die Kleider öffnen, den Schnürleib, den Stahlpanzer, der die Brust drückt, den Atem hemmt. Er starrt auf den Mund, der noch rosig ist — halb offen — so seltsam offen. Ein Arzt! Die Leute im Hause? Der — den er bat, die Tür offen zu lassen? Und er allein in tiefer Nacht bei ihr in ihrer Wohnung — was wird man von ihr denken? Freilich, nichts Schlimmeres, als die Wahrheit, aber nein! Nie. Niemals soll einer das, so lange er selbst noch lebt. — Er faßt mit bebenden Händen in die Locken, die über die Schultern fallen und ihn hindern — der weiße Duft steigt auf wie ein Atemhauch — von der weißen, kühlen Brust — wie Marmor — so fest und göttlich — von Meisterhand geformt, von der allerersten. Er zerrt an den Bändern, sie sind nur lose geschlungen, lösen sich sofort — ah, da ist kein Stahlpanzer, nur Schleier — Spitzen — Herrgott! Er kann nicht weiter, sein Gesicht sinkt auf diese weiße Brust, wie ein Schluchzen, wie der Schrei des im Sprunge tötlich getroffenen Hirsches . . . Kam jemand? Hatte jemand gelauscht? Klopft es . . . ? Klopft? . . . Ja, ja! Aber hier. Hier dicht vor ihm, unter seinen Lippen — seinen zuckenden Händen — klopft es . . . Er umklammert ihren Hals mit diesen Händen: „Komm', komm'!" — Wieder und wieder: „Komm' . . . !" Und sie kommt.

Sie kam . . . Gerufen von fiebernder Glut der Leidenschaft. Und war da . . .

Groß weiteten sich ihre Augen in die seinen, mit einem Schauer, der über den ganzen schönen, jungen Leib ging, als sähe der Gerufene, Ermahnende den Henker über sich und müßte noch einmal sterben!

„Engel . . bert!" begann sie seinen Namen zu stammeln, nicht bewußt, und etwas, wie ein Lächeln zittert um die noch immer wie durstig geöffneten Lippen. Aber — da ist nichts als seine Lippen . . . Und die glühten — aber er gibt sie ihr — er . . . opfert sie der Sünderin — er, der Betrogene, Belogene, Verratene — der Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle! — „Du lebst — lebst!" stottert er und richtet ihr Haupt auf und bettet es an seiner klopfenden Brust, an seinem flehenden, verschmachtenden Herzen — oh Gott — ihm, ihm nur einen kleinen Rest, vom allgemeinen Recht — nur eine, eine einzige Blume von dem Baum in einem Zaubergarten.

Ach! Dankte nicht! Mit jedem Nerv, jedem Seufzer seiner Seele — flehte er.

„Und, nun sag', brauchst Du etwas? Soll ich etwas holen? Find' ich hier etwas? Soll ich gehen, etwas holen?"

Sie war wohl nicht ganz im Leben, in der grauenvollen Gegenwart, sonst hätte sie nicht so lächeln können. Gerade, weil es unbewußt war — lächelte sie Wahrheit, Liebe, Glück.

„Liebst Du mich?"

Oh die dumme, törichte Welt- und Lebensfrage! Und die urewige Antwort, das urewige Siegel, unter dem der Schöpfer des Himmels und der Erden seinen Pakt mit dieser Welt, daß sie die Güte habe, weiter zu bestehen, festlegte — dieser ewige, nicht endende Kuß! — „Ja, ja — ich liebe Dich — Dich allein!"

„Oh laß, laß! Du erstickst mich! Du tötest mich . . . O laß! Früher kanntest Du solch' häßliche Küsse nicht — pfui! Und lachtest nicht dazu . . . so . . ."

„Zier' Dich nicht, Mädel!"

„Engel . . bert!"

„Bei dem Engel stockst Du jetzt, was? Bah, wenn nur Dein Kuß nicht . . . stockt!"

Den hab' ich und d'ran glaub' ich auch!

Dein Schwur, mein Kind, ist Dunst und Hauch . . ."

„Und wenn ich Dir nicht schwöre, wenn ich Dir's nur sage, daß ich nie im Leben einen anderen liebte — oder gar einem anderen war . . ."

„Und ich glaube Dir nicht. Ist auch ganz egal! O schwöre nicht, o küsse nur . . ."

„Still! Du lästerst das Heiligste. Was ist mit Dir? Als hättest Du einen berauschenden Gifttrank im Leibe. — Laß, mein Gott und Vater — ich kann . . . nicht . . . mehr!"

Und doch! Wieder — lachte er: „Als hätt' sie Lieb' im Leibe. Die Ratte! — Ja so, entschuldige! Deinen Faust hast Du wohl nur in Leib und Leben, aber nicht im Geist . . ."

„Was heißt das!?"

„Wirst Du nie verstehen, Mädel!" Wild — heiß umklammerten sie seine Arme.

„Was ist das für ein Wort: Mädel!?" keuchte sie, „was Du mir immerfort und fort ins Gesicht wirfst . . . ie . . . wie eine brutale Faust . . . eines sinnlos Trunkenen?!"

„Fürchtest Du vor Worten Dich? . . . Auch das ist der Verräter einer bösen Sache," zitierte er höhnisch.

Sie stemmte beide Hände gegen seine Schultern — ihn von sich drängend — „oder fürchtest Du Dich vor mir — Eugenie?"

Sie sah auf in seine Augen. Flammende Leidenschaft loderte darin, daß dies klare Blau wie schwarz erschien, aber nicht jenes Entsetzliche, was sie wohl kannte in Männeraugen, was so gräßlich flimmerte, wie das Auge des Raubtieres, das keine Vernunft kennt, keinen Wärter mehr fürchtet, und da wich alle Furcht aus ihrer Seele, da entzündete die lodernde Flamme die gleiche auch in ihrem Auge; nie geahnte Seligkeit umschlang ihr heiß Seele und Leib — durch Herz und Blut und Nerv ging es ihr wie blitzendes Schwert und sprach von Seligkeit im Sterben und mit einem schluchzenden Schrei riß sie das geliebte Leben an sich:

„. . . . Du liebst mich! Du liebst mich!"

Wer rief es? Wem riß es sich aus heißen Herzenstiefen?

* * *

„Ist das die Lerche?
Es ist die Nachtigall . . . ."

„Leb wohl — geh', geh! Sieh — das Morgenrot" . . . „leb' wohl und vergib!" bettelt der Mann.

Und wieder dies leise, dumpfe Klingen — der zufallenden Tür . . .

„Mein himmlisches, heißgeliebtes Weib! Ich kann die Seligkeit noch immer nicht fassen und daß Du mir vergeben hast, meinen Zweifel an Dir, an Deiner Reinheit, auf den Brief eines Mannes, der selbst nicht die Wahrheit wußte, selbst getäuscht war, als er mir schrieb, daß Du Dein schönes Heim erworben habest durch das, was mir gehörte, die Preisgabe Deines, so über alles geliebten Selbst! Wie selig bin ich jetzt, wie überzeugt! Und Du hast mir vergeben! Wir Zwei sind nur Eins. Unlöslich verbunden. Ich kann mir auf Erden nichts denken, was meine Liebe zu Dir je verringern könnte!"

Sie schob den Brief — Rohrpost, am andern, nein an diesem Tage wieder unter Mull und Spitzen auf ihre warme Brust. Und seufzte in seligem Erinnern . . . Sie war allein. Ria war die ganze Nacht nicht gekommen, auch heute früh nicht.

(Fortsetzung folgt.)


## Pyramid heilt sicher Hämorrhoiden

Die Befreiung von Schmerzen, Unbehaglichkeit und Unbequemlichkeit ist es, was Millionen zu Freunden der Pyramid Pile Suppositories gemacht hat. Schickt um freie Probe.

Ehe Ihr sie nicht gebraucht, habt Ihr keine Idee von dem besänftigenden Einfluß der Pyramid Pile Suppositories.

Verlangt von irgend einem Apotheker eine 60 Cents-Schachtel und seid befreit von juckenden, hervortretenden Hämorrhoiden und ähnlichen Afterleiden. Eine einzige Schachtel ist oft genügend. Nehmt kein Ersatzmittel. Wollt Ihr eine freie Probe, so bitte schickt Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 610 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Anzeige.



## Wollt Ihr dieses nicht frei versuchen gegen Euren Nasen- und Halskatarrh?

Nun, hier ist Eure Gelegenheit. Wir werden während der nächsten zehn Tage mehrere tausend Pakete von Gauss' Combined Treatment an jene weggeben, [illegible]

Wir [illegible] Combined Treatment [illegible]

**Frei.** Dieser Kupon ist gut für ein Paket von Gauss' Combined Treatment, frei per Post versandt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktierten Linien unten und schickt ihn an C. E. Gauss Co., 482 Main Str., Marshall, Mich.

Name ..............................

R. F. D. ..............................

oder Straße ..............................

Stadt .................. Staat ..................


## Aus dem Reich der Frau.

Von Erna Jockisch.

(Mitropost-Bericht.)

### Jugendunterhaltung und Jugendbühne.

Berlin, am 3. Okt. 1921.

Eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit in der Jugenderziehung hat die Unterhaltung, die den Kindern geboten wird, und gerade heute, wo unsere künstlerischen Darbietungen im allgemeinen einen nie zu vor bemerkten moralischen Tiefstand erreicht haben, ist es Pflicht der Lehrer und Erzieher, für gute und zugleich dem kindlichen Verständnis angepaßte Unterhaltung zu sorgen. Wohl geben auch heute unsere größeren Theater noch Schüler- und Klassikervorstellungen, aber die hohen Eintrittspreise, verbunden mit dem teuern Fahrgeld, verbieten einen häufigeren Besucht ganz von selbst.

So wird in vielen Fällen als billigerer Ersatz den Kindern ganz gedankenlos das Kino in nächster Nähe des Elternhauses zur Unterhaltung geboten, und doch sind die meisten Schauergeschichten, die in den Kinos meist gezeigt werden, für unsere Jugend ganz ungeeignet. Sie sind einerseits so aufregend, daß die Nerven der Kinder viel zu sehr erregt werden, und andererseits wecken sie in den Kindern oft verbrecherische Instinkte, die bekämpft werden müßten. Die besonders in den großen Städten beobachtete Verwahrlosung eines großen Teils unserer Jugend ist zu einem nicht geringen Teil auf schlechte Lektüre und Kinobesuch zurückzuführen.

Wie man nun schon seit längerer Zeit der Schundliteratur durch gute freie Schülerbibliotheken entgegenarbeitet, so will man jetzt auch dem Kinobesuch und anderen ungeeigneten Unterhaltungen durch gute verständliche Jugenddarstellungen entgegentreten. Ein Verein „Jugendbühne" ist entstanden, der der schulpflichtigen Jugend Unterhaltungsnachmittage bietet, die obgleich sie ganz dem kindlichen Verständnis angepaßt sind, doch nur künstlerisch Hochstehendes bieten. Diese Nachmittage sollen allwöchentlich abwechselnd in den verschiedenen Gemeindeschulen von 5 bis 7 Uhr stattfinden, die Schüler sollen freien Eintritt dazu haben, sodaß etwa jedes Kind einmal im Monat einer solchen Unterhaltung teilhaftig werden kann.

Einen Schritt weiter geht Fräulein Käte Stobbe mit ihrer soeben in der 2. Gemeindeschule von Halensee begründeten „Jugendbühne". Sie will nicht nur gute Unterhaltung für die Jugend bieten, sondern sie will sie durch die Jugend bieten. Sie hat eine Anzahl junger Mädchen zu einem Theaterverein zusammengeschlossen, der in diesem Winter eine Reihe von kleineren und größeren Vorstellungen herausbringen will. Die jugendlichen Darstellerinnen sind ausnahmslos Fortbildungsschülerinnen im Alter von mindestens 14 Jahren. Natürlich ist ein gewisses darstellerisches Talent Vorbedingung, aber Aufnahme finden alle für die Idee Begeisterten. Die größeren Rollen werden ausschließlich nach der Begabung verteilt und alle persönliche Eitelkeit soll ausgeschaltet werden.

Die Stadtverwaltung ist der jungen Lehrerin in weitestem Maße entgegengekommen, man hat ihr für die Proben zweimal wöchentlich einen Schulsaal kostenfrei überlassen, und schon diese Proben sind eine Erziehung zu gutem Geschmack, und gleichzeitig heischen sie von den Darstellerinnen peinlichste Pflichterfüllung. Die Jugendbühne ist ein rein idealistisches Unternehmen und tritt ganz ohne finanziellen Hintergrund an die Oeffentlichkeit. Die ersten Veranstaltungen sollen mit einem Minimum an Kosten arrangiert werden, und von ihrem Ertrag will die Schöpferin der Idee dann später einen Saal mit Bühne, Kulissen und Kostüme mieten. In dem Eifer und der Hingabe der Mitwirkenden hat die Lehrerin ja einen mächtigen Faktor für den Erfolg. Für den Sommer plant sie sogar Freilichtaufführungen, und sicher wird ihr der Magistrat auch durch Ueberlassung eines geeigneten Geländes hilfreich sein.

In erster Linie ist ja auch diese Jugendbühne dazu gedacht, ihren Mitgliedern, deren Angehörigen und dann weiteren Jugendlichen gute Unterhaltung zu bieten, aber sowohl die Leiterin als auch die Darstellerinnen haben bereits größere Ziele ins Auge gefaßt, die ihrer warmherzigen Art das beste Zeugnis ausstellen; sie wollen ihre Kunst und Arbeit auch der Allgemeinheit zur Verfügung stellen: Wenn es also gilt für bedrängte Stammesgenossen zu sammeln oder Ortsarme zu unterstützen, dann will die Jugendbühne durch Veranstaltung außerordentlicher Abende versuchen, größere Beträge flüssig zu machen. Das wird sicher die Freude aller Mitarbeitenden und ihren Eifer noch mehr erhöhen.

Auch das Puppentheater von Heinz Kawe veranstaltet für die Gemeindeschulen Berlins 15 Nachmittagsvorstellungen, in denen den Kindern die bekanntesten deutschen Märchen in mustergültiger Weise vorgeführt werden sollen. Die Vorstellungen sind so eingeteilt, daß einmal die Unterstufen der Schulen und an anderen Tagen die Oberstufen eingeladen sind, jeder Stufe kann auf diese Art das ihrem Alter Angepaßte geboten werden. Die Arrangements dieser Märchennachmittage gehen vom Charlottenburger Bezirksamt aus, das sich die Sorge um gute Kunst für Minderbemittelte sehr angelegen sein läßt.

Das sind natürlich alles nur Anfänge. Einen wirklichen Erfolg können diese Bestrebungen nur zeitigen, wenn sie überall nachgeahmt werden, sodaß den Bewohnern aller Stadtteile gute Kunst in erreichbare Nähe gebracht werden kann. Denn die Kosten der Fahrten, die jetzt wieder eine Erhöhung erfahren sollen, sind fast ebenso hoch wie die an sich schon nicht billigen Preise. Für alle derartigen gemeinnützigen Veranstaltungen werden die großen Schulsäle immer bereitwilligst und gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung gestellt.


## Wichtige Tatsachen betreffs Arterien-Verkalkung.

Wenn Eure Arterien zu verkalken und erlahmen anfangen, dann beginnt Ihr alt zu werden. Das ist wichtig für jeden, denn es ist der Anfang des Verfalls. Gehörige Aufmerksamkeit und rechtzeitige Behandlung werden das Leben um manches Jahr verlängern.

Wenn Ihr irgend welche der nachfolgen Symptome verspürt — Kurzatmigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Brennen im Gesicht oder am Körper, Schläfrigkeit und Energielosigkeit, rheumatische und gichtische Pein, Mattigkeit, Schmerzen und Bedrücktheit beim Aufstehen, Gedächtnisschwäche, Schwere in den Gliedern, schlechten Schlaf und einen allgemeinen Mangel an Interesse für das Geschäft — ist es Zeit, daß Ihr Euren Zustand prüfen solltet. Arterienverkalkung und deren Komplikationen verursachen wahrscheinlich den Tod von mehr Leuten, als irgend welche anderen Krankheiten.

Die Leser dieser Zeitung werden wahrscheinlich froh sein, zu erfahren, daß diese Schwierigkeit erfolgreich behandelt und wundervolle Erfolge erzielt worden sind durch die neue Behandlungsmethode, die jetzt angewendet wird durch das Rex Arterial Laboratory, 1018 Süd Wabash Ave. Stunden von 9 bis 12 vorm und 1 bis 5 nachm.

nvldido

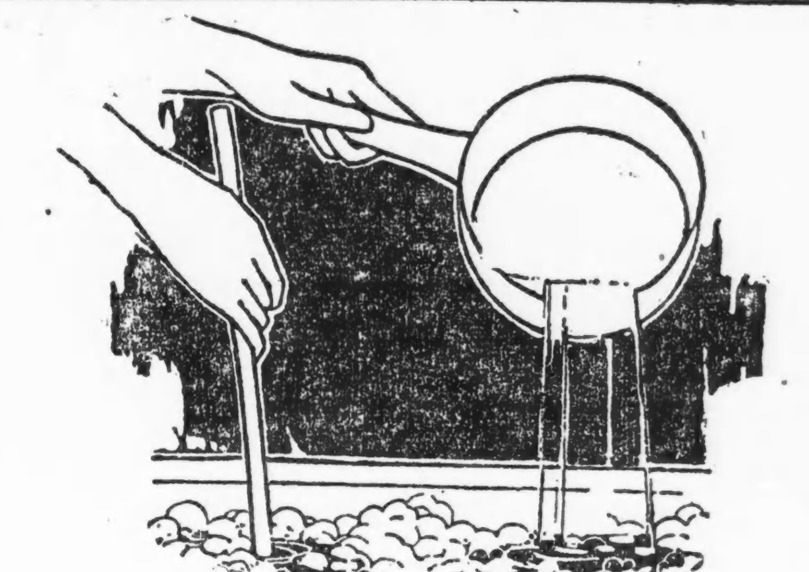

### Rückkehr zu normalen Zuständen.

In Handel und Industrie ist ein merklicher Aufschwung zu verzeichnen.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten laufen Nachrichten ein, die erkennen lassen, daß die Zahl der Arbeitslosen bei weitem nicht mehr so groß ist, als dies noch vor kurzem der Fall war, und daß eine Besserung der allgemeinen Geschäftslage zu verzeichnen ist. Auch in Chicago und Umgegend machen sich Anzeichen bemerkbar, die darauf hindeuten, daß in Handel und Industrie bald wieder normale Zustände herrschen werden. Ganz besonders gilt dies auch von der Stahlindustrie im Calumet-Bezirk. In den Anlagen der Inland Steel Co. sind seit gestern wieder Stahlmühlen im Betrieb, die mehrere Monate stillstanden, und ebenso ist man auch in der Fabrik der Interstate Iron and Steel Co. wieder eifrig an der Arbeit. In beiden Anlagen wird mit 50 Prozent der vollen Betriebskraft gearbeitet. Die Bates Steel Truß Co. hat während der letzten Wochen große Aufträge vom Aus- und Inland erhalten, und es herrschen dort normale Zustände. Auch die Graselli Chemical Co., die German American Tank Co., Universal Portland Cement Co., Steel and Tube Co. und die U. S. Lead Refining Co. gehören zu den Firmen, in deren Anlagen fast wieder mit voller Betriebskraft gearbeitet wird.

### Läßt nicht locker.

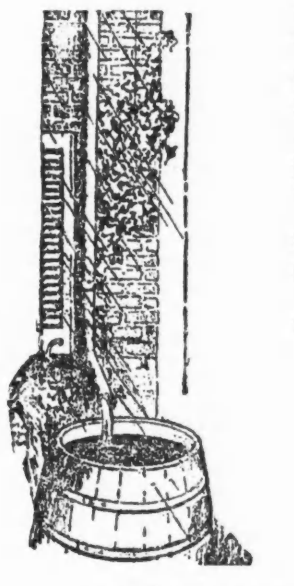
Vom hiesigen Prohibitionsamt wurden gestern im Bundesgericht Einhaltsverfahren gegen 18 Schankwirte, die sich angeblich der Uebertretung der Prohibitionsakte schuldig gemacht haben, anhängig gemacht. Anwalt Barnhart, der die Verfolgung leitet, erklärte, daß von nun an monatlich etwa 100 Einhaltsverfahren anhängig gemacht werden würden.

Frauen in Gegenden, wo das Wasser hart ist, finden, daß sie dieselben vorzüglichen Erfolge mit Rinso erzielen, wie Millionen Frauen in Gegenden, wo das Wasser weich ist. Zu hartem Wasser ist mehr Rinso beizumengen.

## Befolgen Sie nachstehende Vorschriften

**Höret auf mit dem kreuzbrechenden Wäschereiben — auch wenn das Wasser hart ist**



Um jedes Wasser so weich zu machen wie Regenwasser, gebraucht mehr Rinso.

In gewöhnlichem weichen Wasser erzeugt ein halbes Päckchen Rinso einen Waschtrog reichen Seifenwassers. Wo das Wasser hart ist, ist mehr Rinso beizumengen, bis reicher, dauerhafter, dicker Schaum ensteht, der anhält, auch wenn die Wäsche bereits im Wasser ist.

Wo das Wasser ungewöhnlich hart ist, ist oft ein ganzes Päckchen Rinso und sogar mehr nötig.

Die Menge Rinso, welche im Verhältnis zur Härte des Wassers als entsprechend erscheint, ist in zwei Quart kochenden Wassers aufzulösen und sodann in einen Trog lauwarmen Wassers zu schütten. Gut umrühren.

Weichet sodann die Wäsche ein, laßt sie eine Stunde, zwei, über Nacht weichen, je nach Belieben. Spült den aufgelösten Schmutz ab, bis das Wasser rein rinnt.

Wenn Sie Rinso gebrauchen, ist jedes andere Seifenprodukt überflüssig, auch wenn das Wasser sehr hart ist. Zu hartem Wasser gebraucht mehr Rinso.

**Eure Wäsche wird so sicher in Rinso reingeweicht, wie in reinem Wasser.**

**Rinso 8c**

Hergestellt in den Ver. Staaten.



Spezialitäten für Freitag und Samstag

# E. H. KNOOP & Co

NORTH AVE. AT VINE ST.

Doppelte Stamps jeden Tag bis Mittag

Ob Ihr nach diesem Laden kommt, um zu kaufen, oder um Euch bloß umzusehen, vergleicht die Preise.

**Muslin.** Linden gebleichtes Muslin, schöner weicher Finish, für Nadelarbeit; 36 Zoll breit; volle Stücke und perfekt; 19c Wert; speziell für Freitag und Samstag, die Yard ... 13c

**Shelf Papier.** Weißes, farbiges oder fancy Spitzenkante Shelfpapier, 5 Yards Längen, reg. verkauft zu 8c; speziell für Freitag und Samstag, Stück ... 4½c

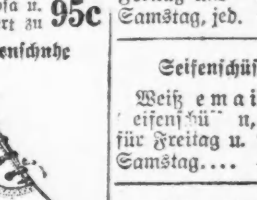
**Spitzen.** Weiße oder ecru Imitation geklöppelte Spitzen, gerade richtig für Gardinen Edging; große Auswahl von Mustern; Spez. für Freitag und Samstag, die Yard ... 3½c

**Handtücher.** Stevens gebleichte leinene Handtücher, 17 Zoll breit, blaue gewebte Borde; reg. 25c, für Freitag und Samstag, die Yard ... 19c

**Neue Winter-Mäntel.** Fashions in begehrter Vielfältigkeit. Elegante neue Winter Coats für Damen und Misses, alle hübschen Fashions in begehrtestoff. Große Auswahl in allen Größen; Preise für Freitag und Samstag ... 25.00

**Baby Blankets.** Warme und solide Baby Blankets, ... 95c

**Niedrige Damenschuhe.**



Damen-Oxfords und Strap-Slippers, die neuesten Moden, in Patentleder, schwarzes und braunes Kid und Satin. Größen 2½ bis 8. $7.00 Werte — speziell für Freitag und Samstag, das Paar zu ... $4.85

**Knaben-Blusen.** Knaben Flannelette-Blusen in einfachem Grau oder Khaki und fancy gestreiften Mustern; Größen 6 bis 15 Jahre; wert 75c, für Freitag und Samstag, jede ... 59c

**Seife.** American Family Seife, speziell f. Freitag und Samstag, Stück zu ... 5c (Nur 4 St. an jeden.)

**Blankets.** Volle Größe baumwollene Einzel-Blankets, passend für Bettfüchen. Speziell für Freitag und Samstag, jed. ... 98c

**Seifenschüssel.** Weiß emaillierte eiserne Seifenschüssel, spez. für Freitag u. Samstag ... 19c

**Männerschuhe.** Schwarze englische Walking und schwere Arbeitsschuhe f. Männer; Größen 6 bis 11; $3.85 Wert. Speziell für Freitag u. Samstag ... $2.85



**Sicherheit Bequemlichkeit Verpflegung**

sind unübertroffen auf den neuen Prachtdampfern der

# R. M. S. P.

(Gegründet 1839)

**Nach HAMBURG direkt**

Erster, Zweiter und Dritter Klasse (kein Zwischendeck)

Belegen Sie Ihr Zimmer frühzeitig.

Dritte Klasse hat zwei-, vier- und sechsteilige Zimmer.

**Von New York:**

Orduna..........22. Oktober — 10. Dezember
Orbita..........12. November — 24. Dezember
Oropesa..........26. November — 7. Januar

Weitere Auskunft erteilen alle Dampfschiff-Agenten, oder die

**Royal Mail Steam Packet Co.,**

117 W. Washington Str., Chicago, Ill.

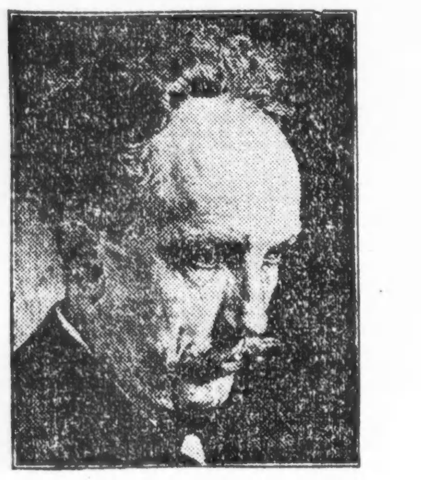
Phone: Dearborn 1367—1368.


— Der Rezensent sollte nicht krank werden, denn sein Zustand ist immer ein kritischer.

— Es gibt Leute, die es verstehen, das Unnütze mit dem Unangenehmen zu verbinden.

**Leset die „Sonntagpost".**

# Richard Strauss



Komponist—Dirigent

**AUDITORIUM**

**Sonntag, 6. November, 3:30 nachmittags.**

Die bemerkenswerteste musikalische Persönlichkeit des Tages! Die Welt hat sich beinahe erschöpft in den Auszeichnungen, die sie auf ihn häufen kann in seiner doppelten Größe als Komponist, wie als Kapellmeister.

Seine Kunst wird nur verewigt auf

**Brunswick Schallplatten**

Die ersten Platten werden in Kürze angekündigt.

Brunswick Schallplatten können auf allen Phonographen gespielt werden.

THE BRUNSWICK-BALKE-COLLENDER CO.
Chicago — Etabliert 1845.

**Brunswick**
PHONOGRAPHS AND RECORDS

dofr


# Untergrundbahnen.

**Stadtratsausschuß soll sich unverzüglich an die Arbeit machen.**

**Schon morgen Sitzung.**

**Auf Antrag von Ald. Haderlein die Erlaubnis für einen Sammeltag für deutsche Kinder erteilt. — Rathaus nächsten Samstag geschlossen.**

Wider Erwarten hat sich der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, der ersten nach den Ferien, nicht mit der Kontroverse zwischen Crowe und Fitzmorris beschäftigt. Alderman Johntry von der 3. Ward, der noch kurz vor Beginn der Sitzung erklärt hatte, daß er eine Empfehlung einbringen werde, den Polizeichef zu ersuchen, sein Amt niederzulegen, hatte sich, möglicherweise nachdem ihm der Standpunkt richtig klargemacht worden war, eines Besseren besonnen, und tat nichts dergleichen. Es lag deshalb nur eine einzige wirklich wichtige Angelegenheit vor, nämlich der Bau der Untergrundbahn.

Diese Frage wurde durch einen von Alderman John G. Horne von der 13. Ward eingebrachten Beschlußantrag angeschnitten, dahin lautend, daß der Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen angewiesen werde, sich sofort an die Arbeit zu machen und baldmöglichst greifbare Pläne vorzulegen, auf welche Weise dieses dringendste aller Verkehrsprobleme am besten gelöst werden könnte. Der Antragsteller wies darauf hin, daß für diesen Zweck ein Fonds von etwa 30 Millionen Dollars zur Verfügung stehe und jede weitere Verzögerung absolut ungerechtfertigt sei.

Alderman Horne wurde in der Befürwortung seines Antrages von seinen Kollegen Toman, Bowler und A. O. Anderson unterstützt, wenngleich ihre Ansichten, wie der Bau der Untergrundbahnen und die damit verbundene Verbesserung des Verkehrs in der unteren Stadt zu erreichen sei, nicht ganz übereinstimmten. Insbesondere Alderman Anderson verwahrte sich dagegen, daß der Fonds von $30,000,000, zu dem ja indirekt die Bewohner der ganzen Stadt beigesteuert hätten, nur zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der unteren Stadt aufgewendet würde.

**Morgen die erste Sitzung.**

Die ganze Angelegenheit wurde dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überwiesen, der sich, wie sein Vorsitzer Ald. U. S. Schwartz versicherte, unverzüglich mit der Sache befassen werde, ja sich tatsächlich bereits eingehend mit ihr beschäftigt hat. Ein spezieller Unterausschuß ist bereits ernannt worden und wird morgen seine erste Sitzung abhalten; später sollen Sachverständige und sonstige Interessenten vorgeladen und zur Meinungsäußerung aufgefordert werden. Immerhin wird voraussichtlich noch viel Wasser den Berg herabfließen, bevor der Plan einer Untergrundbahn, so wünschenswert seine umgehende Ausführung wäre, verwirklicht werden wird.

**Sammeltag für die deutschen Kinder.**

Der Ausschuß für die Speisung deutscher Kinder erhielt auf sein an den Stadtrat gerichtetes bezügliches Ersuchen hin die Erlaubnis, während seiner großen Kampagne zur Beschaffung von Geldern einen Sammeltag — „Tag day" — auf der Nord- und Nordwestseite abzuhalten, nachdem Ald. Haderlein die Bitte warm befürwortet und in einigen kurzen Worten seine Erlebnisse in Deutschland und das dort immer noch herrschende Elend geschildert hatte. Ganz zum Schluß der Sitzung, nachdem Haderlein und andere bereits nach Hause gegangen waren, wurde von Ald. Guy Guernsey von der 7. Ward der Versuch gemacht, den Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen mit der Begründung, daß der Stadtrat erst kürzlich selbst beschlossen habe, nur drei jährliche Sammeltage zu gestatten, doch wurde sein Antrag nahezu einstimmig abgelehnt, nachdem die Aldermen Byrne und Jackson für ihren abwesenden Kollegen Haderlein in die Bresche gesprungen waren.

**Samstag das Rathaus geschlossen.**

Bürgermeister Thompson erließ eine Proklamation, in der er auf den Besuch von Marschall Foch am Samstag hinwies und die Bürger ersuchte, zu Ehren des Gastes zu flaggen. Beschlossen wurde, aus dem gleichen Grunde am Samstag die städtischen Bureaux, mit Ausnahme des Gesundheitsamtes, ferner der Abteilungen für Polizei und Feuerwehr, zu schließen; ein gleicher Beschluß wurde für den dreijährigen Erinnerungstag des Waffenstillstandes nach Beendigung des großen Weltkrieges, kommenden Freitag, gefaßt.

**Die Taglichtersparnis.**

Es schien, als wenn jeder der Stadtväter es darauf abgesehen hätte, gestern zum mindesten ein halbes Dutzend, manche aber auch bedeutend mehr, Anträge einzubringen. Dem Justizausschuß zur Begutachtung überwiesen wurde ein Antrag, die sogenannte Taglichtersparnis für die Sommermonate von sieben auf fünf Monate herabzusetzen, also sie erst am letzten Sonntag im April in Kraft treten und bereits am letzten Sonntag im September wieder aufhören zu lassen. Ermächtigung wurde dem Stadtschatzmeister erteilt, die für die laufenden Gehaltszahlungen der städtischen Angestellten für den Rest des Jahres nötigen Gelder aus einem der Spezialfonds zu leihen.

Beschlossen wurde die Schaffung einer besonderen Kommission, bestehend aus dem Kommissär für öffentliche Arbeiten, dem Vorsitzer des Gesundheitsausschusses, einer Vertreterin des Womans City Club, einem Vertreter der Association of Commerce sowie einem hervorragenden Ingenieur, um einen Plan für bessere Abfallbeseitigung und Verwertung auszuarbeiten und vorzulegen.

Der Bürgermeister belegte eine von Alderman Fick im letzten Sommer zur Annahme gebrachte Ordinanz, welche dazu geführt hätte, die Kontrolle über den städtischen Markt an Maxwell Straße dem städtischen Marktinspektor zu entziehen und dem Kommissär für öffentliche Arbeiten zu übertragen, mit seinem Veto.


**GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN**

**Grosse Auswahl!**
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. WELLS STR.


## Streit beim Schnapshandel.

**Früherer Polizist durch einen Schuß in den Leib schwer verwundet.**

In der Nähe von Campbell Ave. und Van Buren Str. wurde gestern der 25jährige Frank Hahn, ein früherer Polizist, welcher der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. zugeteilt war, in den Unterleib geschossen und schwer verwundet. Die Ursache der Schießerei ist nicht bekannt, doch die Polizei nimmt an, daß ihr ein Streit wegen Schnaps und Geld zu Grunde liegt. Nach Angabe von Irving Smith, Nr. 1052 N. Richmond Ave., einem Kraftwagenlenker, der Hahn nach dem Washington Park Hospital begleitete, begab er sich mit ihm in die Wohnung eines Mannes namens Richards, Nr. 2446 Van Buren Str. Als sie diese verließen, wurde Hahn dann angeblich angeschossen. Die Polizei fahndet jetzt auf Richards. Hahn wurde am 1. Juni aus dem Polizeidienst entlassen, nachdem ihm bewiesen worden war, daß er $200 unter der Bedingung angenommen hatte, drei Mondscheinschnapshändler nicht zu verhaften. Er wohnt Nr. 4809 West Superior Str.

## Basar der Südseite.

**Soll vom 5. bis 10. Dezember im White City Ratskeller stattfinden.**

In der kürzlich abgehaltenen Versammlung der Delegaten sämtlicher deutschen, österreichischen und ungarischen Vereine der Südseite wurde die Empfehlung des Komites, den Basar in dem sehr geräumigen White City Ratskeller vom Montag, dem 5., bis Samstag, dem 10. Dezember, abzuhalten, einstimmig angenommen. Alle Delegaten verpflichteten sich, in ihren Vereinen dahin zu wirken, daß jeder mit Herz und Hand dabei ist. Alle Vereine, Gilden, Logen, Arbeiter-Unterstützungsvereine, Kirchengemeinden und Arbeiter-Organisationen der Südseite, welche noch keine Delegaten geschickt haben, sind nochmals ersucht, das Versäumte nachzuholen und und ihre Vertreter zu der morgen stattfindenden Delegatenversammlung zu senden; diese findet in Franz Spreynes Chapel, 6328 Cottage Grove Ave., statt.

## Blutbad in Jerusalem.

**Fünf Tote und 13 Verwundete bei Angriff von Arabern auf die Juden.**

Jerusalem, 2. November. Im Verlaufe von Ausschreitungen, während deren auch eine Bombe geworfen wurde, sind hier fünf Personen getötet und 13 Personen verwundet worden.

Laut dem Bericht der Polizei wurden die Ausschreitungen durch einen Angriffsversuch von krawallierenden Arabern auf das Judenviertel verursacht. Unter den Toten befindet sich ein Jude und die übrigen vier sind Araber.

Es kam verschiedentlich zu Messerstechereien und auch zu Schießereien zwischen den feindlichen Faktionen. Der Polizei gelang es die Durchführung des Angriffs in vollem Umfang zu verhüten.

Als später die Straßen von Truppen abpatroulliert wurden, gingen der Governor und der Befehlshaber der Truppen zusammen mit den angesehensten Mohammedanern durch die Straßen und stellten die Ordnung wieder her.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

## Selbstmordversuch.

Ein Unbekannter, nach Annahme der Polizei handelt es sich wahrscheinlich um James Smith, 1349 Van Buren Str., wurde gestern abend schwer verwundet im Lincoln Park aufgefunden. In der rechten Hand hielt er einen Revolver. Im Columbus Hospital erklärte man, es sei wenig Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden. D. Gordon, 410 Süd Michigan Ave., vernahm tiefes Stöhnen in der Nähe von Deming Place, fand den Verwundeten und machte einem Parkpolizisten Meldung.


# Seid Ihr nervös?

schwach, erschöpft und heruntergekommen? Seid Ihr ruhelos, verwirrt, unlustig und gedrückt? Seid Ihr mager, bleich, blutarm oder anscheinend ohne rotes Blut? Ist Euer Appetit schwach, habt Ihr Kopfweh, Verstopfung, Aufstoßen und Blähungen nach dem Essen, Sodbrennen und schlechten Atem? Fühlt Ihr Euch matt, arbeitsunlustig, ohne Ehrgeiz und Energie? Ist Euer Zustand ein derartiger, so solltet Ihr sofort Nuga-Tone zu nehmen beginnen. Dieses großartige Heilmittel beseitigt diese Beschwerden und bildet starke, gesunde, lebenskräftige Männer und Frauen. Es gibt Euch neues Leben, neue Geistesfrische und neue Hoffnungen. Nuga-Tone bildet reiches, rotes Blut und starke, stetige Nerven. Holt eine Flasche Nuga-Tone heute in irgend einer Apotheke, nehmt es einige Tage und wenn Ihr nicht besser aussieht und fühlt, bringt den Rest zurück zum Apotheker und erhaltet Euer Geld wieder. Hat Euer Apotheker kein Nuga-Tone, nehmt kein Ersatzmittel, sondern schickt uns $1 und wir senden eine volle monatliche Behandlung portofrei. National Laboratory, 1018 S. Wabash Ave., Chicago.

**Nuga-Tone**

nov3,10,17,24

## Für die Küche.

**Tomaten ganz eingemacht.** — Gleich große, feste, reife Tomaten werden mit kochendem Wasser abgebrüht und ohne sie zu zerschneiden, in große Gläser geschichtet, ziemlich fest; halb verschließen und 22 Minuten im Wasserbade kochen lassen; man muß dabei acht geben, daß das Wasser zwei Zoll höher steht, als die Gläser. Haben sie die angegebene Zeit gekocht, nimmt man sie heraus, verschließt die Gläser fest, legt sie auf die Seite zum Abkühlen und stellt sie dann fort.

**Pralinecream.** ¼ Tasse granulierten Zucker setzt man mit 1 Eßlöffel Cornstärke und 1 Pint Milch über Feuer und läßt unter Rühren 5 Minuten kochen, darauf 2 Eidotter und 1 Teelöffel Vanille zufügen und bei Seite stellen, zum Abkühlen. In einer anderen Kasserolle setzt man ½ Tasse granulierten Zucker mit ¼ Tasse Wasser über Feuer und läßt solange kochen, bis die Masse goldbraun geworden ist; auf eine mit Butter bestrichene Marmorplatte legen und ganz dünne ausrollen, in kleine Stückchen brechen, diese zu der gekochten Masse fügen mit ½ Pint Schlagrahm, und das Ganze in eine Gefrierbüchse füllen.

**Tomaten einzumachen.** — Ueber reife, feste Tomaten gießt man soviel kochendes Wasser, daß sie davon bedeckt sind, läßt sie darin ein paar Minuten liegen, zieht rasch die Haut ab und schneidet die Tomaten in kleine Stücke. Es ist am besten, die Tomaten zu messen, ehe man sie über Feuer stellt, wo man sie, sobald sie anfangen zu kochen, 30 Minuten kochen läßt und allen aufsteigenden Schaum abnimmt. Kochend heißt werden die Tomaten in reine, sterilisierte Gläser gefüllt, bis zum Ueberlaufen, dann fest zugemacht und auf die Seite gelegt, zum abkühlen, die Gläser hin und wider wendend, bis sie ganz kalt sind. Im dunklen Schrank aufbewahren. Alles Eingemachte sollte dunkel stehen.

**Tomatencatsup.** — Dazu braucht man reife Tomaten, die auch schon ein bißchen weich sein dürfen, tut sie in einen reinen hölzerner Bottich oder Eimer, und zerdrückt sie mit einem Kartoffelstampfer; das Gefäß deckt man zu und läßt es drei Tage stehen, jeden Tag umrührend. Hierauf streicht man die Tomaten durch ein Sieb, stellt sie in einer reinen Kasserolle über Feuer, und läßt sie, ohne zuzudecken, dicklich einkochen. Dann die Tomaten messen und auf je 4 Quart die folgenden Zutaten zufügen: ½ Pfund Zucker, ½ Tasse Salz, ½ Pint Essig, 1 Teelöffel gestoßene Nelken, 2 Teelöffel gestoßene Muskatblüte, 1 Teelöffel roter Pfeffer. Noch 10 Minuten kochen lassen und dann in reine Flaschen füllen.

**Eingemachte grüne Tomaten und Zwiebeln.** — ½ Peck, resp. 4 Quart grüne Tomaten werden, nachdem sie mit reinem Wasser abgespült worden sind, in Scheiben geschnitten, desgleichen 6 große Zwiebeln. Man schichtet sie in eine Kasserolle, streut ½ Tasse Salz dazwischen und läßt sie 24 Stunden stehen; hierauf auf einem Durchschlag abtropfen lassen und wieder in die Kasserolle zurücktun mit ½ Unze gestoßenen Pfeffer, 2 Unzen ganzen Senfsamen, 1 Teelöffel gestoßene Nelken, 2 Eßlöffel Selleriesamen, ½ Tasse Zucker und genügend Essig, um die Tomaten zu bedecken. Zum Kochen kommen lassen und 5 Minuten kochen, die Kasserolle mit einem Deckel verschließend. In Gläser füllen und diese fest verschließen.

**Eingemachte grüne Tomaten.** — ½ Peck abgewaschene grüne Tomaten tut man in einen Steintopf und gießt eine ziemlich starke Lösung Salzwasser darüber, dazu fügt man 6 grüne Pfefferschoten, aus denen man das Kerngehäuse entfernt hat, legt darauf ein Brett mit einem Stein beschwert, und läßt die Tomaten 48 Stunden stehen. Hierauf werden sie mit reinem Wasser abgespült, wieder in einen Steintopf getan und kochend heißer Essig darüber gegossen. Bis zum nächsten Tag stehen lassen, den Essig abgießen, und nachdem dieser zum kochen gekommen, gießt man ihn abermals über die Tomaten; 24 Stunden später gießt man ihn nochmals ab und setzt ihn über Feuer mit 12 ganzen Pfefferkörnern, 4 Nelken, ebensoviel ganzes Gewürz, 3 Blätter Muskatblüte, ½ Tasse Zucker, 5 Minuten kochen lassen und kochend über die Tomaten gießen. Sobald sie kalt geworden sind, wird der Topf luftdicht verschlossen.

## Die neuen Schulbücher.

**Praktische Anwendung der Kunst und andere Reformen.**

Durch die neuen Bücher, welche in den öffentlichen Schulen eingeführt werden sollen, werden die Kinder zwar über Kunst, aber nicht um der Kunst willen, sondern zum Besten ihres späteren Ehelebens belehrt werden, verkündete Schulratsmitglied Hart Hanson gestern in der Sitzung des Schulrats. Der Entwurf von Tapetenmustern, von Zäunen und Brücken auf dem Papier wird ihnen beigebracht werden. Wer die Kunst als solche studieren will, wird ins Kunstinstitut gehen müssen, die Schule, sagt Herr Hanson, soll praktischeren Zwecken dienen und die Kinder lehren, wie man sein Heim schmückt; sie soll den künstlerischen Sinn wecken, der z. B. auch in der Industrie das Schöne herauszufinden vermag.

Auch die Gesundheitslehre soll auf Grund der neuen Bücher aufs Praktische gestellt werden und weder trocken theoretisch sein noch einseitig sich gegen Tabak und Alkohol wenden. Gelehrt werden soll, wie man eine der Gesundheit zuträgliche Lebensweise führt, indem man sich soviel wie möglich in frischer Luft aufhält und bewegt.

Der herkömmliche Unterricht im Lesen und Schreiben soll gleichfalls umgewandelt werden, indem in den ersten vier Jahren praktische Betätigungen zum Gegenstand genommen werden sollen.

Der Geschäftsführer wurde beauftragt, Angebote von Schulbüchern in Englisch, Rechnen, Lesen und Physiologie einzufordern. Die neuen Bücher sollen den Kindern am 1. Januar, und zwar bekanntlich frei, geliefert werden.

Der Schulrat nahm gestern auch die 180 Angestellten der städtischen Spielplätze in seine Dienste und teilte sie der Abteilung für Körperausbildung zu. Der frühere Superintendent der Spielplätze, Herman J. Fisher, ist Hilfssuperintendent dieser Abteilung geworden. Für die Gehälter dieser Angestellten wurden $60,000 bewilligt; die Mehrbelastung, welche die Uebernahme der Spielplätze dem Schulrat bringt, werden auf $250,000 das Jahr veranschlagt. Der militärische Unterricht in der Abteilung für Körperausbildung wird vom Hauptmann Frank L. Beals geleitet, Henry Suder ist Superintendent des Turnunterrichts in den Elementarschulen, und E. C. Delaport Superintendent in den Hoch- und Grammarschulen.

Zur Vorsteherin der Bowenschule wurde Frl. Marion Sykes ernannt, als Nachfolgerin von Frl. Mary F. Willard, welche krankheitshalber zurückgetreten ist.

Das Exekutivdepartement des Schulrats ist im Umzug vom Schulratsgebäude 643 S. Clark Straße nach dem neuen Kelleygebäude an State und Congreß Str. begriffen. Im Schulratsgebäude verbleiben nur das Geschäfts- und das Rechnungs-Departement.


Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag

**25¢ FRIDAY**

**W. A. WIEBOLDT & CO.**
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

**Unterzeug**

Baby-Vests, Spezialpartie—reduz. auf.... 25c
Kinder-Bloomers — feine Baumwolle, gerippt— zu .... 25c
Gerippte baumwoll. Underwaists für Kinder, mit Tape verstärkt, alle Größen zu .... 25c
Fließgefütterte und baumwoll. gerippte Damen Vests, Musterpartie, reg. 50c Qualit., zu .... 25c

**Innensohlen**

Aus Lammwolle, gebraucht für gehäkelte Slippers, Baby-, Kinder-, Misses-, Damen- oder Männergrößen, zu....... 25c

**Comforter Challis** (36zöll., book-folded) **2 Yds. 25c**

Mercerif. Poplin, 27zöllig, Satinfinish, alle Farben, Yard. 25c
Velour Flanell, 36zöllig, schwer gefließt, Auswahl von hübschen gedruckten Mustern, Yard..... 25c
Import. Kleider-Gingham, in England gemacht, 32zöllig, heller Grund, hübsche Muster; die Yard zu .......... 25c
Extra schwerer Outing Flanell, 36zöllig, eine große Auswahl von Mustern, für Nachtkleider usw., Yard zu .......... 25c
Türkische Badehandtücher, von doppelfadigem Terry gemacht, mit fancy roter oder blauer Borte, 39c Werte, das Stück zu.......... 25c
36zöll. Longcloth, Chamois Finish, 10 Yards in sanitärem Papiersack, 2 Yards für .......... 25c
Kleider-Percales, 36zöllig, heller und dunkler Grund, hübsche Muster, 2 Yards für .......... 25c
Saxon ungebleichter Muslin, runder Faden, bleicht weiß — speziell, 2 Yards für .......... 25c
Roman Crash Handtuchstoffe, absorbierende Qualität, rote Borte, 2 Yards für .......... 25c
36zölliger Muslin, ganz gebleicht — nicht gestärkt — am Freitag 2 Yards für .......... 25c
Kissenbezüge, 45 bei 36zöllig, feines Leinen-Finish Casing — das Stück zu .......... 25c

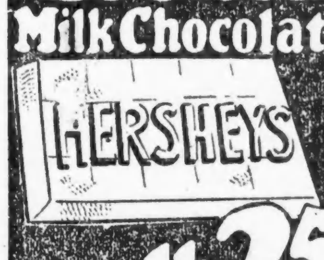
**Outing-Flanell** (vorzüglich, 27zöllig) **2 Yards 25c**

**Für Männer**

Four-in-Hand Halsbinden für Männer, moderne Formen u. Farbenkombinationen, bis zu 75c wert— 25c
Musterpartie von Männer-Ledergürteln, sollten zu 50c, 75c und $1.00 verkauft werden—die Auswahl .. 25c
Leder Arbeits-Handschuhe für Männer, „split" Pferdehaut — zu .... 25c
Khaki reinwoll. Männer Handschuhe, ein echter Barg'in zu .... 25c
Canvas Arbeitshandschuhe für Männer, reduz. auf 3 Paar, 25c

**Phonograph-Nadeln**

Feinster Carbon Stahl, 100 im Paket, regulär 10c — 6 Pakete für .......... 25c



**Broken Milk Chocolate** HERSHEY'S 1 lb. 25¢

**Toilet Paper 9 Rolls 25¢**

**Glidden Home Paint Quart 25¢**

**Scarfs**
Chiffon Head Scarfs, in schwarz, weiß und in verschiedenen Farben — früher zu 98c verkauft, morgen zu 25c

**Taschentücher**
für Männer, von hohlgesäumtem Lawn, ¼zöll. Saum, Seconds; und Lawn Damen-Taschentücher, mit weißer oder farbiger Stickerei; die Auswahl, sechs für 25c

**Bänder**
Reinseidenes Band, Satin und Messaline, weiß, rosa und blau, für Fancy-Arbeit und Kinder-Sashes, wert bis zu 39c — zwei Yards für 25c

**Flouncing**
18zöllige bestickte Flouncing, kleine Muster für Kinderkleider und Unterröcke, wert 35c, zu 25c

**Börsen**
Börsen und Taschen für Damen, von imitiertem Leder gemacht, auch Kindertaschen — wert bis 50c; speziell 25c

**Spitzen-Panels**
Sectional Panel Spitzengardinen, beliebt für Spitzen-Shades oder Gardinen, 9 Zoll breit, können für Fenster jeder Größe gekauft werden; die Sektion zu 25c

**Tapeten**
Die neuen Tapestries, in Streifen, Allovers u. Mischungen, regulärer Preis 50c; speziell am Freitag, die Rolle zu 25c

**Colgate's Zahn-Paste,** 25c

**Bücher**
Für Knaben und Mädchen, alle die populären Titel und Texte, speziell am Freitag, das Stück zu 25c

**Candy**
Bordens Glacier Cocoanut Squares, 240 Stücke in der Schachtel, Gewicht 2½ Pfund, soweit sie reichen, eine an 1 Kunden, nicht abgeliefert, die Schachtel zu 25c

**Aluminium-Löffel**
Hochfeine Sorte — polierte Aluminium Dessert- oder Eßlöffel, speziell morgen, sechs für 25c

**Tulpen-Knollen**
Einfache frühe Tulpenknollen — benamste oder gemischte Farben; speziell am Freitag, — Dutzend 25c

**J & P Coats or Clarks O.N.T. Thread 6 for 25¢**

**Flannelette Skirts Kimonas Pinners 25¢**

**Bleached Daisy Muslin 36 inch. 2 Yds 25¢**

**Life Buoy Soap 5 for 25¢ — LUX (4 limit) 4 pkgs 25¢**

**Strumpfwaren**
Nahtlose baumwoll. Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz und braun, alle Größen—regulär 25c — speziell — zwei Paare für .......... 25c
Nahtlose baumwollene Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, schwarz, braun und grau, alle Größen, reg. 19c; 2 Paare .. 25c
Nahtl. schwarze fein ger. baumw. Kinderstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½—regulär 19c; speziell, 2 Paare... 25c

**Für Babies**
Receiving Blankets für Babies, rosa und blaue Borte.. 25c
Baby-Klappern, schön koloriert — große Auswahl, das Stück zu ..... 25c
Rubber Pants für Babies, elast. an Waist u. Knie, 50c wert, zu ..... 25c
Reinwollene gestrickte Bootees für Babies, rosa und blau garniert, zu .............. 25c
Weichsohlige Baby-Schuhe, unvollständige Partien, regul. 98c, soweit sie reichen, zu...... 25c

**Butchermesser**
Brot oder Buttermesser, assortierte Größen — das Stück zu 25c

**Beads**
In allen Farben und Größen, reguläre 59c Werte; morgen zu 25c

**Für die Kinder**
Flannelette Unterröcke für Kinder, mit Muslin Top, hübsche Ruffle, Größen 2 bis 6 Jahre, zu ............ 25c
Coverall Schürzen für Kinder, mit Tasche und Gürtel, Größen 2 bis 6 Jahre, mit Rick Rack garniert, zu ....... 25c
Graue Flannelette Bloomers für Kinder, elastisch am Knie, breites Waist Band, Größen 2 bis 12 Jahre, zu... 25c

**10 Inch Records** 4 limit **25¢ — Oil Cloth** 45 inch **yd. 25¢**

Keine Post- oder Telephonbestellungen für diese 25c Artikel ausgeführt


## Das mörderische Gas.

**Zwei kleine Kinder ihm zum Opfer gefallen. — Mutter und Bruder gerettet.**

An Leuchtgas erstickten gestern zwei Kinder in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 8714 Wallace Str., und nur dem Umstand, daß ihr 21jähriger Bruder, Henry Beckler, zufällig nach Hause kam, um sein Mittagsmahl dort einzunehmen, ist es zu danken, daß nicht noch zwei weitere Menschenleben dem Gas zum Opfer fielen. Scheinbar drehten die Kinder im Laufe ihres Spieles das Gas selber an.

Frau Edward Beckler hatte ihre 4½ Jahre alten Zwillingssöhne Bobbie und Johnnie oft gewarnt, nicht den Gasofen anzufassen, und sie auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Gestern begab sie sich in die im Keller gelegene Waschküche und ließ die beiden Knaben allein, um dort mit dem siebzehn Monate alten William zu spielen. Offenbar blieb ihre Warnung unbeachtet.

Als Henry gegen Mittag heimkehrte und die Hintertreppe emporstieg, bemerkte er einen starken Gasgeruch. Er öffnete so schnell wie möglich die Küchentür und fand seine Mutter und seine drei Brüder bewußtlos auf dem Fußboden vor. Die Wohnung war mit Gas angefüllt. Er öffnete schnell alle Türen und Fenster und benachrichtigte sofort die Polizei, welche in wenigen Minuten, zusammen mit Feuerwehrmannschaften, die Sauerstoffapparate bei sich hatten, zur Stelle war. Es wurden dann unverzüglich Wiederbelebungsversuche angestellt, bei Bobbie und William waren diese aber leider vergeblich. Johnnie und Frau Beckler dagegen wurden wieder zur Besinnung gebracht und eilends nach dem Auburn Park Hospital überführt, wo ihr Zustand aber noch immer für bedenklich gehalten wird.

Wie es scheint, kam Frau Beckler, als sie die Wäsche fertig hatte, in die Küche zurück, um das Mittagsmahl zu bereiten, fand diese aber voller Gas und wurde, als sie ihre Kinder retten wollte, selbst überwältigt. Als man sie auffand, hielt sie den kleinen William fest im Arm.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."


**GELDSENDUNGEN**
zu Tageskursen.
**SCHIFFSKARTEN**
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
**J. S. LOWITZ**
312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9of*X

**Große Erfindung**
zur Beseitigung von Kahlköpfigkeit.
Wir kennen die Ursachen von ausfallendem Haar, Schinnen u. juckender Kopfhaut.
Wir heilen die Ursachen, welche zu Kahlköpfigkeit führen.
Wir garantieren das Wiederwachsen des Haares.
Guter Erfolg innerhalb 2—3 Wochen.
Untersuchung frei. Preise mäßig.
**The Thomas Scalp Specialists.**
300-1 Garrick Bldg., 64 W. Randolph Str.
Tel. Cent. 5851. Stund. 10 vorm. b. 9 ab.
nov3dofason2mt


## Zu viel Brom.

Die 45jährige Frau Catherine Millikin, angeblich die Witwe von E. C. Hill, einem früheren Beamten der Illinois Zentralbahn, wurde gestern von ihrem Zimmer im Auditorium Hotel nach dem County Hospital gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß sie an den Folgen des Genusses einer zu starken Dosis von Brom litt. Sie erklärte, daß sie sich kürzlich mit einem Mann namens Hugh Millikin verheiratete, mit diesem aber in Streit geriet. Millikin bestreitet, daß sie seine Frau ist.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..........2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..........$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ..........$5.00
including "Sonntagpost" per year ..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year ..........$2.50
Price per "Sonntagpost" ..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879

33. Jahrgang. — Nr. 261.


## Straßenbahnpläne.

Vor der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzanstalten wird seit einer Reihe von Wochen über die Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises verhandelt. Die Verhandlungen scheinen jedoch nicht recht vom Flecke zu kommen. Das Publikum wundert sich mit Recht darüber, was es eigentlich so lange über jenes Thema hin- und herzureden gibt. Seit Jahren haben Untersuchungen über Untersuchungen in dieser Angelegenheit stattgefunden, die Gerichte haben sich mit ihr beschäftigt: aber greifbare Ergebnisse hat das vielfache Durchdreschen der leidigen Frage vor allen diesen Instanzen und behördlichen Körperschaften nicht gezeitigt. Das Publikum zahlt nach wie vor seine acht Cents für die Fahrt und wird sie wahrscheinlich auch noch lange weiterzahlen müssen.

Kann man es ihm da verargen, wenn es mißmutig geworden ist? Mißmutig nicht bloß über die unaufhörlichen Versuche der Nutzanstalten, ihm das Fell bei lebendigem Leibe über die Ohren zu ziehen, sondern auch über die Gerichte, die dem zwischen der Stadt und der Straßenbahn abgeschlossenen Kontrakt eine Auslegung gaben, die dem Rechtsempfinden ins Gesicht schlägt, sowie auch mißmutig über die städtischen Beamten, die sich ihren Wählern gegenüber vor der Wahl für die baldige Wiedereinführung des Nickeltarifs verbürgten und bisher nicht im stande gewesen sind, ihr Wort einzulösen. Die ewigen Verhandlungen und deren künstliche Verschleppung müssen notgedrungen den Argwohn der Bürgerschaft erregen. Man hört schon hier und da den häßlichen Verdacht aussprechen, daß beide Parteien, so sehr sie sich vor der Oeffentlichkeit anscheinend bekämpfen, im Grunde genommen doch unter einer Decke stecken. Diese Annahme dürfte ungerechtfertigt sein; aber sie ist begreiflich, wenn man die Berichte über die Verhandlungen vor der Kommission liest. Der einfache Mann aus dem Volke hat kein Verständnis dafür, warum man soviel Federlesens mit den Gesellschaften macht, und ist geneigt, die Schuld für das Fortbestehen des hohen Tarifs auf das Konto der Unfähigkeit der von ihm gewählten Beamten zu setzen. Vielleicht ist er im Unrecht; aber gibt es denn gar kein Mittel, die Verhandlungen vor der Kommission zu einem schleunigen Ende zu bringen?

* * *

Die Frist des Freibriefs unserer Straßenbahnen läuft in wenigen Jahren ab. Sind deren Anwälte geschickt, so mag das Publikum noch bis zu jenem Termin seine acht Cents für die Fahrt zu bezahlen haben. Das bevorstehende Ablaufen des Freibriefs ist ferner mit ein Grund für die seitens der Gesellschaft beliebte hohe Bewertung ihrer festen und fahrenden Habe. Denn je größer der anerkannte Wert ihres Eigentums ist, um so weniger wird die Stadt geneigt sein, ihr dasselbe abzunehmen und den Straßenbahnbetrieb zu verstadtlichen. Die Befürchtung, daß das geschehen möchte, entbehrt durchaus nicht der Berechtigung. Es ist in den letzten Jahren vielmehr wiederholt der Vorschlag gemacht worden, nach Ablauf des Freibriefes dessen Erneuerung abzulehnen und die Straßenbahn mit städtischem Gelde anzukaufen. Der Freibrief gibt der Stadt dieses Recht.

Die Aktionäre der Gesellschaft haben im Hinblick auf diese Möglichkeit ein starkes Interesse daran, den Wert ihres Eigentums hinaufzutreiben; einmal, um den Stadtrat, wenn es soweit kommt, durch die hohe Kaufsumme von seinem Vorhaben abschrecken zu können, andererseits um im tatsächlichen Falle der Uebernahme ihres Eigentums durch die Stadt möglichst viel Geld für sich selbst herauszuschlagen. Diese Politik ist durchaus verständlich. Die meisten Geschäftsleute würden sie, wenn sie an Stelle der Gesellschaft wären, betreiben. Das Recht der Gegenpartei ist es jedoch nicht minder, jenes Bestreben zu bekämpfen, eine künstliche Erhöhung des Eigentumswertes zurückzuweisen. Das sollte bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit dem gehörigen Nachdruck geschehen. Die Stadt hat ein hohes Interesse daran, daß der tatsächliche Wert des Straßenbahneigentums sobald wie möglich und so ehrlich wie möglich bestimmt wird.

* * *

Die Stadt ist seit langen Jahren stille Teilhaberin der Straßenbahn. Ein bestimmter Prozentsatz ihrer Einnahmen fließt an die Stadt ab, die sie in einem Fonds sammelt, der jetzt die stattliche Summe von über dreißig Millionen Dollars ausmacht. Dieser Fonds ist der Straßenbahn von jeher ein Dorn im Auge gewesen. Denn er sollte den Grundstock zu dem Gelde bilden, das man dereinst für den Ankauf der Bahn, wenn er zur Tatsache würde, brauchen wollte. Die Straßenbahn hat das Anwachsen dieser Summe mit begreiflichem Unbehagen beobachtet. Es darf deshalb auch keine Verwunderung erregen, wenn von gewissen Seiten wieder und wieder Anregungen zu einer anderweitigen Verwendung jener beträchtlichen Summe gegeben wurden. In wieweit die Urheber solcher Anregungen mit den Interessen der Straßenbahn in Verbindung gestanden haben mögen, muß mangels aller Beweise Gegenstand bloßer Vermutung bleiben. Aber es ist auffallend, daß alle Pläne zum Verbrauch jener Reservesumme regelmäßig zu Zeiten auftauchten, da die Straßenbahn sich in ihrer zukünftigen Existenz als Privatgesellschaft bedroht sah.

Auch jetzt ist wieder die Rede von einem solchen Plan. Jetzt soll das Geld zum Bau einer „Loop-Subway" verwendet werden, und man denkt das Publikum durch die Vorspiegelung zu ködern, daß der Chicagoer Verkehr nach der Fertigstellung dieser Untergrundfahrwege von allen seinen Verdauungsstörungen befreit und es dann ein Vergnügen sein werde, auf Straßenbahnen und Hochbahnen zu fahren. Wer die Geschichte der hiesigen Verkehrsgesellschaften, und insbesondere der Straßenbahn, kennt, wird für diesen Vorschlag bloß ein Lächeln übrig haben. Man merkt die Absicht und wird verstimmt. Chicago hat sich so lange Jahre mit seinem Straßenbahnelend herumgeschlagen, daß es auf die paar Jahre bis zum Ablaufe des Freibriefes wahrlich nicht mehr ankommt. Würden die „Loop-Subways" gebaut, würde es sicher ebenso lange dauern, bis das Publikum sich ihrer bedienen kann; aber das Geld, das für den Ankauf der Straßenbahn verwendet werden sollte, wäre dann verpulvert, und die Chicagoer müßten sich auch weiter auf unabsehbare Zeit hinaus mit dem bisherigen Betriebe zufrieden geben. Die Bürgerschaft überlege sich also reiflich, was geschehen soll.

## Zur wirtschaftlichen Lage.

Eine Chicagoer Morgenzeitung zählt zu ihren regelmäßigen Mitarbeitern einen Handelsberichterstatter, der sich anscheinend beständig in einem Wendekreise bewegt, erfreulicherweise nicht in demjenigen des Krebses. Alle paar Wochen konstatiert er, daß das wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten einen Wendepunkt erreicht hat, einen "turning point," natürlich stets zum Besseren. Da in der Zwischenzeit von ihm über keine Verschlechterung berichtet worden ist, so wird der Leser, auch wenn er ein geschickter Turner — pardon, Gymnastiker — ist, es schwer finden, diese akrobatische Wunderleistung von beständigen Wenden nach der gleichen Richtung mitzumachen. Immerhin wird er dem Schreiber Dank wissen für den guten Willen, ihm in seiner katzenjämmerlichen Stimmung über den schlechten Geschäftsgang Mut zuzusprechen.

Vom praktischen Gesichtspunkt aus dürfte es sich mehr empfehlen, die tatsächlichen Verhältnisse ins Auge zu fassen, und diese sprechen dafür, daß ein wirklicher Wendepunkt in dem wirtschaftlichen Leben unseres Landes noch auf Monate hinaus nicht zu erwarten ist, kaum vor Eintritt des Frühjahrs. Es hat zwar in den letzten zwei Monaten nicht an Nachrichten darüber gefehlt, daß in verschiedenen Industriezweigen eine größere Tätigkeit als früher entwickelt wird, auch über größere Umsätze im Kleinhandel ist berichtet worden. Es wäre aber falsch, daraus auf eine wesentliche Besserung der allgemeinen Lage zu schließen. Die lebhaftere fabrikatorische Tätigkeit erklärt sich vielmehr größtenteils durch die Jahreszeit und flaut mit dem Herannahen des Winters auch bereits wieder ab. Außerdem, da ja der Verbrauch und die Nachfrage nicht vollständig aufhören, sammeln sich im Laufe der Zeit in allen Fabriken mehr oder minder umfangreiche Bestellungen an, zu deren Ausführung der Betrieb zeitweise vergrößert werden muß. Die Einstellung von ein paar hundert, auch tausend Arbeitern mehr hier und dort ist also für die Beurteilung der allgemeinen Verhältnisse nicht maßgebend.

Der Novemberbericht der Chicagoer Bundesreservebank, die, wie alle Bankinstitute, ein Interesse daran hat, der Geschäftswelt Mut einzuflößen, enthält denn auch wenig, das diesen Zweck zu erfüllen geeignet ist. „Einige Preiserhöhungen im September und im ersten Teil des Oktober sind Anzeichen einer größeren geschäftlichen Tätigkeit; wenngleich manche dieser Erhöhungen mehr auf die Erwartung einer geringeren Warenzufuhr als auf eine Zunahme der Nachfrage zurückzuführen sind, so zeigen sie doch an, daß ein Warenverkehr stattfindet, was die Kreditverhältnisse verbessern wird", heißt es. Der Bericht ist vor der Zurücknahme des Streikbefehls der Eisenbahnergewerkschaften abgefaßt worden: „Seitens der Geschäftsleute wird etwas größere Tätigkeit entwickelt in der Erwartung von Transportschwierigkeiten, die Chicago und den Mittelwesten empfindlich schädigen würden, da soviele Endstationen von Eisenbahnen in diesem Gebiet konzentriert sind." Mit der Beseitigung der Streikgefahr sind diese „Anzeichen größerer Tätigkeit" also auch aus dem Bericht zu streichen.

Eine Wiederaufnahme der fabrikatorischen und geschäftlichen Tätigkeit in ihrem früheren normalen Umfange ist nicht eher zu erwarten, als nachdem die Preise für Rohstoffe wie für Fabrikate, im Großhandel wie im Kleinverkauf eine feste Lage erreicht haben, denn die Unsicherheit über ihre zukünftige Gestaltung bildet die hauptsächliche Ursache der Stockung des geschäftlichen Lebens. Die Produktion ruht, wenn der Produzent auf keinen sicheren Gewinn rechnen kann. Der Verbraucher hält sich vom Markte fern, wenn er auf billigere Preise hofft. Die Frage spitzt sich also darauf zu, ob und wieweit die Preise noch weiter fallen müssen, um als „fest" angesehen werden zu können.

Der bisher zu verzeichnen gewesene Preisabbau ist ein sehr verschiedener, namentlich haben sich die Preise beim Kleinverkauf dem Sinken der Großhandelspreise nicht angeschlossen. Auch die Gestaltung der letzteren weicht für die einzelnen Warengruppen sehr von einander ab. Insgesamt sind sie bis jetzt um 44 Prozent unter ihren Höhepunkt im vorigen Jahre gesunken und halten sich damit noch 52 Prozent über dem Stand des Jahres 1913. Aber während z. B. für Ackerbauerzeugnisse und Nahrungsmittel, auch für Metalle und Metallfabrikate großenteils ein solcher Preissturz eingetreten ist, daß sich nicht einmal ihre Produktion bezahlt gemacht hat, verharren die Großhandelspreise für Baumaterialien, Möbel, Tuche, Chemikalien usw. noch immer auf einer unverhältnißmäßigen Höhe.

Daß die Groß- und Kleinhandelspreise wieder auf ihren Stand in der Vorkriegszeit fallen werden, ist nicht anzunehmen und auch nicht zu wünschen. „Wir" sind ja im Kriege reich geworden und haben uns an manche Annehmlichkeiten und Verschönerungen des Lebens gewöhnt, die wir nicht wieder missen wollen. Das trifft auch namentlich auf die Handarbeiterbevölkerung zu, ihr "standard of life" ist ein höherer geworden. Ein Versuch, die Löhne so zu drücken, daß ihre Lebenshaltung darunter leiden müßte, würde ein bedauernswerter Mißgriff sein. Er wird voraussichtlich auch nicht gemacht werden. Höhere Arbeitslöhne bedingen aber natürlich auch höhere Warenpreise.

Den Zeitpunkt, wann die Preise Festigkeit erlangen werden, bestimmen zu wollen, ist müßig. Er hängt von zuvielen in- und ausländischen Umständen ab, von der Gestaltung der Zolltarif- und Steuervorlagen, der Festsetzung niedrigerer Bahnfrachtgebühren, dem Umfang der ausländischen Nachfrage und Zufuhr und vielen anderen Fragen, die sich im voraus nicht beantworten lassen. Vor allem auch von politischen Weltfragen, die demnächst in Washington gelöst werden sollen. Prophezeiungen haben daher wenig Zweck.

## Die „Balkan-Seuche" greift um sich.

Mit einigem Erstaunen entnimmt man europäischen Zeitungsberichten, daß im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen ein blutiger Freiheitskampf tobt, von dem man bisher auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans herzlich wenig vernommen hat. In Bosnien allein sollen die Aufständischen 100,000 Mann stark sein und die Hauptstadt Sarajewo besetzt haben. In Kroatien herrscht der Ausnahmezustand, und die serbischen Verwaltungsbehörden regieren unter Zuhilfenahme von Todesstrafe, Stockprügel und mittelalterlicher Tortur. Zwischen Agram und Sarajewo besteht zweifellos ein Zusammenhang, denn die bosnischen Aufständischen werden von kroatischen Offizieren befehligt. Ein Legislativkomite des jugoslawischen Parlamentes ist gegenwärtig damit beschäftigt, einige siebenhundert Zwangsmaßregeln zu Gesetzen zu erheben, darunter auch ein Pressegesetz, das den kroatischen Zeitungen in Jugoslawien das Erscheinen überhaupt unmöglich machen soll.

Die neue Demokratie zeitigt also in Jugoslawien ganz wunderbare Blüten. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges lieferte Montenegro als reinster Typ eines Balkanstaates allen Stoff zu mehr oder weniger guten Operetten — und Kaffeehauswitzen. Nun ist Jugoslawien auf dem besten Wege dazu, den montenegrinischen Ruhm zu verdunkeln. Alles ist „demokratisiert" worden: Richter amtieren, ohne ihre Studienexamen gemacht zu haben; Aerzte praktizieren, ohne studiert zu haben; Ingenieure werden auf verantwortungsvolle Regierungsposten gestellt, ohne die nötigen Kenntnisse zu besitzen, von den Lehrern, die serbische Kultur verbreiten, ohne selbst etwas gelernt zu haben, gar nicht zu reden. In Serbien galt ja von je her die Lebensmaxime des Kalman Zsupan aus dem „Zigeunerbaron":

„Das Schreiben und das Lesen
Ist nie mein Fall gewesen;
Denn schon von Kindesbeinen
Befaßt' ich mich mit Schweinen."

Auf dem Gebiete der Außenpolitik dieses Staates scheint es nicht anders zu sein. Die Administration in Washington hatte erst vor kurzem das zweifelhafte Vergnügen, den jugoslawischen Generalkonsul in New York wegen allerlei unsauberer Geschäftchen abschieben zu müssen. In Anerkennung seiner Leistungen ist der Mann nun zum Generalkonsul seines Heimatlandes in Wien ernannt worden.

Dazu noch Krieg mit Albanien, Reibungen mit Italien, Mobilisierung gegen Ungarn — das staatliche Leben Jugoslawiens entbehrt sicherlich nicht der Abwechslung.

Kennern der Verhältnisse auf dem Balkan kommen diese Entwicklungen nicht überraschend. Als die Friedensmacher in Paris dieses jugoslawische Reich wahllos zusammenfügten, legten sie gleichzeitig den Todeskeim in dieses Staatengebilde. Jeder kroatische Bauer hätte diesen drei Weisen sagen können, daß an ein Zusammenleben von Kroaten und Serben in einem Hause auf die Dauer nicht zu denken sei. Religiöse und kulturelle Unterschiede klaffen zwischen diesen blutsverwandten Stämmen seit Jahrhunderten. Und die sollten durch den Machtspruch des obersten Rates beseitigt werden?

Unter dem Einfluß römischer, venetianischer und österreichischer Kultur und Sitte hatten die Kroaten mit den Serben nichts gemein als die Sprache, die aber auch dialektisch verschieden ist. Nun soll den Kroaten die serbische Sprache, die griechisch-orthodoxe Religion und die serbische Schule aufgezwungen werden. Die Folgen davon sind natürlich Aufstände, die immer wieder mit eiserner Faust unterdrückt werden, bis es eines Tages nicht mehr gelingt.

Einst begann das Halbasien des Balkan südlich der Donau. Seit die Friedenskonferenz Jugoslawien geschaffen hat, reicht es bis in das Hügelland der Süd-Steiermark. Anstatt den alten politischen Seuchenherd Europas räumlich zu beschränken, hat man ihn verdreifacht.

**Eine Ausstellung in Japan.** In der Zeit vom 10. März bis zum 31. Juli 1922 findet in Tokio eine Friedensausstellung statt. In Japan hofft man, daß sich auch die deutsche Industrie und der Großhandel beteiligen werden. Gemäß Mitteilung des Auswärtigen Amts in Tokio tritt für Ausstellungsgüter, die nur zu diesem Zwecke nach Japan gesandt werden — und zwar durch die Nippon Jusen Kaischa oder die Osaka Schosen Kaischa — eine Frachtermäßigung um 20 v. H. ein. Die Ausstellungsgegenstände müssen am 10. Februar 1922 greifbar in Tokio sein.

* * *

**Pocken und Volksabstimmung.** Der Spezialist J. N. Force und Dr. J. P. Leake vom Bundesgesundheitsamt erklären in einem vor kurzem veröffentlichten Bericht, daß in den Vereinigten Staaten die Häufigkeit der Pocken von der Volksabstimmung abhängt. Das Studium der Pockenstatistiken für die letzten sechs Jahre in zwanzig Staaten im Vergleich mit den Impfgesetzen in denselben Staaten läßt erkennen, daß die Bevölkerung im allgemeinen die Impfgesetze befolgt hat, die sie geschaffen. Wo die Volksabstimmung die durch eine starke Zentralstelle überwachte Zwangsimpfung begünstigt hat, sind die Pocken heute von keiner Bedeutung; wo jedoch die Durchführung des Gesetzes dem Gutdünken der Ortsbehörden überlassen wurde, ist die Krankheitshäufigkeit gestiegen, und wo die Impfung nicht obligatorisch ist, oder wo keine Gesetze über den Gegenstand bestehen, ist die Krankheitshäufigkeit hoch. Unter den erwähnten zwanzig Staaten befinden sich vier östliche Staaten, die zusammen eine Pockenkurve aufweisen, die während der letzten sechs Jahre beständig niedrig war. Sieben südliche und sechs Zentralstaaten zeigen viel höhere Kurven, die einander sehr ähnlich sind, obwohl die Kurve für die Zentralstaaten ungefähr zweimal so hoch ist wie die der südlichen Staaten. Die drei Küstenstaaten am Stillen Ozean weisen eine außerordentlich große Zunahme der Krankheit auf; ihre Kurve, die im Jahre 1915 beinahe so niedrig war wie die der Oststaaten, stieg, bis sie im Jahre 1920 die achtfache Höhe erreichte. Innerhalb jeder dieser vier Staatengruppen ist zu beobachten, daß die Häufigkeit der Pockenerkrankungen umso geringer ist, je besser die Impfung gesetzlich festgelegt ist. Die Staaten, in denen die Impfung der Schulkinder allgemein gefordert wird, leiden wenig an der Krankheit und weisen im Durchschnitt drei Pockenerkrankungen unter hunderttausend Einwohnern auf. Die Staaten, in denen diese Impfung nicht verlangt wird, haben 113 Fälle im Jahre auf je hunderttausend Personen, was es wahrscheinlich macht, daß je eine Person unter dreißig zu irgendeiner Zeit ihres Lebens an den Pocken leidet.

## Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

### Schic-ka-wan-na.

Ein Herbstidyll im Waldgürtel.

Schic-ka-wan-na! — Wie ist die Nacht so schön,
Wenn Deine Eichen im Schlummer steh'n;
Wenn Mondlicht durch die Wipfel blickt
Und silbernes Leuchten herniederschickt!
Dann ist die Welt so friedlich und still,
Nur von ferne der Ruf des Whippoorwill,
Vom Waldrand her, wo der Dornbusch steht,
Als Scheidegruß, eh' es zum Wandern geht. —
Es huschen die Schatten von Baum zu Baum,
Und in der Weite der Höhensaum
Formt Bilder im grauen Nebelmeer,
Als ob dort die alte Heimat wär' —
Und rascheln die Blätter, vom Wind gefacht,
Klingt's wie ein Grüßen durch stille Nacht.

Geo. Giegold.

### Sonderbares Gesetz.

— Tex Rickart, ein Filmdirektor, wurde von Bundesrichter Carpenter um $500 und die Kosten bestraft, weil er den Film des „Dempsey-Carpentier-Faustkampfes" widerrechtlich über die Illinois Staatsgrenze brachte. — Er zahlte die Strafe und will nun den Film in allen Movies vorführen lassen, da man ihn, nach Ansicht Rechtskundiger ein zweites Mal für dieses Vergehen nicht verhaften könne. — Ein sonderbares Gesetz wäre das, wenn es die Einführung strafbar macht, gegen die Aufführung des Verbotenen aber keinen Passus enthält, wenn es nur erst einmal über der Grenze ist, und das Einschmuggeln bereits geahndet wurde!

— Daß einzelne Personen ein hohes Alter erreichen, ist zwar in unserer neueren Zeit eine Seltenheit, aber es wird doch des Oefteren von da und dort von solchen berichtet. — Als ein Unikum aber dürfte ein Ehepaar in Dayville, Conn., gelten. — James Thomson, 102 Jahre alt und seine Gattin Mary, 96 Jahre alt, feierten das Fest ihres 70-jährigen Ehebündnisses. — Die dürften sich im Laufe der Jahre derartig aneinander gewöhnt haben, daß eines das andere wohl um weniges überleben wird.

— Nun bekommt die Sache so nach und nach einen tragikomischen Anstrich — halb zum Weinen, halb zum Lachen, wie man eben die Sache auffaßt. — Joseph P. O'Neil, der in jener einstmals so schönen Zeit in Wisconsin Bierwirt gewesen, nach Erscheinen des Prohibitionsgesetzes aber die Pferde wechselte und Prohibitions-Direktor wurde, ist von Washingtoner Amtsgenossen wegen angeblicher Uebertretung des Volstead-Gesetzes verhaftet worden! — Thomas A. Delany, Ex-Prohibitionsdirektor, wurde vom gleichen Schicksal betroffen, so auch Joseph Ray, Prohibitionsinspektor, und Joseph Eggerer von Chilton, Wis., bekannter Politiker und — abermals — Prohibitionsinspektor. — Es handelt sich angeblich um Schnapsverschiebungen und Schmiergelder.

Nun wird die Sache interessanter,
Sie verhaften sich selber untereinander —
Und gleich drei Josephs sind dabei,
Man möcht' nicht glauben, daß es möglich sei!

— Nun brauchen wir unser gutes Geld für Aktienanlagen nicht mehr nach dem so weit entfernten Arizona, Colorado oder Alaska zu schicken. — In unserer allernächsten Nähe, auf einer Farm bei Freeport, Ill., ist Gold entdeckt worden.

Vorläufig ergibt dieses Erz, nach einer chemischen Untersuchung, nur $11 wert Gold per Tonne, aber, vielleicht, wenn man tiefer gräbt, mag sich der Goldgehalt vermehren. Wenn nicht, liegt es wohl mehr an der Oberfläche und man muß da herumsuchen. — Aber selbst, wenn auch da nicht weiter viel gefunden werden sollte, ein Gutes hat diese Entdeckung doch: Wie nie zuvor werden von den Farmern die Steine auf ihren Feldern zusammengelesen werden. — Man kann eben nicht wissen, ob —!

Doch wißt Ihr auch, was das wirklich meint?
— — Schwab hat geweint!
Es ist ihm nämlich das Unglück passiert,
Daß man ihn vor einen Ausschuß zitiert —
O Schmach! — Ihn, der in so schwerer Zeit
Als „ein-Dollar-das-Jahr-Mann" zum Dienste bereit!
Ein Revisor, der wollte da etwas entdecken,
Einen „Scheck" für Schwab „zu persönlichen Zwecken",
Der noch an der Viertelmillion vorbei
In seine, Schwabs, Tasche geflossen sei!
— — Und als er stand vor dem Tribunal,
Der große Patriot von dazumal,
Und ihm die Tränen herunterrollten,
Vergaßen alle, was sie von ihm wollten;
Da war es vorbei mit der ernsten Ruh',
Und sie schlugen gerührt die Bücher zu!
Den Revisor wird sein Schicksal ereilen,
Man wird ihm strengen Verweis erteilen,
Weil er dem großen Patrioten
So wenig schuld'gen Respekt geboten.
Dann wird er wissen, was das meint:
— — Schwab hat geweint!

### Die Hauptsache.

Der kleine Michele wird von der Mutter geweckt mit den Worten: „Michele, stand uf, 's Schulhaus brennt!"

Michele reibt sich die Augen und fragt: „Ist der Schulmeister schon verbrennt?"

### Glosse.

Gott sei Dank, daß der Spaß nicht totzukriegen ist in dieser mürrischen Welt.

Wilh. Rabe.

### Ein Geriebener.

Der Zug befand sich in voller Fahrt. Da lief ein Mann den Korridor entlang und rief in großer Aufregung: „Hat hier jemand etwas Whisky bei sich? Im letzten Wagen ist eine Frau ohnmächtig geworden!" Im Nu kamen Dutzende von Fläschchen zum Vorschein. Der Mann, der darum gebeten hatte, griff nach dem größten, entkorkte es und führte es an die Lippen. Mit einem tiefen Seufzer der Befriedigung reichte er es dann zurück und bemerkte: „Das hat mir gut getan. Ich hatte es nötig, denn es geht mir immer durch und durch, wenn ich eine Frau ohnmächtig werden sehe."

(Aeronaut.)

### Raffiniert.

Herr Schlüpferl, der ist raffiniert!
Er sitzt bei Tisch in guter Ruh',
Verspeist ein Beefsteak, fein garniert,
Und trinkt sein Quantum Bier dazu.
Und schwatzt und schlürft sich weidlich satt,
Und liest dazwischen als Begleitung
Das — „Vegetarianerblatt"
Und dann die — „Abstinenzlerzeitung"!

**„Leset die Sonntagpost".**

(Für die „Abendpost".)

## Vom Mississippi-Strande.

Die allgemeine Geschäftslage in St. Louis und im südwestlichen Territorium ist in langsamer Besserung begriffen. Die St. Louiser Schuhwaren-Fabriken, die anerkannt größten der Welt, arbeiten mit Volldampf. Eine der größten hiesigen Firmen dieser Branche berichtet sogar eine Zunahme von 60 Prozent gegen das Vorjahr. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, daß eine Reduktion des Verkaufspreises im Großhandel stattgefunden hat.

Der Geschäftsbericht der „Dry-Goods"-Fabrikanten verzeichnet eine Geschäftszunahme von 40 Prozent gegen das Vorjahr und eine Preisreduzierung um 45 Prozent.

Auch im Baugeschäft ist eine merkliche Besserung eingetreten. Die Baumaterialienpreise sind ansehnlich gesunken. Die Vereinigung der Holzhändler bequemte sich zu einer bedeutenden Preisherabsetzung und beeilte sich ganz gewaltig damit, als der Staatsanwalt dem sogenannten „Lumber Trust" seine Aufmerksamkeit zu widmen begann. Leider halten die Bauhandwerker, oder richtiger ihre Führer, noch immer an den hohen Löhnen fest. Und auch nur aus diesem Grunde wurden geplante Neubauten mit einem Kostenaufwande von Millionen auf spätere Zeiten verschoben.

Die St. Louiser Handelskammer und Fabrikantenverbände erwarten mit Sehnsucht die Anerkennung Mexikos durch die Washingtoner Regierung im Hinblick auf die großen Vorteile, die der Handel mit unserer Nachbar-Republik unserer Stadt bringen muß. Die bis jetzt verfolgte Politik unserer gegenwärtigen Administration scheint den Stempel des „watchful waiting" Wilsons zu tragen. —

* * *

Die 59. Jahres-Konvention der „Missouri State Teachers Association" tagt hier dieser Tage und es werden sich 6000 Lehrer und Lehrerinnen dazu einfinden; auch Delegaten aus anderen Staaten der Union werden erwartet. Das Hauptquartier der Konvention ist im Hotel Statler und die Geschäftsitzungen werden im Coliseum stattfinden. Die Verhandlungen werden mit dem Bericht eines im vorigen Jahre ernannten Komitees des „Educational Council" unter dem Vorsitz von Dr. L. W. Rader, St. Louis, eröffnet. Der Bericht wird Empfehlungen und Pläne zur Organisation eines Staats-Departments für das Erziehungswesen enthalten, die der neuen Staats-Verfassung einverleibt werden sollen. Berichterstatter ist Dr. William H. Ziegel, von Kirksville, Missouri.

Am Donnerstag wird Dr. F. W. Maroney, Direktor für Physical Training und Hygiene der öffentlichen Schulen in Atlantic City, N. J., einer der hervorragendsten Erzieher des Landes, einen Vortrag über das Thema: „Die Lehren des Weltkrieges in Bezug auf die körperliche Ausbildung unserer Jugend in den öffentlichen Schulen" halten.

Fräulein Flora J. Cooke, Vorsteherin der Francis Parker Schule, Chicago, wird am Freitag über „Social Motive in School Work" sprechen. Die Schule war eine der ersten, die moderne Erziehungsmethoden eingeführt hat und vorbildlich für viele Lehranstalten gewesen ist.

Die Washington Universität wird die Konventions-Delegaten bei einem Empfang bewirten und sie werden von Mitgliedern der Fakultät durch die Anstalt geleitet werden. Auch wird den Delegaten im Laufe der Woche Gelegenheit geboten werden, das St. Louiser Schulwesen zu studieren. Fräulein Mary McCulloch, Supervisorin der Kindergärten, wird einen Empfang für die besuchenden Kindergärtnerinnen veranstalten.

* * *

Professor Carl G. Rathmann, Hilfs-Superintendent der öffentlichen Schulen der Stadt, feierte kürzlich sein goldenes Lehrerjubiläum. Dem verdienten Schulmann wurden vom Bürgermeister, von den Beamten der Stadt und des Schulrats, von seinen Kollegen und der Bürgerschaft große und wohlverdiente Ehrungen zu teil. Die Turnerlehrerschaft der öffentlichen Schulen gab ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück im „City Club". A. A. E. Kindervater, der Gründer des Turnwesens in den hiesigen Schulen, führte den Vorsitz und schilderte mit begeisterten Worten die Verdienste des Jubilars als Volkserzieher. Die Turnlehrer A. Nathan und L. Kittlaus erwähnten in ihren Ansprachen Ratmanns Mithilfe zur Förderung des Turnwesens in Stadt und Land, sowie seine freundschaftlichen Beziehungen zur Lehrerschaft.

Fräulein Grace Craig überreichte dem Jubilar im Namen der Turnlehrerschaft ein prachtvolles Geschenk, bestehend aus einer Ledermappe mit goldenem Monogramm. Professor Rathmann dankte sichtlich gerührt und gab nachher einige Anekdoten aus seiner langen Lehrerlaufbahn zum Besten. Interessant waren seine Erinnerungen aus dem Kampf um die Einführung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen. Die großen Verdienste dieses echten deutschen Mannes um das Erziehungswesen der Stadt St. Louis gehören der Geschichte an. Er hat sich im Herzen seiner Mitbürger ein Denkmal gesetzt, wertvoller als Stein und Eisen!

* * *

„Der König ist tot; es lebe der König." Die hiesige „Amerika" ist wieder auferstanden! Ein neues Konsortium hat die Mehrheit der Aktien der „German Literary Society", Eigentümerin der „Amerika", aufgekauft, und sie wird unter neuer Leitung wieder täglich erscheinen. Ueber die Organisation und Pläne der neuen Gesellschaft konnte augenblicklich nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden. Also, Glückauf!

* * *

Dem hiesigen Konzert des weltberühmten Wiener Altmeisters Richard Strauß, welches am 21. November im Odeon stattfindet, wird in Musikkreisen mit dem denkbar größten Interesse entgegengesehen. Für den Empfang des Künstlers hat sich bereits ein Komite bekannter Damen und Herren, die sowohl im bürgerlichen, wie auch im musikalischen Leben der Stadt eine Rolle spielen, gebildet.

Zweifellos muß das Strauß-Konzert, mit dem Künstler selbst am Piano, unter Begleitung der rühmlichst bekannten Sopranistin Elisabeth Schumann und dem Violinvirtuosen Michel Piastro als das musikalische Ereignis der Saison bezeichnet werden.

* * *

Der St. Louis Massenchor rüstet für das große Wohltätigkeits-Konzert am Mittwoch, den 16. November. Durch das Jahrhundertfeier-Konzert brach sich der Chor ruhmvoll die Bahn zum herrlichen Erfolg. Ein gewaltiger, unvergeßlicher Eindruck wurde durch den Chor hervorgerufen, und die Herzen unserer Mitbürger im Sturm erobert. Mit großer Genugtuung sei bemerkt, daß der Reinertrag des kommenden Konzerts den armen und bedrängten Kindern unserer Stadt zu Gute kommt. Fürwahr, ein edles Werk wohltätiger Menschenliebe! Dieses Konzert wird zweifellos die vorangegangenen in den Schatten stellen. Alle Vorbereitungen und Proben verlaufen harmonisch wie am Schnürchen. Direktor Anschütz reibt sich stillvergnügt die Hände und ein zufriedenes Lächeln umspielt sein fröhliches Gesicht. Johanna Gadski, die berühmte Wagner-Sängerin, ist als Solistin gewonnen worden. Es ist dies ihr erstes Auftreten nach fünf langen Jahren. Die St. Louiser werden dieser gottbegnadeten Sängerin einen Empfang bereiten, welcher zu ihren schönsten und ruhmreichsten Erinnerungen zählen wird!

* * *

Auf Grund der Entscheidung des Bundesschatzamts, daß Bier und Wein für medizinische Zwecke verschrieben werden können, treffen St. Louiser Brauer wieder Vorkehrungen, echten Gerstensaft herzustellen. Augustus A. Busch, der Präsident der Anheuser-Busch Korporation, erließ gestern eine Erklärung, nach welcher diese Brauerei im Stande sein wird, allen Anforderungen zu genügen. Herr Busch bemerkte noch folgendes: „Nach den telegraphischen Anfragen zu urteilen, die wir aus allen Teilen des Landes bereits von Engros-Drogisten erhalten haben, wird eine lebhafte Nachfrage nach Bier für medizinische Zwecke herrschen. Wir haben unsere Stellungnahme nicht geändert, die wir vor dem Justizkomite des Kongresses einnahmen, daß eben Bier für alle oder Bier für niemanden hergestellt werden sollte. Leider werden unter der gegenwärtigen Entscheidung der Regierung reiche Leute imstande sein, mittelst der Rezepte der Aerzte, gutes, stärkendes Bier zu erhalten, während der Arbeiter, der es am meisten nötig hat, dasselbe wahrscheinlich nicht erschwingen kann.

„Da die Zahl der Rezepte, die ein Arzt ausstellen kann, nicht beschränkt ist, wird eine lebhafte Nachfrage nach Bier seitens jener Personen herrschen, die bisher ihren Appetit für den echten Gerstensaft unbefriedigt lassen mußten. Wir machten seiner Zeit vor dem Kongreßausschuß geltend, daß der Verkauf von Bier als Medizin der Bewegung für wahre Mäßigkeit unter den Gegnern der Prohibition nur schaden würde!

„Seit jener Zeit hat die Regierung eingesehen, daß es fast unmöglich ist, die Prohibitionsgesetze durchzuführen, und wir glauben, daß jetzt im Kongreß sowie im ganzen Lande die ausgesprochene Stimmung herrscht, daß durch zutreffende Amendements zur Volstead-Akte Abhilfe geschaffen werden muß."

Joseph Hauser, Präsident der „Brewery Workers Union", erklärte, daß nur der freie Verkauf von Bier und leichten Weinen die gegenwärtige Lage der Beschäftigungslosen heben könne. 3000 Brauereiarbeiter seien zur Zeit beschäftigungslos. Die Arbeiterschaft verlangt die Rückkehr zum unbeschränkten Genuß von Bier, und die Unrast wird nicht aufhören, bis dieser Wunsch in Erfüllung geht.

R. A. Kienzle.

### Opfer des Fußballspiels.

Newport, R. J., 3. November. Im hiesigen Marinehospital ist der 23 Jahre Frank Nadeau aus Lowell, Mass., ein Heizer an Bord des Schlachtschiffs „North Dakota", Verletzungen erlegen, die er gelegentlich eines Fußballspiels zwischen dem Team seines Schiffes und dem Team der hiesigen Torpedostation davongetragen hatte. Er war bewußtlos vom Spielplatz getragen worden und sein Tod ist, dem Befund der Aerzte zufolge, durch das Bersten eines Blutgefäßes im Gehirn herbeigeführt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

(Für die „Abendpost".)

## Danzigs Handel und Polens Wirtschaftsverträge.

Von Dr. W. Baumgart.

Danzig, 8. Oktober 1921.

Die Zahlen, die dieser Tage über de Danziger Seeverkehr im 3. Vierteljahr 1921 bekannt werden, zeigen im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres eine starke Steigerung. Liefen nämlich in den Monaten Juli bis September 1920 insgesamt 580 Schiffe mit wenig mehr als 300,000 Netto-Registertons den Danziger Hafen an und 578 Schiffe mit nicht ganz 300,000 Tons aus, gegen 456 Schiffe mit 155,000 T. im Eingang und 469 Schiffe mit 198,000 T. im Ausgang der Monate Juli bis September 1919, so stellen sich die Zahlen des abgelaufenen Vierteljahres Juli bis September 1921 wie folgt: Eingang, 814 Schiffe mit 429,000 Tons; Ausgang, 825 Schiffe mit 453,000 T. Diese erhebliche Steigerung gewinnt noch größere Bedeutung, wenn man bedenkt, daß in den Jahren vor dem Kriege, so z. B. im Jahre 1913, der Halbjahrverkehr nur etwa die gleichen Ziffern aufwies, als jetzt der Verkehr des einen letzten Vierteljahres. Trotzdem aber wäre es verkehrt, aus diesen Zahlen schließen zu wollen, daß die Lage des Danziger Handels bereits den Stand vor dem Kriege erreicht hat. Wohl kann man eine in aufsteigender Linie fortschreitende Belebung des Seeverkehrs beobachten; was aber heute im Gegensatz zu der Vorkriegszeit Danzig fehlt, das ist die Grundlage für die Gesundung, eine regelmäßige Aus- und Einfuhr. Ein- und Ausfuhr war, wie das aus eingehendem Zahlenmaterial der „Danziger Zeitung" im einzelnen hervorgeht, vor dem Kriege, zum Teil sogar während des Krieges größer als jetzt, wurden doch z. B. 1912 rund 864,000 Tonnen Getreide, 360,000 Tonnen Holz, 440,000 Tonnen Zucker ausgeführt, während die Einfuhr sich aus Kohlen, Heringen, Erzen usw. zusammensetzte. Heute liegen die Verhältnisse leider so, daß infolge der traurigen Wirtschaftslage Polens an eine nennenswerte Ausfuhr der früheren Hauptartikel Getreide und Zucker, wenn man Polens Bevölkerung nicht dem Hunger preisgeben wird, nicht zu denken ist. Lediglich die Holzeinfuhr bewegt sich heute auf einer nennenswerten Höhe, und ebenso diejenige von Heizöl, wenngleich im Vergleich gegen die Vorkriegszeit sich auch hierin die große Transportnot Polens zeigt. Betrug nämlich die Zahl der die Weichsel zu Tal benutzenden Flöße im Jahre 1912 noch 334, 1918 nur noch 126, so kommt heute wöchentlich kaum ein Floß die Weichsel abwärts. In letzter Zeit hat die Weichselflößerei infolge der sich immer mehr verschlechternden Fahrwasserverhältnisse ganz aufgehört. Sie weicht trotz ihrer Billigkeit dem Bahntransport, der an und für sich schon den Holzpreis in die Höhe setzt und anderen Gütern den nötigen Transportraum fortnimmt; nur geringe Mengen Holz kommen in Kähnen an. Das Holz, das in gut gefüllten Lagern in Danzig angesammelt ist, ist jedenfalls zum allergrößten Teil mit der Eisenbahn befördert worden. Von hier geht es hauptsächlich nach England, Dänemark, Belgien und Holland. So hat z. B. eine polnisch-holländische Gesellschaft mit großen Kapitalien einen Lagerplatz in Danzig zum Zweck des Holztransports aus Galizien über Danzig erworben, und nach Belgien gingen in den letzten Tagen mehrere hunderttausend Eisenbahnschwellen (Sleepers). Hoffentlich bleibt die Lage auf dem Weltholzmarkt auch weiter so, daß diese Preise die Ausfuhr aus Polen lohnend lassen und Polen nicht auch noch diese Absatzmöglichkeit verliert.

Weniger günstig als die Holzausfuhr war im letzten Vierteljahr die Lage in der Oelausfuhr, mußte doch ein französischer Tankdampfer von etwa 2000 Netto-Registertons ungefähr eine Woche auf die erforderliche Menge Oel warten.

Den Hauptartikel für die Einfuhr bildet jetzt nach Beendigung des englischen Kohlenarbeiterstreiks englische Kohle. Wie im Frieden nimmt ihre Einfuhr nach Danzig die erste Stelle ein; durchschnittlich kommen wöchentlich 5 bis 10 Dampfer ein, meist kleinere von 500 bis 1000 Netto-Registertons, so daß die wöchentliche Kohlenzufuhr für Danzig zwischen 10—20,000 Tonnen schwankt. Die Einfuhr von Baumwolle, hauptsächlich für Lodzer Rechnung, hat bisher aus Gründen der Konkurrenz Bremens noch keinen bedeutenden Umfang erreicht. Für die nächsten Monate sind aber große Transporte aus Amerika — es soll sich um Hunderttausende von Tonnen handeln — zu erwarten. Der Frachtverkehr nach den baltischen Staaten beschränkt sich hauptsächlich auf Stückgutfrachtladungen. Nach Riga gingen viele Lebensmittel, wie Reis, Bohnen, Speck, Kondensmilch.

Im übrigen steht der Danziger Handel zurzeit und für die nächsten Monate unter dem Eindruck des Abschlusses der Danzig-polnischen Zollunion. Sie ist für Danzig ein Abschluß von höchster wirtschaftlicher Bedeutung. Wie ein eiserner Vorhang schiebt sich die Zollunion zwischen die Freie Stadt und ihr bisheriges Hauptversorgungsgebiet für weitaus die meisten Bedarfsartikel

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

## Kaiserkron Tulpen, 45c Dutz.

eigene Importation der feinsten Sorten von Narzissen, Hyazinthen, Crocus, zur Schmückung Eures Gartens und Gräber.

**Weihnachts-Pakete nach Europa**

Macht Eure Bestellungen rechtzeitig und erfreut Eure Angehörigen und Freunde mit einer Sendung unserer vorzüglichen Ware; Verpackung und Ausführung tadellos wie immer.

**Aus Europa erhalten:**

Dalmatische saure Weichselkirschen, Springerle-Formen, Maggi Suppenwürfel, Tafelsenf, Estragon-Senf, Bismarck-Heringe, Rollmops, Zwetschenmus, Mohnsamen, Kümmel, Wachholderbeeren, Milchner Heringe, Emmenthaler Schweizerkäse, Gruyere- und grünen Kräuterkäse, Roquefort-- Holl. Edamer-Käse.

**Reinen weissen Kleeblüten-Honig**

5 Pfd. Kannen $1.50; 10 Pfd. Kannen $2.90.

**Dutch Brand Malzextrakt und Hopfen**

ist der beste von allen; macht einen Versuch.

## Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. Tel. Franklin 5356. **309 und 311 West Randolph Str**

nov1dido son*

## Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4319

**Heute Donnerstag, 3. November, abends 8:15**

**Heute zum letztenmal**

**Der grösste Operetten-Erfolg**

der Saison! Jede Musiknummer ein großer Schlager!

Novität! Ballet! Novität!

## „Was Mädchen träumen"

Operette, Musik von Leo Ascher, Komponist von „Hoheit tanzt Walzer".
Niemand sollte unterlassen, sich diese Operette anzusehen!

**Freitag, den 4. November:**

## „Crumbleton"

Soziales Drama von Dr. W. L. Rosenberg.


### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

**John R. Lambrecht,**

einziger Sohn der verstorb. Pastor Gotthilf und Charlotte Lambrecht, Mittwoch, den 2. Nov. 1921, im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3956 W. North Ave., nach der St. Stephens-Kirche, Ecke Wabansia und Karlov Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Lambrecht**, geb. Bartels, Gattin. **Emma, John und Elmer**, Kinder.

midofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder u. Schwager

**John Stubenvoll**

am 2. November im Alter von 32 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 543 E. 49. Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Virginia Stubenvoll**, Gattin. **Elisabeth**, Tochter. **Rudolph Stubenvoll**, Bruder. **Julianna Stubenvoll**, Schwägerin, von Desplaines, Ill.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**John Peck**

am Dienstag, den 1. Nov. 1921, im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., um 2 Uhr nachm., von Kirchers Kapelle, 1623 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Augusta Peck**, geb. Kempe, Gattin. **Frau Pearl Staudenmeyer, Frau Myrtle Schmidt** und die verstorbene **Ruth Peck**, Kinder.

dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Anna Ohde**, geb. Glawe,

am 2. Nov. im 51. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 360 Monroe Ave., River Forest, Ill., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, Ecke Belleforte und Augusta Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhofe. Tief betrauert von:

**Henry Ohde**, Gatte. **Frau Elda Buchholz**, Tochter. **W. C. Buchholz**, Schwiegersohn.

dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Albert Gnadt**

am 2. November im 62. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5950 S. California Ave., nach dem Evergreen-Friedhof mit Autos. Tief betrauert von:

**Augusta Gnadt**, geb. Belk, Gattin. **Louise, May, Anna, Albert u. Clara Gnadt**, Kinder.

dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Henrietta Walk**, geb. Bock,

am 1. November im 68. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 4323 S. Fairfield Ave., nach der evang.-luth. Friedenskirche, Ecke 43. Str. und California Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

**Herman Walk**, Gatte. **Frau Emma Dannenberg, Frau Fred Schaeffer, Elizabeth, Edward, Arthur und Walter Walk**, Kinder.

dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

**Peter Hollinger,**

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2527 No. Tripp Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, Belden und Ridgeway Ave., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Elizabeth Hollinger**, geb. Keller, Gattin. **Elizabeth, John, Minnie und Elsie**, Kinder. **Mathew, Joseph und Valentine**, Brüder.

Leset die „Sonntagpost".

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Christian Fagen,**

2028 W. 13. Str., Gatte der verstorb. Augusta Fagen, geb. Meyer, am 31. Oktober entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 4. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2028 W. 13. Str., mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Alex Fagen, Frau Amanda Morrasch, Frau Helen Semrow und Frau Minnie Hildebrandt**, Kinder. **Frau Emma Fagen**, Schwiegertochter. **Mike Morrasch, Adolph Semrow und Robert Hildebrandt**, Schwiegersöhne. **Fred und Vernon Fagen, Adelheide und Leona Morrasch, Charles Harriet und Gertrude Semrow, Evelyne und Alice Hildebrandt**, Großkinder.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

**Herman Ballje**

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2153 W. 21. Place, von da nach Concordia. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Anna Ballje**, geb. Raber, Gattin. **Erwin, Florence und Norbert**, Kinder. **John und Johanna Ballje**, Eltern. **Martha Heinrich**, Schwester.

Um Näheres rufe man Canal 2659 auf.

mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Johann Holland**

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Donnerstag, den 3. Nov., abends 8 Uhr, im Hause seiner Tochter, 3419 S. Western Ave.; Beerdigung am Freitag in Scales Mound, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred, Minnie Kleinhammer, John jr., Louis, Ernest und Bertha Boldt**, Kinder.

Um Näheres rufe man La Fayette 2778 oder Canal 2659 auf.

mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Frank Grabowski,**

Gatte der verstorb. A. Juliane, geb. Labuda, Mutter der verstorb. Anna Grabowski, im Alter von 63 Jahren am 2. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Nov., 8:30 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 2150 Fletcher Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Clara Weber, Mary Kauß, Rose Brown, John, Martha Fick.**

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

**George Behls**

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2236 Berwyn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Behls**, geb. Prange, Gattin. **Martha Schwartz, Clara und Arthur**, Kinder. **Ernst Behls**, Bruder. **Fred Schwartz**, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern.

dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

**William Herden**

am 2. November im Alter von 68 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Nov., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1441 Garfield Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Helena Herden**, geb. Becker, Gattin. **Carl und Helen**, Kinder. **Frau Dreier, Frau Lemke und Frau Dahlman**, Schwestern.

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Maria Utteg**, geb. Curd,

Witwe des verstorb. Friedrich Utteg, am 3. Nov. 1921 im 94. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Nov., 2 Uhr nachm., vom Hause ihres Sohnes, 2660 Orchard Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

**William Utteg** und die verstorb. **Frau Minna Theel**, Kinder.

dofr


## Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, einhalbe Meile westlich von Evanston

**Familien-Grabplätze auf Abzahlungen**

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte

Haupt-Office: 106 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266

ma26sondido*


### Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

**Heute letzte Aufführung der herrlichen Operette „Was Mädchen träumen".**

Es gab bisher keinen einzigen Zuschauer, der nicht höchsten Lobes voll war über die vortreffliche Aufführung.

Man darf getrost sagen, daß die Aufführung **dieser** Operette wie der des „Schwarzwaldmädel" jeden Vergleich mit irgend einer „downtown show" aushält, ja sie an innerlichem, künstlerischen Wert übertrifft.

Vorher getroffener Dispositionen wegen kann aber nur noch eine Aufführung von „Was Mädchen träumen" stattfinden. Man lasse sich diese letzte Wiederholung nicht entgehen; es nimmt jeder einen ungetrübten Genuß mit nach Hause.

Der morgige Freitag bringt dann wieder ein neues Ereignis, die einmalige Aufführung eines sozialen Dramas aus dem deutsch-amerikanischen Leben: „Crumbleton" von W. L. Rosenberg. Dieses sensationelle Stück erfährt nur eine einzige Aufführung unter Direktor Seidemanns persönlicher Spielleitung.

Ein ungemein interessantes Stück mit scharf gesehenen Gestalten, die wir alle aus dem Leben kennen: der skrupellose „businessman", der rechtschaffene, brave Jüngere, der als bevorzugter Ausländer betrachtete Irländer, der pfiffige Zeitungsreporter usw. Eine Liebesaffäre durchweht dieses politische Getriebe, es gibt sogar einen Häusereinsturz, kurz, Politiker sowohl als Nichtpolitiker beiderlei Geschlechts kommen auf ihre Rechnung.

Das vollständige Personenverzeichnis für „Crumbleton":

Fred A. Crumbleton, Bauunternehmer .......... Jose Danner
Helen Crumbleton, seine Tochter .......... Paula v. Jagemann
Frank Crumbleton, sein Sohn .. Otto Ludwig
Susan Straighton, seine Stieftochter .......... Lore Duino
Ben S. Straighton, Advokat .... Curt Benisch
Fritz Bandler, Architekt .......... Walter Bonn
Lew Th. Blowman, Architekt .. Gustav Haussig
Dan Logan, Tonkünstler ........ Fritz Kiedaisch
Jake Dallas, Sensations-Reporter .......... Max Juergens
Chas. L. Ferguson, Vormann .. Paul Gehring
Baxter Gould, Wall Street Spekulant .......... Max Hanisch
Tom Black, ein farbiger Diener .......... Wilhelm Brackenbusch
Nancy, Dienerin .......... Anna Lohr
Ein Depeschenjunge .......... Otto Reiter
Erster Polizist .......... Adolf Klein
Zweiter Polizist .......... Heinrich Bend
Erster Arbeiter .......... Tony Bohmann
Zweiter Arbeiter .......... Franz Weißflach
Dritter Arbeiter .......... Karl Frankofsky
Das Stück spielt im Hause Crumbleton's in New York. — Zeit: Gegenwart.

Die Direktion wird dann den immer dringender werdenden Nachfragen nach einigen Wiederholungen der so liebreizenden Operette „Das Schwarzwaldmädel" entsprechen und dieses so äußerst warm aufgenommene Werk vom nächsten Samstag an noch einige Male geben. „Die kleine Dützmann" (die neueste Entdeckung), Angelo Lippich, Lucie Westen, Benisch und Gehring spielen selbstredend wieder dieselben Partien, mit denen sie dem „Schwarzwaldmädel" zu dem großen Erfolge verholfen haben.

Am nächsten Dienstag ist dann der erste Abend unter den Auspizien des Columbia-Damenklubs mit dem hochinteressanten Werk „Der Schöpfer"; am 10. November zur Geburtstagsfeier unseres Schiller gibt es sein unsterbliches Jugendwerk „Die Räuber". (Beide Stücke erfahren nur eine einmalige Aufführung.)

Superior 4819 ist die Telephonnummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

### Todesanzeige.

**Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

**Mathias Fink**

am 31. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Novbr., 2 Uhr nachm., von Otto Mudhnas Kapelle, Ecke 27. Str. und S. Central Park Ave., nach dem National-Friedhofe.

**Hugo E. Pfeuffer**, Präsident.
**Aug. Himmelreicher**, Sekretär.

### Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer lieben Schwester und Schwägerin

**Emilie Fisher.**

Besonderen Dank der Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Herm.-Schwestern, für die treue und hilfreiche Hand und schöne Rede und Gesänge am Sarg und am Grabe (welchen Verein ich Allen aufs beste empfehle), sowie den Mitarbeiterinnen der Wm. F. Chiniquy Co. für die zahlreiche Teilnahme und schönen Blumenspenden. Nochmals unseren innigsten Dank an Alle und der treuen Freundin Katharine Oberbillig.

**Paul Standke**, Bruder, nebst Gattin.

### Danksagung.

An Verwandte und Freunde!
Ich betrachte es als meine Pflicht, Ihnen, meine Lieben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Freundlichkeit, die Sie mir an meiner geliebten Gattin

**Theresa Woerner**, früher Achtner,

die so plötzlich dahingeschieden ist, erwiesen haben, ebenso für die schönen Blumen. Möge es Ihnen Gott vielfach vergelten.

**Otto Woerner** und Verwandte.

### Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

**Diederich Severs,**

der heute vor drei Jahren gestorben ist, und an meine geliebte Mutter, gestorben am 13. Juni 1917.

Ihr ruhet nun in stillem Frieden,
Ihr, die mein Herz im Tod noch liebt.
Ihr seid viel zu früh von mir geschieden,
Tief hat die Trennung mich betrübt.
Doch stand es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Ruhet in Frieden!

Gewidmet von eurer euch nie vergessenden Tochter **Frau Anna Cronsberger.**

### Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

**Johanna Karnatz,**

die heute vor einem Jahre, am 3. November 1920, gestorben ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten: **Christian Karnatz, und Sohn.**

### Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere geliebte Gattin und Mutter

**Gesche Puenner,**

welche heute vor einem Jahre gestorben ist. Geschieden wohl, aber nicht vergessen!

Gewidmet von deinem dich liebenden **Gatten und Kindern.**


## Großer Maskenball

— veranstaltet vom —

**Deutscher Freundschafts-Bund Nr. 2 und Viola Frauen-Verein**

in Fleiner's Halle, 1638 N. Halsted Str. **Samstag, 5. November 1921.** Tickets 30c, an der Türe 35c. Anfang 7:30.

ok30nv3

## Bunco-Partie und Tanz

veranstaltet vom

**Damen-Verein Fidelia**

in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., am Sonntag, den 6. November 1921. — Anfang 4 Uhr nachm. Tickets 35c die Person.

## Wurz'n Sepp's Münchner Bierstube

**Sehenswürdigkeit**

**Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde**

715 North Ave. Tel. Lincoln 8036.

ok27dofa*


### Exstadtrat Oliv. Watson verklagt

**C. Wilbur White erhebt häßliche Anschuldigungen wegen eines Landhandels.**

Gegen Oliver L. Watson, den ehemaligen Vertreter der 27. Ward im Stadtrat, großen Wortführer der Law and Order League und Grundeigentumshändler, erhebt C. Wilbur White in einer gestern im Superiorgericht angestrengten Klage schwere Anschuldigungen. Watson besaß danach ein riesiges Zinshaus, das mit $175,000 erster und $52,000 zweiter Hypothek belastet war, schuldete Mandel Brothers für die Einrichtung $48,000 und $37,000 anderen Lieferanten. Er verkaufte das Haus an Frank E. Jones und Joe L. Hutton, die alle Schulden außer der ersten Hypothek löschten und ihm an Zahlung eine zweite Hypothek über $125,000 gaben. Er soll ihnen die Steuern mit $1600 angegeben und sie wollen ihm geglaubt haben. An den beiden Hypotheken zahlten sie $22,500 und fanden zu $32,000 das Jahr einen Pächter in C. C. Mitchell.

Im vorletzten Juli erschien Watson, damals schon nicht mehr Besitzer des Hauses, vor der Revisionsbehörde und gab den Wert des Hauses und Landes auf $400,000 an; davon erfuhren seine Nachfolger im Besitz erst, als sie die nunmehr auf $14,580 gesteigerte Steuer bezahlen sollten und nicht bezahlen konnten, was Watson angeblich beabsichtigt hatte, um die Liegenschaft zum Zwangsverkauf zu bringen und dann als Inhaber der zweiten Hypothek billig wieder zu erwerben zu können. So behauptet der Kläger, der auch versichert, daß Watson zahlungsunfähig sei.

### Wallace Abbotts Nachlaß.

**Der verstorbene Patentmedizinfabrikant hat der Gattin $800,000 hinterlassen.**

Der am 4. Juli in Los Angeles verstorbene Patentmedizinfabrikant Wallace C. Abbott hat $750,000 in Fahrhabe und $50,000 in Grundeigentum hinterlassen. Laut des gestern von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testaments ist die Witwe Klara, 4605 Nord Hermitage Ave., die Alleinerbin; das Ehepaar hat eine Tochter, Frl. Eleanore.

Ebenfalls in Los Angeles war Thomas Madill von Chicago verschieden, am 23. Juli. Auch sein Testament wurde gestern von Richter Corkell bestätigt. Die im Hyde Park Hotel wohnende Witwe, Alma, ist die Alleinerbin; der Nachlaß beträgt $200,000, alles in Fahrhabe.

### Aus Vereinskreisen.

Der **Pfälzer Frauenverein** feiert am Samstag, dem 19. November, in der Prudential, früheren Yondorfs Halle, an North Ave. und Halsted Str., sein mit Ball verbundenes Silberjubiläum und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, dessen Ausführung hervorragenden Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Musik, sowie tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt einschließlich Garderobe 50c.

### Die Landesschulden.

Washington, 3. Nov. Die Landesschulden sind im Monat Oktober, wie Schatzamtssekretär Mellon bekannt gab, um etwa $465,000,000 durch Einlösung von Wertpapieren der Regierung, darunter Schatzamtsnoten im Betrage von $400,000,000 verringert worden. Die Gesamthöhe der Landesschulden belief sich am 31. Oktober auf $23,459,148,496.59 gegen $23,924,108,125.06 am 30. September.

### Kurz und Neu.

* Ein Mann, wahrscheinlich Thomas Jones, Nr. 58 W. 63. Straße, starb gestern im County Hospital infolge übermäßigen Genusses von Mondscheinschnaps.

* Das „Ritz-Carlton Cabaret", 3845 Cottage Grove Ave., hat die neue städtische Polizeistundenvorschrift hinsichtlich derartiger Lokale im Kreisgericht als unbestimmt und daher ungesetzlich angegriffen.

* Dr. Michael Goldenberg hat ein Einhaltsverfahren gegen die Südparkbehörde wegen Erhebung einer Standgebühr von 25 Cents für Kraftwagen im Grant Park auf den Grund hin, daß der Park öffentliches Eigentum und die Erhebung einer Gebühr daher ungesetzlich sei, begonnen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."


Fabrikanten von Van Raalte seidenem Unterzeug sagen—

Wascht seidenes Unterzeug in LUX

VAN RAALTE COMPANY
FIFTH AVE. 30th to 31st STREET
NEW YORK

Lever Bros. Co.,
Cambridge, Mass.

Werte Herren!

Wir haben Lux geprüft und als ideal für das Waschen von Van Raalte Seidenunterzeug befunden.

Sie löst sich so schnell und vollständig auf, daß es für das geringste Stückchen ganzer Seife unmöglich ist, sich in den zartesten Seidenfäden festzusetzen, um sie zu entfärben oder zu beschädigen.

Wir finden, daß das Waschen von Van Raalte Seidenunterzeug in dem milden Lux-Schaum tatsächlich den Gebrauch verlängert und mit Rücksicht darauf empfehlen wir sie allen unseren Kunden.

Ergebenst Ihre
**Van Raalte Company**
Fabrikanten von Van Raalte Seiden-Unterzeug, Seidenhandschuhen, Seidenstrümpfen, Schleiern.

Van Raalte ist einer der tonangebenden Fabrikfirmen, die kürzlich die sichere Methode, feine Stoffe zu waschen, gründlich untersucht haben. Zu ihrem eigenen Schutz wie dem ihrer Kunden ersuchen diese Fabrikanten, daß ihre Erzeugnisse mit Lux gewaschen werden. Vollständige Gebrauchsanweisung in Broschürenform frei versandt auf Verlangen. Lever Bros. Co., Cambridge, Mass.

LUX

**Beschädigt nichts, was reines Wasser nicht beschädigt.**


### Rechnung des Leichenbestatters.

**Nachlaß dafür verantwortlich. — Das Erbrecht des Witwers.**

Am 24. Juli 1918 war Frau Laura Cach-Thomas gestorben, Gattin von Dr. Walter N. Thomas. Dieser beauftragte den Leichenbestatter Ernest H. Williamson mit dem Begräbnis. Williamson reichte eine Rechnung von $726 gegen den Nachlaß ein, die vom Nachlaßgericht aber auf $500 herabgesetzt und bewilligt wurde. Der Nachlaßverwalter erklärte sich aber nicht für haftpflichtig, und das Kreisgericht pflichtete ihm bei, der Appellhof hat heute aber diese Entscheidung aufgehoben und erklärt, daß die Rechnung des Leichenbestatters allen anderen Forderungen vorangehe, denn der Leichenbestatter müsse seine Dienste auf Treu und Glauben besorgen, sie seien unaufschiebbar und da die Person, welcher sie zugute komme, tot sei, so sei der Nachlaß verantwortlich. Anlaß zu dem Streit gab die nach dem Tode der Frau ermittelte Tatsache, daß sie den Arzt am 1. Juli 1910, vier Monate nach der Scheidung von ihrem ersten Gatten, namens Cach, geheiratet hatte, diese Ehe von den Geschwistern und dem Vater der Frau mit Erfolg als ungiltig angefochten wurde, infolge dessen ihnen das ganze Erbe zufiel und der Witwer leer ausging, worauf er auch die Bezahlung des Begräbnisses verweigerte. Richter Thomson gab eine abweichende Ansicht kund; danach sei Dr. Thomas und nicht der Nachlaß haftbar, denn ersterer habe den Leichenbestatter bestellt.

Terfila Zerkroczynski hatte ihre drei Söhne zu Erben ihres Nachlasses von $9600, Fahrhabe, bestimmt, den Gatten, Julius, überhaupt nicht bedacht. Dieser wandte sich ans Gericht, und der Appellhof hat, wie schon die untere Instanz, entschieden, daß er gesetzlich zu einem Drittelanteil am Nachlaß berechtigt sei und ihm dieser durch kein Testament vorenthalten werden dürfe.

### Die Molemesse.

**Wurde sie für die Stadt oder von „Big Bill" und Genossen privatim betrieben?**

In der bekannten Klage von ein paar Steuerzahlern, um die Leiter der Messe auf der Mole zu zwingen, den Gesamtüberschuß in die Stadtkasse zu zahlen und nicht für eine halböffentliche Krankenpflegerschule, der Gesundheitskommissär Dr. Robertson nahe steht, dem Reklamefonds des Bürgermeisters und dem Reservefonds für die nächstjährige Veranstaltung zu verwenden, sind jetzt vor Kreisrichter Rush die Verhandlungen über den Antrag auf Abweisung der Klage im Gange.

### Basar für das Altenheim.

**Großes Leben und Treiben in den Sälen der Nordseite Turnhalle.**

Heute nachmittag hat in beiden Sälen der Nordseite-Turnhalle der große Basar begonnen, der vom Damenverein des Deutschen Altenheims zum Besten der Anstalt bis morgen abend betrieben wird.

Seit vielen Wochen schon sind die Damen und ihre freiwillig in den Dienst der guten Sache getretenen Freundinnen außerordentlich tätig gewesen, um den Basar zu einer der Sache würdigen Festlichkeit zu gestalten. Und was ist da alles an schönen Sachen angefertigt worden, ganze Berge von Schürzen und anderen Gebrauchsgegenständen im Hause, die das weibliche Herz erfreuen; vieles ist auch geschenkt worden. Dann gibt es eine Puppenbude, von deren Inhalt verraten werden darf, daß die Puppen zumeist aus Deutschland eingeführt, hier aber von kunstverständiger Hand kostümiert worden sind. Da erblickt man ein Hochzeitspaar mit den beiden Brautjungfern, alt- und neumodische Gesellschaftsdamen, die Zeit des Reifrocks ist ebenso schön dargestellt wie die des kurzen, „beinfreien" Rockes. Landmädchen in farbenbunter Tracht stehen neben Rotekreuzschwestern, „Baby"-Püppchen neben „Jazz Dolls", einer Abart, für die die deutsche Sprache keinen treffenden Ausdruck enthält, Indianer, die Augenweide der kleinen Hosenmatze, die „Kolumbia" steht neben der Figur „Boost Chicago", und eine elektrische Lampe hat als Schirm eine Krinolinpuppe. Das ist die Ausstattung nur einer Bude, so wie sie sich dem Laienauge, nicht dem Kenner mit kunstverständigem Blick, darstellen wird. Dann ist da ein Country-Store, wo man alles, aber auch rein alles, an nützlichen Gegenständen sehen und kaufen kann, eine „Candy"-, eine Kunstbude, in der kostbare Kunstwerke, Bilder, Vasen usw. verkauft werden und viele, viele andere. Daß bei dieser Gelegenheit die Weinstube nicht fehlen darf, und daß es auch ein gutes Abendessen geben wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Wie die Damen sagen, ist dieser Basar womöglich noch reichhaltiger und schöner, als alle seine vielen Vorgänger. Den Herren aber darf man wohl den zarten Wink geben: Tue Geld in Deinen Beutel, denn es gilt einer guten Sache!

Die Oberleitung hat die Präsidentin Frau Clara Klaas in Händen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."


## Wer hilft?

Das Exekutivkomite für die deutsche Kinderspeisungskampagne benötigt dringend ein

## Automobil nebst Fahrer

um in den Vormittagsstunden zwischen neun Uhr morgens und mittag die Sammelstationen in den Banken im „Loop" besuchen zu können.

Automobilbesitzer, welche die gute Sache auf diese Weise fördern wollen, werden gebeten, sich mit dem Sekretär der Exekutive im Hotel Atlantic (Tel. Harrison 347) in Verbindung zu setzen.


### Kolumbia Damenklub.

**Vorkehrungen zu den Theaterabenden sind in vollem Gange.**

Jetzt heißt es „Alle Hände an Deck!" für den Columbia Damenklub. Er muß die Theaterabende zu großartigen Erfolgen gestalten; jedes Mitglied sollte sich als Komite fühlen, welches unter all seinen Bekannten und Freunden eifrig wirkt, um sie für die geselligen Theaterabende zu begeistern. Wie könnte es für Schauspieler und Zuschauer etwas angenehmeres geben als ein gefülltes Haus! Jeder in freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, jeder fröhlich gestimmt und mit seiner Stimmung den Andern ansteckend! Man braucht in dieser schweren Zeit Anregung, Erheiterung und Erhebung. Es wird viel getan, dem alten Vaterland zu helfen, aber man darf darüber nicht ganz der Künstler in diesem Land vergessen, welche mit so viel Hingabe und Opferwilligkeit immer wieder die schwierige Aufgabe, die deutsche Kunst in Amerika zu erhalten, angepackt und durchgeführt haben. Das Deutschtum schuldet ihnen Dank und muß das Seinige tun, sie zu fördern und zu unterstützen, selbst wenn es ein kleines Opfer kosten sollte! Aber wie kann man von Opfer reden, wenn man einem Abend der künstlerischen Anregung und Erheiterung entgegensieht! Denn, wenn auch der Damenklub, der ja zur Förderung und Pflege der deutschen Literatur und Kunst gegründet wurde, nur literarisch gute Stücke bringen will, so heißt das doch durchaus nicht, daß Operette oder Lustspiel ausgeschlossen sind. Im Gegenteil, Direktor Seidemann wird ernste und erhebende, er wird auch Lustspiele und Operetten bringen, und jedem Geschmack wird Genüge getan werden. Jeder muß sein Teil beitragen, um die Abende zu Erfolgen zu machen und dem Klub, der zur Pflege und Förderung der deutschen Kultur gegründet wurde, ein glänzendes Zeugnis auszustellen.

Abonnements und Einzelbillets sind zu haben bei Frau John S. Unger, 4700 Beacon Str., Tel. Edgewater 2738; Frau G. Köhler, 550 Oakdale Ave., Tel. Graceland 4807; Frau A. Meixner, 542 Roscoe Str., Tel. Graceland 6080 und in der Office der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Tel. Franklin 339. Einzelkarten zu regulären Preisen sind ebendaselbst sowie an der Theaterkasse, Tel. Superior 4819, zu bestellen.

### Der erste Geldzuspruch.

**Für die Erweiterung der Western Ave., zwischen Howard und Kenilworth.**

Die ersten Entschädigungsbeträge für den Streifen von 33 Fuß Breite, die an beiden Seiten der Western Ave., zwischen Howard und Kenilworth Ave., Rogers Park, behufs Erweiterung der Straße von den Grundbesitzern abgetreten werden muß, wurden gestern von Richter Brentano genehmigt. Es werden für den Streifen $600 für jedes Grundstück von Durchschnittsfront bezahlt. Die eingetragenen Entschädigungszusprüche sind sehr beträchtlich; dabei handelt es sich nur um solche Grundstücke, deren Besitzer mit der von der Sachverständigen-Kommission festgesetzten Summe einverstanden sind.

# Gedenket des Weihnachtsfestes!

**CENTRAL Committee, Inc., FOOD PACKAGE DEPARTEMENT, 247 East 41st Street, New York City**

## Amerikanische Lebensmittel in Hamburg billiger als hier!

**Durch Nahrungsmittel-Pakete des "Central Committee, Inc.. for the Relief of Distress in Germany and German Austria" können Sie Ihren Verwandten und Freunden am besten und auf die billigste Art schnell und wirksam beistehen.**

Die vorerwähnten Nahrungsmittel sind in starken Holzkisten verpackt. Das Komitee verkauft diese Lebensmittel zum Selbstkostenpreise mit einem ganz minimalen Aufschlage, der zur Deckung der Betriebskosten dient. Irgendwelche Ueberschüsse fließen dem allgemeinen Hilfsfond zur Linderung der Not in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zu.

Alle für Wohltätigkeits-Anstalten bestimmten Aufträge werden prompt ausgeführt; in diesen Fällen kommen die für „Hamburg" angegebenen Preise in Frage.

Der Inhalt der Nahrungsmittel-Pakete kann nicht ausgetauscht werden.

Alle Aufträge müssen deutlich besagen, welche Pakete gewünscht werden; ferner muß der ganze Name und die vollständige Adresse des Empfängers ausgeschrieben sein und „Cashier's" Check, Postanweisung oder Bargeld muß mit jeder Bestellung gesandt werden. Persönliche Checks müssen von der Bank, auf die sie ausgestellt sind, beglaubigt sein, da sonst Verzögerung eintritt bis zu deren Einlösung durch das „Clearing House". Auch muß bei persönlichen Checks dem Betrage eine Wechselgebühr von 10 Cents hinzugefügt werden. Alle Bestellungen müssen entweder an das „Central Committee, Inc., Food Package Department, 247 East 41. Street, New York City" oder an ein dem Central-Komitee angegliedertes Lokal-Komitee gesandt werden.

Auf jedem Bestellzettel sollte nur **eine** Bestellung gemacht werden. Bestellzettel wie der unten abgedruckte, sind bei der Zentralstelle in New York oder bei den Lokal-Komitees erhältlich.

Das Lokal-Komitee für Chicago ist die

**AMERICAN WELFARE ASSOCIATION for German Children**

Office Stunden: 10 vorm. bis 5 nachm. **Zimmer 590, 154 West Randolph Straße.**

### Bestellzettel

**Central Committee, Inc., Food Package Department,**
**247 East 41. Straße, New York, N. Y.**

Bitte, schicken Sie:

| Assortment | | Preise nach Hamburg | Deutschland | Deutsch-Oesterreich | |
|---|---|---|---|---|---|
| Assortment A | ................Kisten zu | * $ 5.50 | * $ 5.75 | * $ 6.00 | $.................... |
| „ B | ................Kisten zu | * 18.15 | 19.65 | 19.90 | $.................... |
| „ C | ................Kisten zu | * 7.10 | 8.35 | 8.85 | $.................... |
| „ D | ................Kisten zu | * 6.25 | 7.00 | * 7.50 | $.................... |
| „ E | ................Kisten zu | * 7.40 | 8.15 | * 8.65 | $.................... |
| „ F | ................Kisten zu | * 10.40 | 11.40 | * 11.90 | $.................... |
| „ G | ................Kisten zu | * 7.75 | 10.00 | 10.75 | $.................... |
| „ H | ................Kisten zu | * 4.80 | 5.55 | * 6.05 | $.................... |
| „ I | ................Kisten zu | * 3.50 | 4.25 | * 4.75 | $.................... |
| „ K | ................Kisten zu | * 8.85 | 9.85 | 10.65 | $.................... |
| | | | | **Total..** | $.................... |

(Bitte Checks auf das „**Central Relief Food Package Dept.**" auszustellen.)

**Einliegend**
- Scheck $................
- Money Order $................
- Bar $................

Absender: Name ..................................... Adresse .....................................

Zu schicken an: Name ..................................... Adresse .....................................

**Sämtliche Waren befinden sich bereits im Hamburger Speicher, bereit zur weiteren Verschickung.**

In Deutschland und Oesterreich weilende Amerikaner können unsere Pakete durch das Deutsche Rote Kreuz in Berlin-Charlottenburg, Cecilienhaus, Berlinstr. 137, sowie beim Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz, Hamburg, Königstr. 15,IV, direkt, und zu den hiesigen Preisen beziehen.

**Eine Postanweisung (Money Order) kostet 7 Cents. Bestellen Sie per Post. Sie sparen dadurch Fahrgeld und Zeit. Die Empfangsbestätigung geht Ihnen dann ebenfalls per Post zu.**

**Alle Sendungen sind versichert, die Ablieferung wird garantiert.**

**Paket "A"**
- 1 Büchse **Corned Beef,** per Büchse netto 12 Unzen.
- 1 Büchse **Roast Beef,** netto 12 Unzen.
- 1 Büchse **Lachs,** per Büchse netto 16 Unzen.
- 2 Büchsen **Speckscheiben,** per Büchse netto 9 Unzen
- 2 Büchsen **Rinderfett,** per Büchse netto 14 Unzen
- 2 Büchsen **gebackene Bohnen,** per Büchse netto 17 Unzen
- 1 Dutzend **Bouillonwürfel**
- 2 Büchsen **Himbeer-, Erdbeer- oder Aprikosen-Marmelade,** per Büchse netto 21 Unzen
- 2 Büchsen **kondensierte Milch mit Zucker,** per Büchse netto 14 Unzen
- 2 Büchsen **evaporierte Milch ohne Zucker,** per Büchse netto 16 Unzen.

Preis:
*$5.50 frei ins Haus Hamburg.
*$5.75 frei ins Haus Bestellungsort Deutschland.
*$6.00 frei ins Haus Best.-Ort Deutsch-Oesterreich

**Paket "B"**
- 6 Büchsen **Corned Beef,** je 12 Unzen
- 3 Büchsen **Roast Beef,** je 12 Unzen
- 3 Büchsen **Boiled Beef,** je 12 Unzen
- 6 Büchsen **Lachs,** je 16 Unzen
- 6 Büchsen **Speckscheiben,** je 9 Unzen
- 4 Büchsen **Rinderfett-** je 23 Unzen
- 3 Dutzend **Bouillonwürfel**
- 6 Büchsen **gebackene Bohnen,** je 17 Unzen
- 6 Büchsen **Himbeer-, Erdbeer- oder Aprikosen-Marmelade,** je 21 Unzen
- 6 Büchsen **kondensierte Milch mit Zucker,** je 14 Unzen
- 6 Büchsen **evaporierte Milch ohne Zucker,** je 16 Unzen
- 3 Büchsen **Ochsenschwanz-Suppe,** je 11 Unzen
- 3 Büchsen **Mulligatawney-Suppe,** je 11 Unzen
- 3 Büchsen **Gemüse-Suppe,** je 9 Unzen

Preis:
*$18.15 feir ins Haus Hamburg.
$19.65 frei Bahnstation. Bestell.-Ort Deutschland.
$19.90 frei Bahnstation. Best.-Ort Deutsch-Oest.

**Alle unsere Kisten werden in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zollfrei zugelassen.**

**Paket "C"**
- 24½ Pfund **Weizenmehl**
- 10 Pfund **Reis**
- 10 Pfund **Zucker**
- 5 Pfund **Makkaroni**
- 2 Pfund **Gries**
- 2 Pfund **Stärkemehl**
- 2 Pfund **süße Schokolade**
- 2 Pfund **Kaffee**
- 1 Pfund **Kakao**
- 1 Pfund **Tee**
- ¼ Pfund **Zimt**
- ¼ Pfund **Pfeffer**

Preis:
*$7.10 frei ins Haus Hamburg.
$8.35 frei Bahnstation. Best.-Ort Deutschland.
$8.85 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutsch-Oesterr.

**Paket "D"**
48 Büchsen **evaporierte Milch ohne Zucker,** per Büchse netto 16 Unzen

Preis:
*$6.25 frei ins Haus Hamburg.
$7.00 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutschland.
*$7.50 frei ins Haus Bestell.-Ort Deutsch-Oesterr.

**Paket "E"**
48 Büchsen **kondensierte Milch, mit Zucker** — per netto 14 Unzen.

Preis:
*$7.40 frei ins Haus Hamburg.
$8.15 frei Bahnstat. Bestellungsort Deutschland.
*$8.65 frei ins Haus Best.-Ort Deutsch-Oesterreich

**Paket "F"**
- 12 Pfund **speziell geräucherter Schinken**
- 11 Pfund **dicker Speck**
- 10 Pfund **reines, ausgelassenes Schmalz**
- 5 Pfund **harte Salami-Wurst.**

**Schinken, Speck und Salami sind leichten Aenderungen im Gewicht unterworfen.**

Preis:
*$10.40 frei ins Haus Hamburg.
$11.40 frei Bahnstat. Bestell.-Ort Deutschland.
*$11.90 frei ins Haus. Best.-Ort Deutsch-Oesterr.

**Notiz:** Das Gewicht ist auf das amerikanische Pfund von 453 Gramm basiert.

**Paket "G"**
1 Sack, 140 Pfund **feinsten Weizenmehls (Hecker's Best)**

Preis:
*$7.75 frei ins Haus Hamburg.
$10.00 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutschland.
$10.75 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutsch-Oest.

**Paket "H"**
1 Kiste, Inhalt 1 Sack, 50 Pfund **gestoßener Zucker**

Preis:
*$4.80 frei ins Haus Hamburg.
$5.55 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutschland.
*$6.05 frei ins Haus Best.-Ort Deutsch-Oest.

**Paket "I"**
1 Kiste, Inhalt 1 Sack, 50 Pfund **feinster Perlreis**

Preis:
*$3.50 frei ins Haus Hamburg.
$4.25 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutschland.
*$4.75 frei ins Haus Best.-Ort Deutsch-Oest.

**Paket "K"**
1 Kiste, Inhalt 50 Pfund, (2 Büchsen von je 25 Pfund) **feinstes, ausgelassenes Schweineschmalz.**

Preis:
*$8.85 frei ins Haus Hamburg.
$9.85 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutschland.
$10.65 frei Bahnstat. Best.-Ort Deutsch-Oest.

**Die mit * versehenen Preise schließen freie Ablieferung ins Haus mit ein. In allen anderen Fällen muß der Empfänger die geringen Rollgelder vom Bahnhof ins Haus tragen, falls er es nicht vorzieht, diese Pakete selbst abzuholen.**


(Für die „Abendpost".)

## Cincinnatier Plauderei.

**Glossen über das Damenparlament.—2000 würdige Matronen als Vertreterinnen der vereinigten Frauenklubs zur Förderung der Kultur und Hebung der Menschheit versammelt. — Frau Matzenauer im Sinfoniekonzert. — Selbst in ihrer Toilette lag Musik. — Neuer Staatspark mit dem Harrison-Grabmal.**

Cincinnati, 30. Oktober 1921.

Die Ladenbesitzer sind zufrieden, die Hotels auch und die Theater dito, folglich war das Damenparlament ein Erfolg. Die Damen sagen es selber, versichern sogar, es sei die „größte" Konvention gewesen, welche die vereinigten Frauenklubs von Ohio in ihrer 26jährigen Geschichte zu verzeichnen haben. Alles herunterzureden, was sie auf dem Herzen hatten, nahm eine ganze Woche in Anspruch, dafür wurde es aber gründlich besorgt, und mit dem stolzen Bewußtsein, der Welt einen kräftigen Ruck vorwärts gegeben und die Kultur gefördert zu haben, schieden sie von dem gastlichen Cincinnati. Amerikanische Frauenklubs machen stark in Kultur, mehr noch als der ehemalige Nationalbund mit seinen vielen Staats- und Stadtverbänden zusammengenommen, und das war gewiß nicht wenig.

Die State Federation of Women's Clubs ist wie die hohe Obrigkeit. Beide spielen Vorsehung und müssen sich in vielerlei Dinge hineinlegen. Aber in der Vielseitigkeit sind die Damen ihr weit voraus und wenn es sich um spielende Lösung der schwierigsten Probleme handelt, dann kann sie ihnen das Wasser nicht reichen. Das setzt eine Erfahrung voraus, die nur das gereifte Alter hat, oder die Weisheit eines langen Lebens. In der Tat setzte sich die Konvention aus 2000 würdigen Matronen zusammen, auf deren weißes Haar eine der Rednerinnen hinwies. Selbst die Delegatinnen, welche soweit noch keinen Anschluß gefunden, schienen mir das gefährliche Alter schon weit hinter sich zu haben.

Daraus soll aber nicht voreilig geschlossen werden, als beständen die Women's Clubs aus alten, wenn auch wohlkonservierten Fossilien. Vielleicht haben sie die jüngeren Semester daheim gelassen, damit sie den Männern in Cincinnati nicht die Köpfe verdrehen oder sonstige dumme Streiche machen; vielleicht machen sie es wie die Japaner, die ihre ältesten Staatsmänner zu wichtigen Konferenzen schicken; vielleicht war nur eine Ehrung des Alters beabsichtigt, die ja ein Grundzug des amerikanischen Charakters ist.

Außerdem, auch Damen im Silberhaar können sich noch forsch ins Geschirr legen, wie der Verlauf des Damenparlaments gezeigt hat. Sie haben sechs strenuöse Tage hinter sich; erörterten mit tiefgründiger Weisheit Probleme, wie den kurzen Rock, Abrüstung, Ausschaltung des Profits, Rückgang der Schafzucht, Zuchthausreform, Kindererziehung, die Sklaverei der Frau, Politik, Mangel an Landbibliotheken, Budget für den Haushalt. Dabei beschäftigten sie sich mit ein paar Dutzend anderer Fragen, gaben Andeutungen, wie eine Zeitung zu schreiben sei, hielten oder hörten unzählige Reden, nahmen an Luncheons, Tees und größeren Essen teil, statteten den Kunstinstituten den pflichtschuldigen Besuch ab und fanden noch Zeit zu „shoppen". Das soll ihnen ein Mann mal nachmachen.

Ob die Damen wohl so gut kochen können als reden? Trotz der unendlichen Vielfältigkeit der Themata schwieg das Programm sich über diesen Punkt sowie über manches andere, was zum Haushalt gehört, aus. Mit so vulgären Dingen gibt sich ein Women's Club überhaupt nicht ab, und wenn der Toilettenluxus, den die Delegatinnen entfalteten, maßgebend ist für den Rest der Mitgliedschaft, dann haben sie's auch nicht nötig.

Die akademischen Erörterungen über Kindererziehung und Führung der Wirtschaft wurden ausschließlich von den ledigen Damen geführt und die verheirateten Klubschwestern redeten ihnen nicht drein. Sie stellten hierfür neue Theorien auf, die sie praktisch ausprobieren mögen, sollten sie in die Lage kommen. Soll eine Klubdame einen Mann mit ihrer Patschhand beglücken, so muß er ein Mindesteinkommen von zweitausend Dollar haben, billiger tut sie es nicht. Die Abschaffung des Wirtschaftsgeldes, an dessen Stelle das Haushaltbudget tritt, wurde dekretiert, wobei es sich von selbst versteht, daß die Gattin die Höhe des Budgets bestimmt und der Gatte für das „Cash" sorgt. Von dem 20. Verfassungszusatz, unter dem die letzte Schranke gegen die Gleichberechtigung fallen soll, wurde als etwas Selbstverständliches geredet, als befände er sich schon in der Konstitution.

Der kurze Rock fand an der bisherigen Präsidentin der Vereinigung eine warme Fürsprecherin; nur dürfe er nicht gerade Gürtelbreite haben, etwas länger könne er schon sein. Eine andere Dame brach eine Lanze für Jazz, von dem sie sagte, er fahre ihr in die Füße, sodaß sie am liebsten tanzen möchte. Da die übrigen Damen diese Wirkung nicht verspürten, so hatten sie auch für Jazz nichts übrig, sondern sie wärmten für klassische Musik und sagten es in ihren Beschlüssen. Das „Enfant terrible" war jene Dame, welche bei dem großen Staatsessen auf das weiße Haar der Teilnehmerinnen hinwies und in etwas drastischen Ausdrücken einer Verjüngung das Wort redete. Puder und Rot täten es nicht, meinte sie, und wenn die Frauenklubs nicht schließlich aus alten Schachteln bestehen sollten, dann müßten junge Frauen und junge Mädchen veranlaßt werden, denselben beizutreten. Wenn die aber damit warten wollen, bis sie alt sind?

Die Vereinigung der Frauenklubs im State zählt 109,000 Mitglieder, wovon 50,000 in Cleveland wohnen. Glückliche Stadt! Man sagt, wenn die bösen Männer auf eine Konvention gehen, dann lassen sie ihre Frauen daheim, damit sie sich einmal ungehindert austoben können. Die Klubdamen hatten ihre Männer auch nicht mitgebracht. Wollten sie sich auch 'mal austoben?

* * *

Die Leitung unserer Sinfonie Konzerte denkt, man kann mit den vollen Häusern nicht früh genug anfangen und sie nicht oft genug haben. Das ist der ideale Zustand, und wenn nicht auf Kosten der Kunst erkauft, ideal auch für das Publikum. Na, mit einer Matzenauer als Solistin ist nicht zu befürchten, daß die Kunst zu kurz kommt oder die Musikfreunde den Weg zum Konzertsaal nicht finden würden. Beide Konzerte fanden vor völlig besetztem Hause statt, und bewährte sich die Diva auf diese Weise wieder als Kassenmagnet, so ließen ihre Darbietungen erkennen, daß sie immer noch über das wunderbar klangvolle, sieghafte Organ verfügt, dem zu lauschen man nicht müde wird. Frau Matzenauer feierte denn auch wieder Triumphe, die sich nach der Arie der Rezia, „Ozean, du Ungeheuer" aus Weber's „Oberon" zu Ovationen steigerten, wie sie selbst die verwöhnte Künstlerin nicht allzu häufig erlebt haben wird. Obgleich das herrliche Musikstück die letzte Nummer war, wich und wankte das Publikum nicht, bis die Künstlerin durch mehrere Zugaben den Bann löste. Die Cincinnatier verlangen etwas für ihr Geld. Zur besseren Wirkung der Arie hatte das Orchester die Ouvertüre zur Oper zuerst gespielt.

Die französischen Liebeslieder im ersten Teil sprachen mich Kunstbarbaren ihres Balladenstils wegen nicht sonderlich an, denn ich höre nun einmal lieber der Liebe Lust als der Liebe Leid besingen. Dafür musterte ich mit Muße und Behagen die Toilette der Diva; sie war selbst ein Tonstück, in Allegro animato e grazioso. Frau Matzenauer trug eine aufregende scharlachfarbene Sammetrobe, deren sanft geraffte Falten den schlanken Wuchs plastisch hervortreten ließen. Das Chiffon, welches erst bei der Taillenlinie anfing, war aus durchsichtigem Stoff von gleicher Farbe. Es ließ den Rücken frei und ich glaube, die Herren Musiker haben nur deshalb so frenetisch applaudiert, um die schöne Augenweide möglichst lange zu genießen. Das Publikum mußte sich mit der Vorderansicht begnügen, wobei es aber auch auf seine Rechnung kam. Prelenschnüre hingen über die wohligen Schultern und wohlgeformten Arme; ein Fächer aus grünen Federn vervollständigten die exquisite Toilette, deren Trägerin auch damit Furore machte.

Im instrumentalen Teil brachte das Konzert eine interessante Neuheit: Die Ouvertüre zu Goethes „Hermann und Dorothea", eine artige Tonmalerei im Stile d'Indys. Die deutschen Meister, welche bei Herrn Isaye immer noch tot sein müssen, um gespielt zu werden, waren durch Schumann vertreten, dessen Sinfonie Nr. 1 in B-dur, die Frühlings-Sinfonie, von Seiten des Orchesters frühlingsfrische Wiedergabe fand.

* * *

Zehn Jahre sind es her, als ich im „Volksblatt" auf den verwahrlosten Zustand des Grabes des Präsidenten William Henry Harrison in North Bend aufmerksam machte und die Vereinigten Sänger am hundertsten Jahrestage der Schlacht von Tippecanoe zu einer Gedächtnisfeier an der Grabstätte des Siegers veranlaßte. Die Feier, zu welcher die Nachkommen der ersten Siedler herangezogen wurden, hatte eine Agitation zur Folge, die nun erreicht hat, was beabsichtigt worden war. Der Staat Ohio hat 10 Acker Grund und Boden, das Grabmal sowie den alten Friedhof einschließend, angekauft und zum öffentlichen Park bestimmt. Der erste Spatenstich wurde vergangene Woche getan, und bald wird sich die Stelle, welche die Ruhestätte des ersten Präsidenten ist, den Ohio dem Lande gegeben, in schicklicher Weise präsentieren. Bislang war sie Ablagerungsplatz für leere Konservenbüchsen und Stullenpapier.

William Henry Harrison ist schon im Leben nicht gut behandelt worden und im Tode auch nicht. Als dem Organisator des Nordwest-Territoriums, dem Bezwinger Tacumsehs bei Tippecanoe und dem Besieger der Engländer an der Themse in Canada der große Wurf endlich gelungen war und er als Präsident im Weißen Haus seinen Einzug gehalten hatte, trug man ihn nach dreißig Tagen als Leiche wieder heraus. Eine Erkältung, die er sich bei seiner Inauguration am 4. März 1841 zugezogen, hatte am 4. April seinen Tod zur Folge gehabt. In North Bend, wo er gewohnt, hat man ihn begraben und man verwahrte sein Ruhestätte so liederlich, daß die Leiche gestohlen und an das medizinische College in Cincinnati verkauft wurde. Zum Glück wurde der Raub gerade noch zur rechten Zeit entdeckt, um die Leiche vor den Seziermessern zu bewahren. Ein Bein hatte man ihm schon abgeschnitten.

Carl Pletz.


**Haemozon** das absolut harmlose wissenschaftlich hoch anerkannte Natur-Präparat ist einzig in seiner Wirkung, es geht auf den Grund der meisten Krankheiten.

**Astonax** ein aus den feinsten Pflanzenölen hoch konzentriertes Medikament, reinigt gründlich Leber und Nieren, aktiviert sämtliche Drüsen, beseitigt hohen Blutdruck und Aderverkalkung.

**Diabetylin** das neueste und sicherste Hilfsnährmittel für Zuckerkranke, verarbeitet überflüssigen Zucker und macht Patienten diätfrei. Berichte deutscher Stabsärzte und anderer Autoritäten zur Einsicht offen.

**Cutozon** die feinste Sauerstoffsalbe für Eczema, sonstige Hautentzündungen, offene Krampfadern und alle Wunden.

Andere **höchstgradige Präparate** für Nervenaufbau, gegen Bleichsucht, Durchfall, Katarrh, Bronchitis, Asthma, Husten und alle Erkältungen.

The Haemozon Products Co.

**Theo. Pilgram, Vertr.**

Buckingham 1507. — 3808 Osgood Straße, nahe Grace.

Verkaufsstellen:
1654 Larrabee Str., 458 North Ave., 1830 Warner Ave., 1307 S. Kolin Ave., 2120 Lincoln Ave., 3501 Lincoln Ave., 5925 Irving Park Blvd., 1943 Fletcher Str., 3439 N. Halsted Str., R. 912, 64 E. Jackson Blvd.

o113do1on*


### Beherzigenswert.

**Rede von J. H. Drefrees über Kriegslasten, Steuer- und Tarifgesetzgebung.**

Als ein Hupthindernis der Rückkehr zu normalen geschäftlichen Zuständen bezeichnete heute Joseph H. Defrees, der Präsident der Handelskammer der Ver. Staaten, in einer Rede vor der „American Paper and Pulp Association" die großen Ausgaben der Bundesregierung. Die Bewilligungen für das am 1. Juli 1921 abgelaufene Rechnungsjahr, führte er aus, betrugen über 3¾ Milliarden Dollars, eine Summe, die vor dem Kriege unfaßbar gewesen wäre. Das meiste davon kommt auf die Kosten vergangener Kriege und der Rüstung zu zukünftigen; 77½ Prozent der Riesensumme wurden Kriegszwecken und nur 22½ Prozent allen anderen Zwecken geopfert.

Herr Defrees erhofft Gutes von der bevorstehenden Konferenz zur Einschränkung der Kriegsrüstungen, weil die Welt zu der Einsicht gekommen sei, daß das Wettrüsten unmöglich weitergehen könne. Er zollte General Dawes und seinen Mitarbeitern Anerkennung für ihre Bemühungen, nutzloser Vergeudung von Geld und Arbeit zu steuern. Vorläufig aber, setzte er hinzu, sind die Steuern, welche die Riesenausgaben uns auferlegen, zu zahlen. Der Redner wendete sich dann gegen die Profitsteuer und die Verschleppung des Steuergesetzes im Kongreß. Die gegenwärtige Vorlage sollte, so wie sie ist, schleunigst angenommen werden, denn selbst ein mangelhaftes Steuergesetz sei besser als die bestehende Ungewißheit.

Auch über die neue Lage, in der das Land sich als Gläubigernation befindet, verbreitete sich Herr Defrees. Eine dauernde Tarifgesetzgebung, sagte er, sollte entweder so bald wie möglich eingeführt werden, oder die Beratung darüber sollte wenigstens auf einen bestimmten Termin festgesetzt werden. In jedem Falle würde die Geschäftswelt dann imstande sein, sich ein Urteil über Produktion, Kauf und Verkauf zu bilden und in der Zuversicht vorwärts zu gehen, daß ihre Entschlüsse nicht durch unvorhergesehene Schritte der Regierung über den Haufen geworfen würden. Die Tarifangelegenheit ist für den Auslandhandel von größter Wichtigkeit, und bei der Tarifgesetzgebung sollte unsere neue Stellung als Gläubigernation berücksichtigt werden, sie sollte gerecht unseren vielen Auslandkunden gegenüber sein und auch auf deren Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Unsere Produktionsfähigkeit, sagte der Redner, ist in vielen Dingen viel größer als unsere Verbrauchsfähigkeit. Das gilt besonders von Farm-, Minen- und Waldprodukten. Entweder muß der Ueberschuß ins Ausland verkauft oder die Produktion vermindert werden. Um unsere Bevölkerung beschäftigt zu halten, müssen wir das erstere tun.

„Die ganze zivilisierte Welt", schloß Herr Defrees, „ist eine Familie, und die Wohlfahrt oder der Niedergang eines Landes wirkt auf alle anderen Länder zurück. Handelsbeziehungen und vernünftige Zugangsmöglichkeiten von einem Lande zum anderen müssen auf gerechter Grundlage geschaffen werden, wenn die Einschränkung der Kriegsrüstungen durchgeführt werden und die Gefahr zukünftiger Kriege mit ihren Schrecken und Lasten auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden soll.

„Wenn wir exportieren und Einschränkung der Produktion vermeiden wollen, muß so schnell wie möglich die Verbrauchskraft der anderen Länder und die Stabilität des Marktes wiederhergestellt werden."

### Skandinavisch-Amerik. Linie.

Der zur Skandinavisch Amerikanischen Linie gehörige Dampfer Frederick VIII. ist am 29. Oktober mit 388 Kajüts- und 471 Zwischendecks-Passagieren von Christiania abgefahren und wird voraussichtlich am 7. November in New York eintreffen. Am 18. November tritt er dann die Rückfahrt nach Kopenhagen an

### Uebersah $500.

Ein farbiger Bandit, der gestern abend einen Raubüberfall in Weeghmans Speisewirtschaft, Nr. 59 Ost Monroe Straße, verübte, erbeutete zwar $71, übersah aber $500, welche die dort bedienstete Kassiererin, Frl. Olive O'Brien, schnell in eine Zigarrenkiste steckte, während der Wollkopf mit der Ausplünderung der Kasse beschäftigt war.


* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine **Kleine Anzeige** in der „Abendpost."

**Benützt den jetzigen niedrigen Geldkurs für Eure**

## Weihnachts-Geldsendungen

**Ueber 90 Millionen Mark**

haben wir seit Januar 1921

**in Deutschland**

zur Auszahlung gebracht.

Diese Zahl spricht mehr als Worte und ist ein Zeichen unserer prompten Bedienung und des Vertrauens, das uns unsere werte Kundschaft entgegenbringt.

Schiffskarten — Einreise-Bewilligungen — Deutsche Banknoten — Mark-Zertifikate

Billiger als sonstwo.

**State Commercial & Savings Bank**

**1935-39 Milwaukee Ave.** nahe Western **Chicago, Ill.**

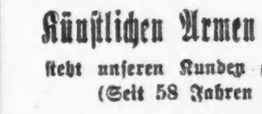
**Heute geöffnet bis 8:30 abends.**

nv3modoson*

## Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

**Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern,**



**Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen**

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Telephon Monroe 2697

**Fabrik-Preise**

**HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,** Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

**Ankündigung:** Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)


UMI

# 7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gut gelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

of2sonmodidofr*


# Die Fürsten der Arbeit.

„Plumbers" erzwingen, Landis zum Trotz, $1.10 Stundenlohn.

## Die Löhne der Bauschreiner.

Streit über Arbeitszeit und Löhne in den Akzidenzdruckereien. — Gründliche Säuberung der Bauvorschriften von kostspieligen Chikanen nötig.

Als die „Fürsten der Arbeit", die Plumbers oder Hausröhrenleger, von Bundesrichter Landis Feststellung des ihrer Tätigkeit angemessenen Lohnes von 95 Cents hörten, da erklärten sie diesen Lohnsatz lächelnd als nicht für sie bindend, und jetzt haben sie die Arbeitgeber gezwungen, mit ihnen einen Arbeitsvertrag zu $1.10 Stundenlohn abzuschließen, was die Arbeitgeber natürlich sehr gern taten, denn nun können sie den Kunden, wie bisher, $ .85 bis $2 für die Stunde rechnen. Der Unterschied ist Unternehmergewinn. Diese Enthüllungen sind dem „glücklichen" Hausbesitzer nichts neues, aber der Dailykommission waren sie es, als sie gelegentlich der Vernehmung der Stadtratsmitglieder Fick und Mulcahy über einen geplanten Zusatz zur Bauordnung zur Sprache kamen. Nach dem Zusatz dürfen Kachelröhren nicht mehr benutzt werden, sondern nur eiserne bei der Anlage von Abwassereinrichtungen. Das würde für eine Bungalow von fünf Zimmern die Baukosten um $200 bis $500 erhöhen. Die Zeugen bestritten, daß die „Plumbers" alles, was sie wollen, im Stadtrat durchsetzen könnten, und versprachen, jenen Zusatz zu bekämpfen. Senator Daily verwies darauf, daß die gesamte Bauordnung durchgearbeitet werden sollte, denn sie enthalten viele veraltete und unnötigerweise das Bauen verteuernde Vorschriften. Auch will er in die Gesetzgebung auf den Widerruf des Zusatzes zu Lizensierung der Hausröhrenleger dringen.

### Die Bauschreiner

Die Vereinigten Bauunternehmer haben, wie sie sagen, mehr Arbeitsgesuche von Bauschreinern zu einem Dollar Stundenlohn, als sie gewähren können, und William Schlake, der Geschäftsführer jenes Verbandes, hat allen Bauunternehmern in einem Rundschreiben Bauschreiner zu jenem Lohn angeboten. Gleichzeitig sind von F. E. Davidson, Präsidenten des Architektenverbandes von Illinois, alle Architekten aufgefordert worden, der Berechnung von Baukosten von nächsten Montag an die von Richter Landis festgesetzte Lohnskala zugrunde zu legen.

### Arbeitszeit in den „Jobdruckereien".

Nächsten Samstag erlischt der fünfjährige Arbeitsvertrag zwischen den Druckereigewerkschaften und der Franklindivision der Typothetae, des Druckereiverbandes, der die geschlossene Werkstatt eingeführt hat. Seit Mai ist in diesen Druckereien und den mit vielen in Verbindung stehenden Buchbindereien die 44stündige Arbeitswoche eingeführt worden. Die Arbeitgeber fordern nun die Rückkehr zur 48stündigen Arbeitszeit, weil die Gewerkschaften ihr Versprechen, die verkürzte Arbeitszeit in dem ganzen Konkurrenzgebiet, 500 Meilen im Umkreise von Chicago, einzuführen, nicht haben halten können und die Unternehmer infolge dessen im Mitbewerb, ins Hintertreffen geraten seien. Darüber, wie über neue Lohnverträge, sind jetzt Verhandlungen im Gange. Die Setzer in den Akzidenzdruckereien fordern $60 statt $46.65 für die 44stündige Arbeitswoche, und es sind ihnen $40 bei gleich langer Arbeitszeit angeboten worden. Die Buchbinder verlangen ebenfalls $60 die Woche statt $42.50 und die in den Buchbindereien beschäftigten Mädchen statt $22 $25 die Woche. Den Buchbindern sind die bisherigen Löhne bei 48stündiger Arbeitswoche angeboten worden. Auch die Drucker fordern mehr Lohn.

## Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der zur Norweg. Amerik. Linie gehörige Dampfer „Stavangerfjord", der am 21. Oktober von Christiania abfuhr, traf am 31. Oktober in New York ein, von wo aus er am 11. November die Rückfahrt antreten wird. Der zur selben Linie gehörige Dampfer „Bergensfjord", der am 21. Oktober New York verließ, langte am 30. Oktober in Bergen an.


# Liebesgaben.

Wir befördern Lebensmittel, alte Sachen usw. nach drüben zu billigsten Raten Wir lassen von Haus abholen, versichern, packen unentgeltlich und verschiffen sofort Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig.

Weihnachts-Sendungen müssen jetzt aufgegeben werden um rechtzeitig einzutreffen.

Transatlantic
Packet Co. Inc.
181 N. La Salle Str. Phone: Franklin 4034
o18bofonhi*


# Richard Strauß.

Liederkonzert des deutschen Meisters am nächsten Sonntag.

## Kommt als Friedensbote.

Erwartungen, die man in Deutschland an seine Amerikafahrt knüpft. — Der Gast ist dem Chicagoer Publikum durch seine Symphonien und Lieder bekannt.

Am nächsten Sonntag nachmittag wird Richard Strauß, im Auditoriumtheater im Verein mit der Sängerin Elisabeth Schumann unter der Direktion von Louis L. Seidman ein Konzert geben. Er kommt von New York, wo ihm bei seinem Eintreffen aus Deutschland ein des Meisters Rang und Bedeutung entsprechender Empfang zuteil wurde. Mayor Hylan hatte einen aus führenden Persönlichkeiten musikalischer und anderer Kreise der Stadt bestehenden Empfangsausschuß ernannt, der den berühmten Gast in der Stadthalle feierlich begrüßte.

Dann kamen die Konzerte, für welche ein ungeheures Interesse sich kundgab, brachten sie doch nicht nur Werke des meist beachteten und besprochenen lebenden Tonsetzers, sondern auch diesen in Person und als Dirigenten, als welcher er ebenfalls zu den Größten seiner Zeit zählt.

In Deutschland betrachtet man des Meisters Amerikafahrt als eine Friedensmission und knüpft große Erwartungen daran, man erhofft von ihr die Beseitigung mancher Vorurteile und Mißverständnisse. In diesem Sinne sollte Richard Strauß auch in Chicago begrüßt werden, — als großer Musiker, der seine hohe Kunst vorführt, und gleichzeitig als Friedensbote, der mithelfen soll, die durch den unseligen Krieg unterbrochenen Beziehungen wieder anzuknüpfen.

Wie man den Musiker Strauß auch beurteilen mag, unbestritten ist seine überragende Bedeutung als große Persönlichkeit und machtvoller Verkünder einer großen Botschaft.

Richard Strauß ist ein echtes Kind seiner Zeit, seine symphonischen Werke sind seit Jahren vom Chicagoer Symphonieorchester dem musikliebenden Publikum zugänglich gemacht und von diesem bejubelt worden. Von seinen Opern sind allerdings nur „Salome" und „Elektra" — die letztere wohl nur einmal — hier zur Aufführung gekommen, um so bekannter und volkstümlicher sind aber außer den Symphonien seine oft und gern gehörten Lieder. Deren leichte Sangbarkeit und Volkstümlichkeit zeugt dafür, daß Richard Strauß Großes nicht nur in der Orchester-Tonmalerei, sondern auch als Erfinder leistet.

Das Chicagoer Publikum wird es daher dankbar begrüßen, daß für den Sonntag nachmittag ein Programm von Liedern aufgestellt worden ist, denn es wird den Tondichter Strauß von seiner allgemein verständlichsten und liebenswertesten Seite zeigen. Zum Vortrag gelangen werden die folgenden Gesänge des Meisters und seiner Vorgänger Schubert und Brahms:

Satt im Frühling ........ Schubert
Liebe schwärmt auf allen Wegen ...... "
Ständchen ........ "
Die Forelle ........ "
Träume durch die Dämmerung .... Rich. Strauß
Du meines Herzens Krönelein .... " "
Ich trage meine Minne ........ " "
Kling klang! ........ " "
Ständchen ........ " "
Wir wandelten ........ Brahms
Mädchenlied ........ "
Der Jäger ........ "
Auf dem Schiffe ........ "
Ständchen ........ "
Wiegenlied ........ Rich. Strauß
Der Stern ........ " "
Barcarole ........ " "
Die Heiligen drei Könige ........ " "

## Personal-Nachrichten.

— Herr Isidor Fuhr und Frau Julie, geb. Klein, feiern am 5. November in ihrer Wohnung, Nr. 540 W. North Ave., ihre silberne Hochzeit. Es wird um 2 Uhr nachmittags ein großer Empfang für die Verwandten und Freunde stattfinden.

Leset die „Sonntagpost".

# Wer kann Auskunft geben?

Vom schwedischen Konsulat zahlreiche Oesterreicher und Ungarn gesucht.

Vom kgl. schwedischen Konsulat, Abteilung für österr.-ungarische Interessen, Zimmer 1050, 440 S. Dearborn Str., Chicago, Ill., werden die folgenden Personen gesucht:

Bartel und Johann Abuja aus Vorderberg, Kärnten; zuletzt in Chicago.

Julius Armann aus Mähren; Neustadt; zuletzt in Chicago und San Francisco, Cal.

Johann Beluzsar aus Budapest; zuletzt 4119 N. Kedzie Ave., Chicago.

Anton Bostl, Maurer, Budweis, Böhmen; zuletzt in San Francisco und Oakland, Cal.

Alex Berry (Sandor Berecz) aus Arad, Ungarn; zuletzt 3. Ave., Detroit, Mich.

Frau Friedericke Burbaum, professioneller Name: Felicie de Pres, Pianistin und Sängerin, aus Wien; zuletzt in Chicago.

Josef Dodek und Frau aus Ungarn; zuletzt in San Francisco und Oakland, Cal.

Stefan Dämmerlein aus Piliscsaba, Ungarn; zuletzt in Bay City, Mich., und W. Virginien.

Wendelin Diewisch aus Oesterreich; zuletzt in San Francisco, Cal.

... Donadelli aus Oesterreich; zuletzt in San Francisco, Cal.

Alexander Enenkel aus Oesterreich; zuletzt Student in Stanford Universität, Kalifornien.

Hermann Fischgrund aus Bielitz, Schlesien; zuletzt 443 N. Ashland Ave., Chicago.

Leopold Fellner aus Oesterreich.

Arnold Foerster aus Graz, Steiermark; zuletzt in Chicago und Detroit.

Thomas Flis aus Cilli, Steiermark; seit 25 Jahren in den Ver. Staaten.

Jan und Karoline Gradeg aus G...szow, Galizien; zuletzt in Chicago.

Kinder und Kindeskinder von Anton Gutwirth aus Leitnowitz, Böhmen; zuletzt in St. Louis, Chicago und Alton.

Marie und Amalie Caluf aus Cilli, Steiermark; seit 25 Jahren in den Ver. Staaten.

Josef Helntwein aus Mistelbach, Nord-Oesterreich; zuletzt in St. Paul, Chicago und Powell, Wis.

Heinrich Hofmann aus Oesterreich; zuletzt in San Francisco, Kal.

Gustav Holczmann aus Nagycsepsin, Ungarn; 1913 in Chicago.

Louis Hanczа aus Ungarn; zuletzt 807 S. State Str., Chicago.

Frau Karoly Köfler, geb. Theresia Gulyas, aus Nagykikinda, Ungarn; zuletzt in Los Angeles oder San Francisco.

Michael Kadl oder Kartel, Kandl, Kastell, aus Oesterreich; zuletzt im Mount Pleasant State Hospital, Iowa.

Ferdinand Ernst Kostein aus Wien; zuletzt in Chicago, Ill.

Frau Gustav Kando, geb. Freisinger, aus Ungarn; zuletzt in Chicago, Ill.

Franz Kysela, geb. 1857, aus Oesterreich; zuletzt in Chicago, Ill.

Thomas Kockott, Musiker, aus Oesterreich; zuletzt in Chicago, Ill.

Demeter Kulisz aus Csczanсe, Galizien; zuletzt 421 Chicago Ave., Chicago.

Friedrich Lehner aus Wien; zuletzt in Los Angeles, Kal.

Georg Lecz aus Ungarn; zuletzt in Bay City, Mich.

Andre Ludwik und Frau Emma Ludwik aus Szatmarnemet, Ungarn; zuletzt in Detroit, Mich.

John Manol aus Oesterreich; zuletzt 22.. Gladys Ave., Chicago.

Josefa Malinowsky aus Gruszow, Galizien; zuletzt in Chicago, Ill.

Franz Mittermaier aus Gem. Rottenbach, Ober-Oesterreich; in 1885 in Milwaukee und Chicago.

Joseph Pfeiffer aus Ungarn; zuletzt in Chicago und Minneapolis.

Rudolf Polzer aus Ungarn; zuletzt 635 Jackson Str., Milwaukee.

Anton Romonely aus Oesterreich (?); zuletzt in Chicago, Ill.

Alexander Racz aus Zombor, Ungarn; 17 Jahre in den Ver. Staaten.

Peter Regittnig aus Oesterreich (?); zuletzt in Chicago, Ill. (?)

Frau Louis Scheffer aus Kiskunhalas, Ungarn; zuletzt in St. Paul, Minn., und Chicago.

Ernst Stabek aus Ungarn; zuletzt in New Castle, Ind., und Chicago.

Karl und Franz Stedrousky, geb. in M..nic, Böhmen, aus Wien; zuletzt in Detroit und Chicago.

Jakob und Szebasztian Sarat aus Posen (Galizien); zuletzt in Chicago.

Ernest Star (Stern) aus Budapest; zuletzt in St. Louis, Mo., Gen. Del.

Heinrich Sterle aus Graz (?); zuletzt gearbeitet 413 N. Sangamon Str., Chicago.

Karoly Szmolinszky aus Ipolyssag, Ungarn; zuletzt 635 N. Clark Str., Chicago.

Frau Margit Schweichler, geb. Altenbach, Köchin, aus Ungarn; zuletzt in San Francisco und Turlock, Kal.

Rosa und Maria Schara, 55 und 56 Jahre alt, ausgewandert 1880, aus Sassin, Nyitra, Ungarn; zuletzt in West Duluth, Minn., und Chicago.

Antonie Uhlir aus Oesterreich; zuletzt 221 Sarah Str., St. Louis, Mo.

Vincent Urban aus Viltwarn, Böhmen; zuletzt in San Francisco, Kal.

Frank Volavo (Vlavc) aus Pensberg, Bayern; zuletzt Hotel Argus, San Francisco.

Ferdinand Vater aus St. Poelten, Oesterreich; zuletzt in Cuevas, Miss.

Johann Wagner aus Neudau, Steiermark; zuletzt in St. Louis und San Francisco.

Sandor Weber, alias Alexander Takacs, aus Ungarn; zuletzt in Chicago.

Hajman und Arnim Weisz aus Budapest; zuletzt in Chicago.

Kinder und Kindeskinder von Maria Waburek, geb. Gutwirth, aus Leitnowitz, Bezirk Budweis; zuletzt in Chicago und St. Louis.

Anial Zamuda aus Cilli, Steiermark; seit 25 Jahren in den Ver. Staaten.

## Neuer Tiefstand der Mark.

New York, 3. November. Die deutsche Mark ging heute auf 0.48 Cents herunter, was einen neuen Tiefstand des Markkurses und einen Rückgang um 1½ Punkte gegen den gestrigen Kurs, den bisherigen Tiefstand bedeutet.

## Bank in England verringert Zinsfuß.

London, 3. November. Die Bank von England hat heute morgen ihre Diskontorate von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt. Die letzte Verringerung der Diskontorate von 6 auf 5½ Prozent erfolgte am 21. Juli.

* Im Deutschen Diakonissen-Hospital starb heute der 51jährige James Stoppe, Nr. 5553 Süd Troy Straße, welcher, wie berichtet, vor einigen Tagen vor dem Hause, Nr. 4432 Süd Ashland Ave., von einem Kraftwagen überfahren wurde.


BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee 35c das Pfund
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter per Pfund 47c

„Home Blend" Der beste Kaffee, den Spezialverkäufer zu 40 verkaufen 28c

BANKES Kaffee-Läden

Nordwestseite: Westseite:
[illegible]

Offen heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten von und nach allen Ländern Europas, via Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften . Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.

Schiffskarten auf allen Linien
Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn und Polen.
Gnaedinger & Geissler
1073 W. Roosevelt Road.
nahe Blue Island Ave.
o2friondo1mt

SANTAL CAPSULES MIDY
Erleichtert schnell Blasenkatarrh und Ergüsse erfolgreich
Vermeidet Nachahmungen
bsfon.don*

Jeder Zuckerkranke
S. & B. CO.
2118 N. Clark Str. Chicago Ill.
m16bofon*

Amerikanische und französische Fahnen, 4ter Floor

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Strümpfe für Damen
Schwarze mercerized Lisle; mehrere nicht weitergeführte Partien; sowie etliche extra Größen; alle erste Qualität; es sind reguläre 39c Werte; wir offerieren das Paar zu ........ 19c

Großer Verkauf von Kleidern und pelzbesetzten Mänteln

Kleider Speziell zu $10
Wegen des verspäteten Eintreffens sind wir imstande, eine weitere Partie hübscher Kleider zu diesem bemerkenswert niedrigen Preise zu offerieren, neue moderne Herbst-Modelle in einer Anzahl von neuen Ideen; Velvetеens, feine rein-wollene, Serge, Tricotine, Velour, rein-wollene, Jersey und Satin, bezaubernd garniert mit Stickerei, Perlen-Besatz; welche haben Kragen und Manschetten; die Farben sind marineblau, braun, Tan, Copenblau und schwarz; Größen für Mädchen und Frauen; Speziell zu 10.00 Special

Tuch-Kleider für Mädchen
Werte bis $6.00, zu 3.69
Jugendliche Kleider für Mädchen von 7—14 Jahren. Gute Qualität Serge. Regulation Modelle, auch einige hübsch bestickte Entwürfe; Marineblau ist vorherrschend — Werte bis zu $6.00, speziell zu 3.69

Pelzbesetzte Tuch-Mäntel
Werte bis $35 zu $18.75
Prächtige Qualität Bolivia, Velour, Polaire, Suedine, Broadcloth und seidener Plüsch. Die neuesten Herbst-Modelle, einschließlich Flare Backs, Gürtel-Modelle und andere Eigenheiten. Große Beaverette Pelzkragen, einige Kragen aus Selbst-Material. Prachtvoll bestickte Entwürfe; die meisten Mäntel sind ganz gefüttert mit Seide oder Venetian und viele sind zwischengefüttert. Farben: Braun, Reindeer, Kopenhagenblau, Schwarz und Navyblau. Größen für Damen, Misses, Juniors und extra Größen; Werte bis $35.00, zu 18.75 Values to $35.00

Sweaters für Männer
Reine Wolle und Worsted
In Slip-over und Coatfasson; eine gute Auswahl von Farben; Werte bis zu $8; in Größen 36 bis 44; ein spezieller Wert, morgen zum Verkauf offeriert zu 4.95

Räumung von Baby-Gowns
Odds und Ends
Sacques, Skirts, Gertrudes, Kleider, Kimonos zu ungewöhnlich niedrigem Preise. 37c

Beaver-Hüte
Populär für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren: diese Hüte sind zwar ausschußware, aber die Fehler sind so gering, daß sie kaum zu sehen sind. Garniert mit Seide Gros-grain Ribbon-Bändern und Streamers. Die Farben sind schwarz, braun und Navy; zu ........
Garnierte Kinderhüte, Seidensammet, alle Moden, Größen und Farben, zu ........ 79c

Novelty Kimono-Flanell 14c
Die ausgewähltesten Farben und Fassons sind in diesem Verkauf; Novelty Flanell für Gebrauch bei kaltem Wetter; Fabrik-Enden der reg. 25c Qual., Yard

Novelty Percale Shirting 15c
Fabrik-Enden von feinen yardbreiten fancy gestreiften 29c Qualitäten; für Hemden und Hausgebrauch; die Farben sind garantiert echt; die Yard zu

Farbige wollene franz. Serges ... 79c
Novelty ... und Plaids ... 97c

Schwarze reinseidene Taffetas und Satins
Yardbreit, ungewöhnliche Qualität, reine Seide, hell und glänzend, Yard, 99c

Amoskeag Flanelle ... 12½c
Nachtgewänder u. Pajama Flanelle ... 12½c

Außerordentlicher Schuh-Verkauf
Für Männer, Damen, Knaben, Mädchen
Hier sind tausende von Paaren Schuhen für die ganze Familie. Eine Auswahl zu großen Herabsetzungen — eine Gelegenheit für Euch, Dollars an Eurer Schuhrechnung zu sparen, welche Ihr doch bald anschaffen müßt. Seid früher, zeitig hier zu sein. Diese Partie enthält:
1.79

Großer Verkauf von Mackinaws für Knaben
In blau, braun, grau und anderen wünschenswerten Schattierungen, ... Größen 6 bis 18 ... Werte bis zu $6.95 — ... 4.98

Verkauf von Norfolk-Anzügen für Knaben
Mit 2 Paar gefütterten Knickers in braun, blau, grau, grün und anderen netten Mischungen ... Größen 8 bis 18 ... 8.95

Verkauf von Männer- und Jünglings-Hosen
In dunklen Stoffen von gestreiften Worsteds, Cassimeres, Cheviots, blauen Serges, mit Cuff oder einfachen Bottoms, alle Größen 29 bis 42; wert bis $4.95; Auswahl, 2.88

Verkauf von Herbst- und Winterkappen für Knaben und Jünglinge
In reinwoll. Mischungen von braunen grauen u. grünen Schattierungen; mit pleated Back und 1-Stück Top gemacht; in allen Größen, wert bis zu $2.00; speziell zu ........ 1.39

Diese Verkäufe für Freitag


# Japans Wünsche.

Seine Delegaten wollen auf der Konferenz Rüstungsbeschränkungen zuerst erörtert wissen.

Washington, 3. November. Durch die gestern von den japanischen Delegaten bei ihrer Ankunft gemachten Andeutung, daß Japan es gerne sehen würde, wenn gelegentlich der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens, zuerst die Rüstungsbeschränkungen zur Sprache kämen, ist die Prioritätsfrage der beiden Hauptthemata der Konferenz in den Vordergrund getreten. Die Wünsche Japans wurden gestern abend, gelegentlich ihrer Ankunft, vom japanischen Marineminister, Admiral T. Kato und dem Fürsten Tokugawa, dem Präsidenten des Hauses der Pairs, zum Ausdruck gebracht, mit dem Bemerken, daß sehr leicht eine Verzögerung der Verhandlungen die Folge sein könnte, falls zuerst die Fragen des fernen Ostens in Angriff genommen würden.

Wennschon soweit keine bestimmten Andeutungen über die Stellungnahme der amerikanischen Delegaten über diese Prioritätsfrage vorliegen, so heißt es doch, daß gelegentlich der soweit stattgehabten Vorberatungen, einschließlich derjenigen des gestrigen Tages, an der sich Sekretär Denby mit Sachverständigen der Marine beteiligte, in erster Linie die Frage der Rüstungsbeschränkungen zur Erörterung gelangte. Die amerikanische Delegation beabsichtigt, wie es heißt, gelegentlich der Konferenz die Initiative zu ergreifen, und im Namen der Bundesregierung einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten, der auf eine wesentliche Verringerung der Marinerüstungen abzielt.

Die beiden Vertreter Japans, die von einer Anzahl Sachverständigen begleitet, hier anlangten, wurden auf dem Bahnhof von den Sekretären Hughes und Denby und anderen Beamten begrüßt und von einer Kavallerieeskorte nach der für sie reservierten Wohnung geleitet. Fürst Tokugawa bemerkte, unmittelbar vor seiner Ankunft in Washington, er würde es sich zur Aufgabe machen, etwaige zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Japans herrschenden Meinungsverschiedenheiten zu beheben und er fügte hinzu, die beiden Länder sollten einander kennen und harmonischer zusammenwirken.

Senator Carlo Schanzer, der Präsident der italienischen Delegation, gab gestern abend der Ueberzeugung Ausdruck, die „Konferenz würde zu vernünftigen Schlüssen" gelangen und Italien würde, wie er hinzufügte, „niemals zögern, jedweden Vorschlag, der künftige Kriege verhüten und die Fortdauer des Friedens sichern soll, seine rückhaltloseste Unterstützung zu gewähren."

## Mörderisches Feuer.

Mutter mit vier Kindern bei Feuersbrunst ums Leben gekommen.

Toledo, O., 3. November. Eine Mutter und ihre vier Kinder, drei Mädchen und ein Knabe, kamen heute morgen zu früher Stunde ums Leben, als der Obstladen und die Wohnung von Wolf Greenburg an der Indiana Avenue und Ewing Straße eingeäschert wurden. Die Toten sind: Frau Greenburg, Emma Greenburg, 15 Jahre alt, Anna Greenburg, 13 Jahre alt, David Greenburg, 6 Jahre alt und Lea Greenburg, 9 Jahre alt.

Dem Vater und vier anderen Kindern, die in einem anderen Zimmer schliefen, gelang es, sich aus dem brennenden Gebäude zu retten, aber alle Bemühungen die Mutter und die vier Kinder aus dem brennenden Hause herauszuholen, erwiesen sich als vergeblich. Die Mutter und zwei der Kinder verbrannten buchstäblich bei lebendigem Leibe, während die anderen beiden Kinder erstickten.


Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoeternecker,
Schatzmeister des ...
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 4863.
ag27fafondo*

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „Was Mädchen träumen".
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Eddie Cantor.
Illinois. — „Scandals".
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „Nigar"
Shubert-Central.—„The Skin Game".

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt:**

**Männer oder Knaben, die etwas Erfahrung in der Ausbesserung von Regenschirmen haben. Man frage nach Mr. Kreis, vor 9 Uhr vorm. oder nach 4 Uhr nachm.**

**Kreis & Hubbard,**
**320 S. Franklin Str., 6. Floor.**
dofrsa

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Officearbeit in Kontraktors Office. Adressiert mit Angabe von Alter und Lohnansprüchen [illegible] 303 Abendpost. mido

Verlangt: Wurstmacher, um an „Silent Cutter" zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. do—sa

Verlangt: Erfahrener Bäcker. Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. mido

Verlangt:
— Lederwarenarbeiter —
mit Erfahrung an Damen Canteen Boxes oder ähnlicher Arbeit. guter Lohn, großer Quantitäten Job stetige Arbeit, 44 Stunden per Woche, tageshelle Fabrik.
31 S. Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt:
Nacht-Watchmann
mittleren Alters, Muß Kaution stellen können.

[illegible]

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger Deutschösterreicher, gelernter Elektro-Installateur und Mechaniker, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: Alfred Fleischhacker, 1112 N. Dearborn Str., Chicago. Tel. Superior 1508. 3mdosamom

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle in Bäckerei, 1707 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung als Porter; im Saloon vorgezogen. Telephon Armitage 4076. dofr

Gesucht: Rasseur, seit kurzem im Lande, sucht Aushilfsposten für stetig. Tel. Diversey 250[illegible] dosaso

Gesucht: Ein starker, arbeitswilliger deutscher Mann, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz, am liebsten innen; kann auch mit Pferden umgehen. Telephon Monticello 460.

Gesucht: Lunchmann sucht Stelle; kann kochen, Aufwarten und Bartenden; flinker Arbeiter; gute Referenzen. Stadtbezirk bevorzugt: wohne in nordwestl Vorstadt. Adr. D 317 Abendpost. do

Gesucht: Mann, 43, ledig, sucht irgend eine leichte Arbeit inwendig etliche Stunden oder volle Zeit; ist geschickt; versteht auch etwas vom Painten. Adr.: D. 306 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes, als erste oder zweite Hand. Phone Belmont 6477. mido

Gesucht: Automobil Overhauling, billig für Leute die eigene Garage besitzen. Volle Garantie. Tel: Diversey 3511 J. mido

Gesucht: Maschinist, allgemein bewandert sucht Stellung. Tel.: Diversey 3511 J. mido

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Läden und Fabriken**
**Gute Arbeit, hoher Lohn.**

**Mädchen und Frauen verlangt, nur solche, die Erfahrung haben in der Herstellung von Dreß Trimmings, Tassels, Ornamenten und Fringes. Wir benötigen auch einige Mädchen mit Erfahrung, die gleich anfangen können in unseren hellen Arbeitszimmern.**

**Atlasta Embroidery Co.,**
**180 W. Adams Str., nahe Wells Str.**
di—

Verlangt: Fräulein oder Frau mit Erfahrung in Delikatessen- und Grocery-Store; kurze Arbeitsstunden. Adr.: K 96 Abendpost. do

[illegible]

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, zweiter Floor, $40, sofort, nur an Erwachsene. Tel. Juniper 560.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Bad, elektr. Licht. 1833 Bissell Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad, Gas, Toilet. 1861 Elbourn Ave., oben.

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, Bad; nur Erwachsene; $25. 1703 Wine Str.

Zu vermieten: Flat von 3 Zimmern, erster Floor, $12. 2829 Keeley Str., nahe Archer Avenue. dofa

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmerflat, Ofenheizung. 4915 Roscoe Str. Tel. Kildare 1073.

Zu vermieten: Vier Zimmer Framehaus. Vorzusprechen morgens zwischen 8 und 9, nachm. 2—4. 2640 Barry Ave. dimido

[illegible]

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

**$50,000 wert hochfeine Möbeln**
müssen sofort verkauft werden, um Raum zu schaffen für die Bauherrn, die unsere Fabrik vergrößern werden. Dieses ist eine seltene Gelegenheit, um gute Möbel zu kaufen zu Preisen, die noch niedriger sind als unsere regulären Fabrikkosten: 100 Overstuffed Parlor Suites; 75 schöne Bettzimmer-Ausstattungen; Extra: Nur 6 komplette 4-Zimmer Ausstattungen, bestehend aus Bettzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer und Küche. Diese 4-Zimmer Ausstattungen sind $750 wert. Während dieses Verkaufs verschleudert zu $275.00.

**Paris Upholstery & Furniture Co.**
3318-20 W. Madison Str.
Offen abends bis 9 Uhr.
22ok2wX

[illegible]

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

**Nordseite.**

Zu verkaufen: 4 hübsche große Brick- und Steingebäude spezielle Bargains, Nettopreis $18,000; 2 große Brick Flatgebäude, 4—5—6 Zimmer Flats, beide mit Gas; 2 hübsche Brick und Steinfront Residenzen, 9 und 11 Zimmer. Furnace, Bad, kann Untersuchung aushalten; an Garfield, nahe Lincoln Ave.; 2 Blocks vom Lincoln Park. Muß $7000 bar haben, Rest kann nach Belieben arrangiert werden.
John Heim, alleiniger Agent,
3148 N. Ashland Ave.
dofrsa

3-Flat Gebäude, spezieller Bargain, nur $5000, alles große 4 Zimmer Flats, Bad, Gas, 2 Garages, 30 Fuß Lot, Miete $64 den [illegible]

[illegible]

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Farmländereien.**

54 Acker, an Milwaukee Ave. Auto Road und West River Road, beide Straßen asphaltiert, 1 Block nördlich von „House That Jack Built", Desplaines River und Forest Preserve, mit Verbesserungen und gutem Boden, $400 per Acker, macht Offerte, muß verschleudern, um Nachlaß zu regeln.
John Heim, alleiniger Agent,
3148 N. Ashland Ave.
dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 165 Acker Farm in Zentral-Wisconsin, gute Gebäude, 3 Pferde, 7 Milchkühe, etwas Jungvieh, Ernte, Maschinerie; schwarze Erde; Bach auf Farm. Mann ist 20 Jahre da. Ducret, 2911 N. Kedzie [illegible]

[illegible]

# Bleibt bockbeinig.

**Staatsanwalt verlangt, daß Polizeichef O'Malley wieder anstellt.**

**Nur dann Einigung möglich.**

**Bürgermeister wird mit seinen Vermittlungsversuchen erst beginnen, wenn sich die jetzt so erregten Gemüter einigermaßen beruhigt haben.**

Bürgermeister Thompson scheint mit seinem Bemühen, die Kluft zu überbrücken, welche zwischen Staatsanwalt Crowe und Polizeichef Fitzmorris entstanden ist, noch keinen Erfolg gehabt zu haben. Nur unter einer Bedingung ist Staatsanwalt Crowe bereit, die Streitaxt zu begraben. Er verlangt, daß Fitzmorris klein beigeben soll.

„Die einzige Möglichkeit, die zwischen mir und Polizeichef Fitzmorris bestehenden Differenzen zu beseitigen, besteht darin, daß Fitzmorris den von ihm vom Dienste suspendierten Sergeanten Thomas O'Malley wieder denselben Platz in der städtischen Polizei einräumt, den er vorher inne hatte, die gegen ihn erhobenen Klagen zurückzieht und sich bereit erklärt, die Kontrolle über die der Staatsanwaltschaft zugeteilten Polizisten fortan mir und mir allein zu überlassen".

So lautete die Antwort, die Staatsanwalt Crowe gestern abend gab, als ihm mitgeteilt wurde, daß Mayor Thompson sich in der Rolle des Friedensstifters versuche. Kein Haar breit werde er von diesem Entschlusse abweichen, sagte er.

Polizeichef Fitzmorris dagegen hüllte sich in Schweigen. Kein Wort hatte er zu sagen. Berichterstatter, die ihn mit Fragen bestürmten, verwies er an Mayor Thompson. „Er ist mein Vorgesetzter und wird sagen, was zu sagen ist", meinte er.

Letzterer gab die Ansicht kund, innerhalb der nächsten Tage die leidige Angelegenheit mit Herrn Crowe zu besprechen. Er werde versuchen, Frieden zu stiften, wolle aber warten, bis die erregten Gemüter sich etwas abgekühlt hätten.

Bezugnehmen auf die von zwei bürgerlichen Verbänden abgegebene Erklärung, daß die Verfolgung von Mördern, Räubern und Dieben wichtiger sei als der von ihm geführte Kampf gegen Laster- und Spielhöhlen, sagte Staatsanwalt Crowe:

„Die Tatsache, daß dem Glücksspiel gehuldigt wird, ist an und für sich nicht gefährlich und ich würde die Spielhöhlen auch nicht so energisch verfolgen, wenn sie nicht die Brutstätten von Laster und Verbrechen wären. Junge Burschen verlieren in diesen Lokale oft ihre ganzen Ersparnisse und werden dann, um ihr Geld zurückzuerlangen, zu Räubern, die mit einer Gasröhre bewaffnet in einer dunklen Straße auf Opfer lauern. Diese jungen Burschen sind die gefährlichsten Verbrecher der Zukunft."

Aus diesem Grunde werde er den gegen die Spielhöhlen begonnenen Kampf fortsetzen und nicht eher ruhen noch rasten, als bis alle derartigen Lokale geschlossen seien.

## Foch in St. Louis.

**Erhält von der Universität von St. Louis den Doktorhut.**

St. Louis, Mo., 3. November. Marschall Foch, der mittelst Sonderzugs von Kansas City eintraf, war heute der Ehrengast der Stadt. In seiner Begleitung befanden sich unter anderen General John J. Pershing und der belgische General Jacques.

In der Universität von St. Louis wurde Marschall Foch der Ehrendoktor der Rechte verliehen und außerdem stattete er auch der Washington Universität einen Besuch ab. Der Marschall war auch der Ehrengast bei einem Luncheon und bei einem Festessen und empfing die Mitglieder des hiesigen französischen Vereins. Ferner wurde ihm vom vierten Grade der Kolumbusritter ein goldenes Medaillon zum Geschenk gemacht, das ihm vom Erzbischof Glennon überreicht wurde.

## „Bootleggers" sind überall.

New Haven, Conn., 3. November. Es wurde heute bekanntgegeben, daß Walter R. Lord und George O'Connell in den Anlagen der Universität Yale unter der Anklage des gesetzwidrigen Schnapsverkaufs verhaftet wurden.

Auf Grund von Mitteilungen, die ihm seitens eines der Studenten geworden, verabredete ein Prohibitionsbeamter telephonisch eine Zusammenkunft mit Lord im Gelände der Universität, kaufte ihm eine Flasche Schnaps ab und nahm ihn darauf in Haft. Gelegentlich der dann vorgenommenen Haussuchung wurden, wie es heißt, bedeutende Schnapsvorräte und ein Destillierapparat gefunden.

Die Verhaftung O'Connell's erfolgte, nachdem er angeblich in einem der Schlafsäle der Studenten eine Flasche Schnaps abgeliefert hatte.

— Der 17 Jahre alte Harry Long von Warsaw, Ind., der kürzlich seine Brüder, den 3 Jahre alten Kenneth und den 5 Jahre alten Russel mit einer Gasröhre erschlug, ist für geistesgestört befunden und der Irrenabteilung des Staatszuchthauses überwiesen worden.

**Leset die „Sonntagpost"**

UMI

# Börsennotierungen.

Chicago, den 3. November 1921.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Weizen—** | | |
| Dezember | $1.02 | $1.02¼ |
| Mai | 1.06¾ | 1.07⅛ |
| **Mais—** | | |
| Dezember | .46 | .46½ |
| Mai | .51¾ | .52 |
| **Hafer—** | | |
| Dezember | .31¾ | .31⅝ |
| Mai | .36⅜ | .36⅜ |
| **Speck—** | | |
| Januar | — | 15.00 |
| **Schmalz—** | | |
| Januar | 8.77 | 8.75 |
| **Rippchen—** | | |
| Januar | — | 7.75 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Dez. | $ .99¼ | .44¾ | .31 | — | — |
| Mai | 1.04 | .50¾ | .35⅞ | — | — |
| Jan. | — | — | — | — | 8.75 |

Alle Getreidesorten sind auf neue Tiefenpunkte herabgesunken. Dezemberweizen wurde zu 99½ verkauft, während er am 25. Oktober auf $1,09¾ und am 10. September auf $1,37¼ stand. Kanada ist mit Weizen überfüllt.

Dabei werden in Minneapolis die Mühlen geschlossen, weil keine Nachfrage nach Mehl vorhanden ist.. Die Ernte in Argentinien ist ausgezeichnet; es wird von da aus Weizen an Deutschland für 93 Cents verkauft. Wie es scheint, wird der Weizen ebenso wie Mais und Hafer auf die Preise der Jahre 1910—1914 heruntergehen.

### Europäische Wechselraten.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London—** | | **Dänemark—** | |
| Cables | 393¾ | Checks | 18.60 |
| Checks | 392¾ | **Norwegen—** | |
| **Paris—** | | Checks | 13.75 |
| Cables | 7.37 | **Schweden—** | |
| Checks | 7.36 | Checks | 22.90 |
| **Holland—** | | **Spanien—** | |
| Checks | 34.40 | Checks | 13.50 |
| **Italien—** | | **Deutschland—** | |
| Checks | 4.06 | Checks | 0.49 |
| **Schweiz—** | | **Oesterreich—** | |
| Checks | 18.50 | Checks | 0.04 |

### Freiheitsbonds

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½proz. | 93.10 | 3. 4¼proz. | 95.90 |
| 1. 4proz. | 93.40 | 4. 4¼proz. | 93.88 |
| 2. 4proz. | 93.04 | Victory— | |
| 1. 4¼proz. | 93.74 | 3¾proz. | 99.84 |
| 2. 4¼proz. | 93.74 | 4¾proz. | 99.86 |

# Produktenbörse.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, „Tubs", das Pfund | $ 0.47½ |
| do., „Prints", das Pfund | 0.49½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.37 |
| „Seconds", das Pfund | 0.30 |
| **Engrospreise:** | |
| Creamery, Extra | 0.44 |
| First | 0.35 |

### Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.20 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.20 |
| „Daisies", das Pfund | 0.22 |
| „Longhorns", das Pfund | 0.21 |
| „Young Americas", das Pfd. | 0.21 |
| „Brick" das Pfund | 0.21 |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.22 |
| do., „Block", das Pfund | 0.21 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | 0.21 |
| do. 1-Pfund-Stücke | 0.19 |

Wisconsin: Flats, 20c Pfd.; Twins, 19¾c Pfd.; Daisies, 22c Pfd.; Young Americas, 23½c Pfd.

### Eier

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, das Dutzend | 0.59 | |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.41 | —0.44 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Geflügel und Fleisch

#### Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, 4 Pfund und mehr | 0.24½ | |
| do., mittlere, das Pfund | 0.19 | |
| do., leichte, das Pfund | 0.14 | |
| „Spring Chickens", das Pfund | 0.20 | |
| Hähne, das Pfund | 0.14 | |
| Truthühner, das Pfund | 0.28 | |
| Gänse, das Pfund | 0.20 | —0.21 |
| Enten, das Pfund | 0.24 | —0.28 |
| Perlhähner, das Dutzend | 8.50 | |
| Alte Tauben, lebend, Dtzd. | 1.50 | |
| „Squabs", lebend, Dutzend | 2.00 | |
| do., zugerichtet, Dutzend | 8.00 | —4.00 |
| Kleine magere, weniger. | | |

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

#### Rindfleisch (zugerichtet).

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rounds | Nr. 1, 18c | Nr. 2, 14c | Nr. 3, 11c |
| Loins | Nr. 1, 7½c | Nr. 2, 6c | Nr. 3, 5c |
| Rippen | Nr. 1, 28c | Nr. 2, 25c | Nr. 3, 12c |
| Loins | Nr. 1, 35c | Nr. 2, 32c | Nr. 3, 13c |
| Chucks | Nr. 1, 12½c | Nr. 2, 10c | Nr. 3, 6c |

#### Kälber (geschlachtet).

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht Pfd. | 0.10 | —0.10½ |
| 60— 70 Pfd. Gewicht Pfd. | 0.11 | —0.12 |
| 70— 80 Pfd. Gewicht Pfd. | 0.13 | —0.14 |
| 90—120 Pfd. Gewicht Pfd. | 0.15 | —0.16 |
| Sehr schwere, das Pfund | 0.07 | —0.08 |

### Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, California, Kiste | 7.75 | —8.50 |
| Zitronen, die Kiste | 6.50 | —7.50 |
| Grape Fruit, die Kiste | 3.50 | —4.00 |
| Melonen, Cantaloupe, Kiste | 1.50 | —2.50 |

#### Beeren.

| | |
|---|---|
| Preißelbeeren, der Bushel | 5.50 |

#### Frisches Obst.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | 7.00 | —10.00 |
| Holzäpfel, das Faß | 11.00 | —11.50 |
| Birnen, der Bushel | 2.50 | —4.00 |
| Pfirsiche, der Bushel | 1.75 | —2.75 |
| Trauben, Korb 5½ Pfund | 0.55 | —0.65 |
| Quitten, der Bushel | 2.75 | —3.50 |

### Frisches Gemüse

| | | |
|---|---|---|
| Blattsalat, die Kiste | 0.08 | —0.10 |
| Blumenkohl, das Dutzend | 1.50 | —1.75 |
| Gurken, 2 Dutzend | 2.00 | —2.25 |
| Karotten, 100 Bündel | 1.00 | —1.50 |
| Knoblauch, das Pfund | 0.07 | —0.08 |
| Kohlrabi, der Bushel | 1.00 | —1.25 |
| Kopfsalat, die Kiste | 3.00 | —4.00 |
| Kraut, per „Crate" | 1.50 | —2.00 |
| Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen | 0.90 | —1.00 |
| Petersilie, der Hamper | 0.50 | —0.75 |
| Pfeffer, der Bushel | 0.35 | —0.50 |
| Pilze, die Schachtel | 0.40 | —0.75 |
| Radieschen, 100 Bündel | 1.00 | —1.25 |
| Rote Rüben, 100 Bündel | 1.25 | —1.50 |
| Schnittbohnen, der Hamper | 0.75 | —1.50 |
| Sellerie, Michigan, die Kiste | 0.75 | —1.00 |
| Spinat, heimischer, die Kiste | 0.85 | —1.00 |
| Süßkartoffeln, Ill., Hamper | 0.50 | —1.25 |
| Tomaten, 6 Käßchen | 3.00 | —3.75 |
| Turnips, der Bushel | 0.45 | —0.60 |
| Zwiebeln 70 Pfund | 1.75 | —2.00 |

#### Kartoffeln

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Western, 100 Pfund | 2.00 | —2.25 |
| Northern, 100 Pfund | 1.35 | —2.00 |

### Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

| | |
|---|---|
| **Weizen—** | |
| Nr. 1, rot | $ 1.21 |
| Nr. 2, do. | 1.18 |
| Nr. 3, do. | 1.13 |
| Nr. 1, hart | 1.11½ |
| Nr. 2, do. | 1.09 |
| Nr. 1, nördlicher | 1.28½ |
| Nr. 2, do. | 1.12 |
| **Mais—** | |
| Nr. 1, gemischt | 0.46½ |
| Nr. 2, do. | 0.46 |
| Nr. 3, do. | 0.45 |
| Nr. 1, gelb | 0.49 |
| Nr. 2, do. | 0.48 |
| Nr. 3, do. | 0.47 |
| Nr. 1, weiß | 0.47¾ |
| Nr. 2, do. | 0.46 |
| Nr. 3, do. | 0.44 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Zufuhr—** | | | |
| Weizen | 123,000 | Mais | 121,000 |
| **Ausfuhr—** | | | |
| Weizen | 119,000 | Mais | 123,000 |

| | | |
|---|---|---|
| **Hafer—** | | |
| Nr. 1, weiß | 0.37 | |
| Nr. 2, do. | 0.35 | |
| Nr. 3, do. | 0.33 | |
| **Gerste—** | | |
| Malz | 0.51 | |
| **Roggen—** | | |
| Nr. 2 | 0.78 | |
| **Mehl—** | | |
| Frühjahr, Standard | 6.75 | —7.25 |
| Winter, hart | 6.00 | —6.25 |
| Roggenmehl | 5.20 | —5.75 |
| Kleie, per Tonne | 15.00 | |
| **Heu (Verkauf auf den Geleisen)—** | | |
| Timothy, Nr. 1 | 21.00 | —23.00 |
| do., Nr. 2 | 19.00 | —21.00 |
| do., Nr. 3 | 16.00 | —19.00 |
| Kleeheu | 19.00 | —23.00 |
| Alfalfa | 17.00 | —25.00 |
| Südwestliches | 15.00 | —19.00 |
| Nordwestliches | 14.00 | —17.00 |
| **Stroh—** | | |
| Roggen | 15.00 | —16.00 |
| Hafer | 12.00 | —14.00 |
| Weizen | 11.00 | —13.00 |
| Kleesamen, 100 Pfund | 12.00 | —18.50 |
| Timothysamen, 100 Pfund | 4.00 | —5.50 |
| Flachs | 1.81 | |

### Schlachtvieh.

| | | |
|---|---|---|
| **Rinder (per 100 Pfund)—** | | |
| Beste Ochsen | 9.00 | —11.25 |
| Gute bis ausgez. Ochsen | 7.25 | —10.00 |
| Gewöhnl. bis gute Ochsen | 5.25 | —8.25 |
| Jährlinge | 8.25 | —12.00 |
| Fette Kühe und Rinder | 3.25 | —9.50 |
| Gewöhnl. bis gute Kälber | 6.50 | —12.00 |
| **Schweine (per 100 Pfund)—** | | |
| Durchschnitt | 7.30 | —7.85 |
| Schwere Fleischerware | 7.60 | —7.90 |
| Leichte Fleischerware | 7.65 | —8.00 |
| Mittel-Gewicht | 7.25 | —7.40 |
| Gemischte Packware | 6.50 | —7.45 |
| Ferkel, 80—130 Pfund | 5.75 | —8.35 |
| **Schafe (per 100 Pfund)—** | | |
| Lämmer, westliche | 7.20 | —9.00 |
| do., einheimische | 6.75 | —9.00 |
| Gute bis beste Weibers | 4.75 | —5.85 |
| Gute bis beste Ewes | 2.00 | —5.00 |
| Böcke | 1.50 | —2.50 |

### Zucker

| | | |
|---|---|---|
| Granulierter, 100 Pfund | 4.50 | —5.30 |

### Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

| | |
|---|---|
| Carbon, Headlight, 175 Test, $ | 0.09½ |
| Terpentin, im Faß, Gallone | 0.94 |
| Denaturierter Alkohol | 0.48 |
| Red Crown Gasolin, Gallone | 0.19 |
| Winteröl, dunkel | 0.11 |
| Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß | 0.78 |
| do., gekocht, bis 4 Faß | 0.80 |
| Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern | 12.25 |
| do., 50 Pfund | 6.50 |
| do., 25 Pfund | 3.25 |
| do., 12½ Pfund | 1.80 |

### Aktienbörse.

**Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:**

#### Aktien

| Verkäufe | Hoch | Niedr. | Schluß |
|---|---|---|---|
| Amer. Radiator.....235 | 80 | 79½ | 79½ |
| Amer. Shipbldg..... 15 | 68 | 68 | 68 |
| Arm. & Co. Vorz.... 31 | 91⅞ | 91½ | 91⅞ |
| Beaverboard .......100 | 10 | 10 | 10 |
| Booth Fish. Vorz... 10 | 26½ | 26½ | 26½ |
| Case Plow .........100 | 3½ | 3½ | 3½ |
| C. C. & Con. Pws., Vorzugs .........131 | 4 | 4 | 4 |
| Comm. Edison.......253 | 110½ | 110 | 110½ |
| Cont. Motors......1,760 | 5¾ | 5⅝ | 5¾ |
| Deere & Co. Vorz...100 | 65½ | 65¼ | 65½ |
| Diamond Match...... 65 | 102 | 102 | 102 |
| Great Lakes Dredge.110 | 85 | 84½ | 84½ |
| Hupp Motor ........ 20 | 11 | 11 | 11 |
| Inland Steel ...... 48 | 45 | 45 | 45 |
| Libby McNeill ......805 | 8⅝ | 8½ | 8⅝ |
| Lindsay Light ...... 25 | 3¾ | 3¾ | 3¾ |
| Middle West Util.... 60 | 20 | 20 | 20 |
| do., Vorzugs....... 65 | 45 | 45 | 45 |
| do., Prior Vorz...110 | 80½ | 80½ | 80½ |
| Montgom. Ward..... 70 | 18¾ | 18½ | 18½ |
| do., Vorzugs...... 15 | 93 | 93 | 93 |
| National Leather....645 | 7 | 6⅞ | 7 |
| Peoples Gas........545 | 58 | 56 | 58 |
| Pick & Co........... 10 | 23½ | 23½ | 23½ |
| Piggly Wiggly A....200 | 14 | 14 | 14 |
| Public Service...... 36 | 81 | 80¼ | 81 |
| Quaker Oats Vorz.. 25 | 87 | 86½ | 87 |
| Reo Motor .........120 | 18½ | 18¾ | 18¾ |
| Republic Truck ...... 50 | 7¼ | 7¼ | 7¼ |
| Sears-Roebuck.....110 | 66¾ | 66¼ | 66¾ |
| Stewart-Warner.....150 | 23¾ | 23½ | 23¾ |
| Swift & Co..........385 | 100 | 99½ | 100 |
| Swift Intern......4,459 | 24⅞ | 24 | 24½ |
| Standard Gas.......100 | 8 | 8 | 8 |
| do., Vorzugs.... 79 | 34½ | 34 | 34½ |
| Thompson, J. R.....100 | 43 | 43 | 43 |
| Union Carbide....1,521 | 43½ | 43⅛ | 43⅛ |
| United Paperboard..900 | 14 | 14 | 14 |
| United Iron Works..150 | 7 | 6⅝ | 6⅝ |
| Wahl Co ...........100 | 46½ | 46½ | 46½ |
| Western Knitting....200 | 10 | 9⅞ | 9⅞ |
| Wilson Vorzugs.... 50 | 74 | 74 | 74 |
| Wrigley ............725 | 89½ | 86½ | 89 |
| Yellow Mfg. .......702 | 116 | 111 | 116 |
| Yellow Taxi ......7,490 | 50¼ | 47⅛ | 49⅞ |

**Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:**

| | Heute nachm. 2 Uhr. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 28¾ | 28⅛ |
| American Locomotive Co. | 91½ | 91 |
| American Smelting | 38⅞ | 38¼ |
| Anaconda | 41⅞ | 41⅝ |
| Atchison | 86⅜ | 85⅞ |
| Baldwin Locomotive | 90⅞ | 89¾ |
| Baltimore & Ohio | 37 | 37⅛ |
| Bethlehem Steel | 56 | 55⅜ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 23¾ | 23⅜ |
| Central Leather Co. | 29¾ | 29⅞ |
| Crucible Steel | 64 | 63¾ |
| General Motors | 10⅛ | 10 |
| Inspiration Copper | 35⅞ | 35½ |
| Int. Paper Co. | 53¼ | 53 |
| Mexican Petroleum | 106⅞ | 102¼ |
| New York Central | 72 | 71⅞ |
| Northern Pacific | 75¼ | 74⅞ |
| Peoples Gas | 57½ | 57⅞ |
| Reading | 70 | 69¾ |
| Republ. Iron and Steel | 50⅝ | 50 |
| Sears & Roebuck | 68¼ | 67 |
| Studebaker | 75⅝ | 74½ |
| Texas Oil | 43¼ | 43⅛ |
| Tobacco Products | 60⅛ | 60 |
| Union Pacific | 121 | 121 |
| U. S. Rubber | 48 | 47½ |
| U. S. Steel | 81 | 80¾ |
| Utah Copper | 55½ | 54⅞ |
| U.S. Bonds, 4¼%, 1922—23 | 100.00 | 99.60 |
| do., 4¼proz., 1928 | 95.78 | 95.42 |
| do., 4¼proz., 1942 | 93.62 | 93.12 |

Die Aktien sind des billigen Geldes wegen fest. Freiheitsbonds stiegen auf neue Höhenpunkte herauf. Die 1922—23 fälligen Bonds wurden zu Pari verkauft.

### Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | Hoch | Niedrig | 2 nachm | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Dezember | 18.60 | 18.75 | 18.42 | 18.62 |
| Mai | 18.18 | 18.25 | 17.95 | 18.08 |

## Zu vollem Gange.

**Die Kampagne für die deutschen Kinder. — Essen im Hotel Atlantic.**

Die lange und gründlich vorbereitete große Sammlung von $3,000,000 zur Speisung der hungernden Kinder in Deutschland ist nun in vollem Gange. Die Kampagne-Organisation, voran die überaus eifrig tätigen Damen, wendet sich an alle Einwohner Chicagos von deutschem Stamme, bei dem guten Werke mit deutscher Gründlichkeit mitzuhelfen, damit ein großer und vollständiger Erfolg die mühevolle Arbeit kröne.

Am nächsten Samstag, nachmittags 1 Uhr, wird Herr Karl C. Rößler einer Anzahl beteiligter Bürger im Hotel Atlantic ein Essen geben, bei welchem die Kampagne erörtert werden soll. Als Ehrengast wird Richard Strauß, der weltberühmte deutsche Komponist, zugegen sein.

### Bauerlaubnisscheine.

Monticello Ave., Nr. 4621, 3stöck. Brickgebäude, E. C. Ward, $17,000.
West Division Str., Nr. 715, 1stöck. Brick Flat, C. Gunderson $30,000.
St. Lawrence Ave., Nr. 7632, 2stöck. Brick Flats, Frau C. Harter, $12,000.
Monticello Ave., Nr. 4932, 2stöck. Brick Flats, W. Robinson $11,000.
N. Paulina Str., Nr. 5936, 3stöck. Brick, T. Erchsen, $16,000.
Kingston Ave., Nr. 7430, 3stöck. Apartmentgebäude, J. Whiteson, $80,000.

# Diamantenraub.

**An Sheridan Road, in der Nähe von Ravinia, verübt.**

**Sehr wertvolle Beute.**

**Dem Detektivkapitän kommen verschiedene Angaben der Opfer sehr seltsam vor. — Eine genaue Beschreibung der Räuber.**

Banditen überfielen gestern bei hellichtem Tage an Sheridan Road, unfern Ravinia Park, zwei Diamantenhändler und erbeuteten nicht gefaßte Steine im Werte von $100,000. Diese sind in zwei Gesellschaften zu $125,000 versichert.

A. H. Nathan, 1111 Balmoral Ave., und M. M. Schwartz, 5121 Kenmore Ave., Mitglieder der Firma M. M. Schwartz & Co., Diamantenhändler im Heyworth Gebäude, 29 Ost Madison Str., waren die Opfer.

Nach der Darstellung der Beraubten wurden sie von drei Wegelagerern in einem neuen Automobil ohne Lizenznummer an einer Biegung der Landstraße nahe Highland Park angehalten. Zwei der Banditen kletterten behend zu ihnen auf den vorderen Sitz und zerrten sie auf den hinteren Sitz, fuhren etwa eine Meile zurück und steuerten in ein Gebüsch hinein. Dort banden sie ihre beiden Opfer, begaben sich dann wieder in ihr eigenes Auto und jagten davon. Schwartz wurden mehrere Fausthiebe versetzt, da er sich seiner Ausraubung widersetzte.

**Gar sonderbar.**

Detektivkapitän Hughes äußerte sich, nachdem die beiden Beraubten ihm ihr Abenteuer eingehend berichtet hatten, dahin, daß die Geschichte ihm sehr seltsam erscheine, denn ein solcher Fall sei ihm in seiner Praxis bis dahin nie vorgekommen.

„Eines weiß ich nicht zu fassen", sagte er. „Wie kommt es, daß die Banditen sich nicht unverzüglich der Diamanten bemächtigten, nachdem sie das Auto angehalten hatten? Warum sollten sie mit dem Auto zurückfahren und dann erst die Ausraubung ihrer Opfer vornehmen?"

Die Wegelagerer werden wie folgt beschrieben: Der Anführer ist etwa sechs Fuß groß, 35 Jahre alt, wiegt ungefähr 185 Pfund, hat ein glatt rasiertes Gesicht und schwarzes, wolliges Haar. Er hatte einen schwarzen Anzug an und trug keinen Ueberzieher. Einer seiner Helfershelfer hat helle Gesichtsfarbe und helles Haar, er ist kurz und schwer gebaut, etwa 5 Fuß 7 Zoll groß und mag 28 Jahre zählen.

**Die Ueberrumpelung.**

Die Beraubten hatten, wie sie erzählen, die kostbaren Steine in 52 kleine Schächtelchen getan, welche unter ihrem Sitz versteckt waren. Als die Banditen ihnen anzuhalten befohlen, sagte einer von ihnen nach Schwarz' Darstellung: „Verfl.... Kerle, endlich haben wir Euch, nachdem wir eine ganze Woche lang auf Euch gewartet haben. Heraus mit den Sachen."

„Wir haben nichts", entgegnete Nathan.

„Das ist eine Lüge, heraus damit, oder ich mache kurzen Prozeß mit Euch", und zur Bekräftigung dieses wenig erfreulichen Ultimatums brachte der Bandit einen Revolver zum Vorschein. Ein dritter Bandit zerrte mittlerweile Schwartz auf den hinteren Sitz, das Auto wurde herumgeworfen und man fuhr zurück in den Wald hinein.

Schwartz wurden außerdem ein Diamant im Werte von $15,000 und $225 in bar, sein persönliches Eigentum, abgenommen, während Nathan den Banditen $10 aushändigte. Hierauf durchforschten die Räuber jeden Winkel des Autos und fanden bald die kostbaren Steine.

George Boyer, 1719 Sheridan Avenue, Chauffeur in Diensten der Firma Marshall Field & Co., hat angeblich gesehen, wie die Banditen in das Auto stiegen.

Etwa eine halbe Stunde, nachdem die Banditen Abschied von ihren Opfern genommen hatten, gelang es Schwartz, sich seiner Fesseln zu entledigen, um dann auch einem Schicksalsgenossen zur goldenen Freiheit zu verhelfen. Auf einer nahen Fernsprechstelle setzte man die Polizei von dem Ueberfall in Kenntnis.

## Brutaler Autolenker.

Des Moines, Ja., 3. Nov. Die Schwestern Mary Virgin und Mary Rosalie, zwei Nonnen der St. Josephs Akademie, wurden gestern abend an einer Straßenkreuzung im Geschäftszentrum von einem Automobilisten niedergerannt und blieben auf der Stelle tot. Der rücksichtslose Autolenker jagte davon und entkam unerkannt.

## Schuner gescheitert.

Providencetown, Mass., 3. Nov. Der Fischerschuner „Leonora Silveira", nach Boston gehörig, ist auf den Peaked Hill Sandbänken gescheitert und völlig verloren. Der Matrose Edward Meuse wurde von der Sturzwelle, durch welche der Schuner auf die Sandbank gesetzt worden, über Bord gespült und ertrank. Die übrigen 17 Mann der Mannschaft, mit Einschluß des Kapitäns Lawrence Lawlor, wurden mit Hosenbojen von der Küstenwachtmannschaft gerettet.


Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

**L. KAUFMANN & CO.**
**State Bank**

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

| New Yorker Anfangskurse: | per 10 000 | Banknoten |
|---|---|---|
| **Deutschland** ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin. | $47.55 | $55.00 |
| **Deutsch-Oesterreich** | $4.00 | $5.00 |
| **Ungarn, Budapest** Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Budapest | $12.00 | $15.00 |
| **Czecho - Slowakei, Böhmen** ....... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag. | $94.00 | $105.00 |
| **Jugoslavia, Bacska** Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa. | $32.00 | $38.00 |
| **Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei** Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa. | $58.00 | $75.00 |
| **Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck** ........ Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau. | $3.00 | $5.00 |
| **Russische Rubel**.... | | $10.00 |

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
**Schiffskarten auf allen Linien**
Passangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.


## Regierung antwortet.

**Wünscht Niederschlagung des von Frau Bergdoll angestrengten Verfahrens.**

Washington, D. C., 3. Nov. Der Kustos des Eigentums der Ausländer Miller und Bundesschatzmeister White haben das Supreme Gericht des Distrikts von Columbia um Niederschlagung des Verfahrens ersucht, das Frau Emma Bergdoll und deren Sohn Charles A. Braun anhängig gemacht haben, um die Freigabe von Eigentum im Wert von $190,000 zu erzwingen, das der Kustos als angebliches Eigentum des geflüchteten Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll beschlagnahmt hat. In dem Gesuch wird erklärt, in einem zur Zeit in Philadelphia schwebenden Prozeß, in dem eine Rechnungslegung von Frau Bergdoll verlangt wird, handle es sich um genau die gleichen Fragen, und Frau Bergdoll biete durch ihre Weigerung, im Namen ihres flüchtigen Sohnes Rechnung zu legen, dem Gesetz, um dessen Schutz sie nachsuche, offen Trotz.

## Beamten der American Legion.

Kansas City, 3. Nov. Zum National Commander der American Legion wurde der Bankier Hanford MacNider aus Mason City, Ja., erwählt, und zu Vic. Commanders: George L. Berry von Rogersville, Tenn.; H. Nelson Jackson von Burlington, Vt., und Charles Kendrick von San Francisco als Vertreter der Armee und Raymond Bradatt von Marblehead, Mass., und J. A. McCormick von Fort Lyon, Colo., als Vertreter der Marine.

Zum Nationalkaplan wurde Rev. Earl Blackman von Chanute, Kan., ein Geistlicher der Disciples of Christ Kirche, erwählt, und Rev. Thomas Houston Wiles von Colorado, der Vorsitzer des Kaukus der American Legion in St. Louis, erhielt den Titel eines Past National Chaplain.

Ferner wurde auch Oberst Milton J. Foreman von Chicago, der gelegentlich der Versammlung in Paris, in welcher die American Legion organisiert worden, den Vorsitz geführt hatte, der Titel eines Past National Commander verliehen.

## Schon wieder!

**Bundesanwaltschaft will Haftbefehl gegen Edward Smale erwirken.**

Hilfsbundesanwalt Harry L. Brin beabsichtigt heute noch vom Bundesrichter Carpenter einen Haftbefehl gegen den Detektivesergeanten Edward Smale von der Wache an der Deering Straße zu erwirken. Smale und die Detektivesergeanten Edward Mitchell und Thomas Carlisle werden bekanntlich bezichtigt, von angeblichen Prohibitionssündern etwa $12,000 erpreßt zu haben. Brin will nun heute einen weiteren Haftbefehl unter der Anklage erwirken, daß Smale Zeugen, die gegen ihn aussagen sollen, durch Drohungen einzuschüchtern und zu veranlassen versucht habe, sich der Gerichtsbarkeit des hiesigen Bundesgerichts zu entziehen.

## Ermordet?

**Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Fluß gezogen.**

Die Leiche eines unbekannten, etwa 54 Jahre alten gut gekleideten Mannes wurde heute morgen an Nord Sangamon Straße aus dem Flusse gezogen, in dem sie anscheinend bereits acht bis zehn Tage gelegen hatte. Der Kopf wies eine Wunde auf, die von einem Beil oder einem Instrumente ähnlicher Art herrührte. Die Polizei der West Chicago Avenue neigt der Annahme zu, daß es sich um die Leiche eines Mitgliedes einer polnischen Räuberbande handelt, die seit einiger Zeit jene Gegend unsicher machte.

— A. C. Townley, der Präsident der National Nonpartisan League, hat in Jackson, Minn., die Haftstrafe von 90 Tagen angetreten, zu der er im Jahre 1918 verurteilt worden war, weil er angeblich Reden gegen das Aushebungsgesetz gehalten hatte.

# Selbst die Unaussprechlichen!

**Droschkenkutscher mußte Räubern seine ganze Kleidung ausliefern.**

**Vergebliches Bitten.**

**Angebliche Kraftwagendiebe sollen zugestanden haben, ganzes Ford-Auto in Keller vergraben zu haben. — Gus. Schiller Goldsachen im Wert von $4500 abgenommen.**

Nicht wenig erstaunt war der in der Bezirkswache in Hyde Park diensttuende Sergeant, als heute zu früher Morgenstunde ein nur mit dünnem Unterzeug bekleideter Mann, frostschüttelnd und zähneklappernd, zu ihm kam, seinen Namen und seine Adresse als E. Burnom, Nr. 1542 S. Kedzie Ave., angab und ihm erzählte, daß er wenige Minuten zuvor von drei Raubgesellen, die sich in Begleitung einer Frau befanden, um $12, seine Kleider und die von ihm gelenkte Kraftdroschke — er ist ein Angestellter der Checker Cab Co. — beraubt worden sei. Er sagte aus, daß die Gesellschaft sich von ihm nach der 45. Straße und Greenwood Ave. fahren ließ, wo ihm dann einer der Burschen einen Revolver unter die Nase hielt und ihm befahl, seinen Rock, Hut und auch die Hosen auszuziehen. Er bat die Frau dann, sich diesem unsinnigen Verlangen zu widersetzen, sie lachte ihn aber nur aus, worauf er dann einsah, daß alle weiteren Bitten vergebens seien und er dem Verlangen nachkam. Dann sprangen die vier in den Kraftwagen zurück und sausten davon. In den Beinkleidern des Kraftdroschkenlenkers befanden sich $12. Die Polizei fahndet jetzt nach den Halunken.

Eine stattliche Beute machten vier Wegelagerer, von denen zwei mit Revolvern bewaffnet waren, als sie heute morgen an der 40. Straße und Calumet Avenue den in Diensten des Boston Stores stehenden Kraftlastwagenlenker William Whalen, Nr. 737 W. 60. Straße, anhielten und ihn zwangen, ihnen $1660, welche er für die Firma eingesammelt hatte, auszuhändigen. Die Burschen sprangen nach der Raubtat in einen in der Nähe haltenden Kraftwagen und sausten davon.

**Ganzes Auto vergraben?**

Detektives der Bezirkswache in Englewood verhafteten gestern abend unter dem Verdacht, Kraftwagendiebe zu sein, den 24jährigen John Enright, dessen Adresse noch unbekannt ist, und den gleichaltrigen John McMan, der angeblich, Nr. 7048 Wabash Avenue wohnt. Beide Häftlinge wurden einem scharfen Verhör unterworfen und sollen dann schließlich zugegeben haben, daß sie vor einigen Wochen ein Fordauto stahlen und dieses, um es zu verbergen, in dem Kellergeschoß des Hauses, Nr. 5842 S. Sawyer Avenue, vergruben. Polizeibeamte werden sich im Laufe des Nachmittags nach der angegebenen Stelle, wo anscheinend Enright wohnt, begeben und versuchen, das gestohlene Gefährt aufzufinden.

Unter der Eisenbahnüberführung, an Fuller Avenue, in der Nähe der Archer Avenue, mußte heute morgen der Wirt Stanley Murszallek, Nr. 2839 Hillock Straße, zwei Räubern seine Brieftasche, in der sich $1050 und Checks in Höhe von $1200 befanden, aushändigen. Die Stelle, an welcher der Ueberfall verübt wurde, befindet sich nur ein Straßengeviert von der Bezirkswache an Deering Straße entfernt.

**Gründlich ausgeplündert.**

Zwei junge Burschen in einem schwarzen Automobil überfielen gestern abend in der Dunkelheit Gus Schiller, 3706 Maple Square Ave., einen ehemaligen Bäckereibesitzer, und plünderten ihn aus. Die unangenehme Begegnung brachte ihn um Gold- und andere Wertsachen im Betrage von $4500, sowie um alles Bargeld, das er bei sich führte, $45, die er in einer inneren Westentasche versteckt hielt. Schiller wollte die Goldsachen zwecks Reinigung zu einem Juwelier bringen und erschrak nicht wenig, als unter der Geleiseüberführung der Northwestern Bahn an Fullerton Ave. und N. Western Ave. zwei Kerle ihm die Fahrt plötzlich unterbrachen, ihn auf eine Seite der Straße zwangen und ihm dort alles abnahmen, was sie des Mitnehmens als wert erachteten. Einer der Wegelagerer drohte ihm mit Erschießen, wenn er um Hilfe schreie oder sich zu widersetzen wage. Schiller glaubt, daß die Räuber wahrnahmen, wie er die Sachen einem Sicherheitsgewölbe entnahm, und ihm dann folgten.

## Autos ineinander gerannt.

**Einer der Insassen schwer, ein anderer leichter verletzt.**

Ein Autolenker und ein weiblicher Passagier wurden heute in der Frühe verletzt, als das Auto, in dem sie in nördlicher Richtung die Clark Straße dahinfuhren, in der Nähe der Chicago Avenue gegen ein anderes aus entgegengesetzter Richtung kommendes raste. Der Autolenker ist Daniel Gurfa, 30 Jahre alt, 1517 W. Harrison Str. Er wurde ins nahe gelegene Policlinic Hospital gebracht, wo man erklärte, er habe sich vielleicht innere Verletzungen zugezogen. Glimpflicher kam Frl. Marion Hardy, 23 Jahre, 1126 Nord La Salle Ave., davon, indem sie nur leichte Schnittwunden am rechten Arm davontrug.

## In der Zwickmühle.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

bleichsüchtiges Männchen, als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auf, erleichtert durch ein umfassendes Geständnis sein schuldbeladenes Gewissen, belastete in erster Linie Tim (Big) Murphy, schonte aber auch die übrigen Angeklagten nicht, schilderte ausführlich, wie der Ueberfall vor dem Dearborn Str.-Bahnhof von Murphy in allen Einzelheiten geplant, geleitet und ausgeführt wurde, und gab zu, daß er für seine Mitwirkung einen Beuteanteil im Betrage von $28,500 erhalten habe.

Aus dem Kreuzverhör, dem er vom Senator James J. Barbour unterzogen wurde, ging hervor, daß die Verteidigung ihn als Lügner hinstellen werde, der seine Mitangeklagten belaste, um sich selbst vor dem Zuchthaus zu retten. Murphy verlor keinen Augenblick seinen unerschütterlichen Gleichmut. Nichts kann ihn aus dem seelischen Gleichgewicht bringen. Seine Blicke suchten und fanden oft sein molliges Frauchen, und er nickte ihr wiederholt lächelnd zu.

**Deters Aussagen.**

Deters Aussagen lauten im Auszuge wie folgt: „Weihnacht 1920 lernte ich Murphy im Geschäftszimmer der Service-U Company in Indianapolis, an der er interessiert war und in die ich mein ganzes Vermögen, $37,500, gesteckt hatte, kennen. Murphy war von einem gewissen Flanagan begleitet. Er ließ eine Flasche Whisky herumgehen und ‚pumpte' mich nach allen Regeln der Kunst aus. In meiner Harmlosigkeit erzählte ich ihm auf seine teilnehmenden Fragen, welcher Art meine Dienstobliegenheiten seien, und erwähnte auch, daß während des Krieges Millionen baren Geldes durch meine Finger gegangen wären. Die nächste, von Hecker arrangierte Zusammenkunft von irgendwelcher Bedeutung mit Murphy fand am 20. März 1921 im Gebäude 535 N. Capitol Avenue, Indianapolis, statt. Murphy war von zwei Männern begleitet, denen ich als ‚Mr. Jones' vorgestellt wurde. Nachdem Murphy wiederum die Whiskyflasche hatte herumgehen lassen, meinte er, zu mir gewandt: ‚Lassen Sie uns jetzt das Geschäftliche erörtern!'

Und kurz und bündig fragte er mich, ob ich bereit wäre, ihm die Auskunft zu geben, die ihm und seinen Kumpanen es ermöglichen würde, die Post zu berauben. Ich ließ ihn abblitzen. Er aber ließ nicht mehr locker. ‚Sehen Sie mal', sagte er, ‚Sie sind eine unendlich lange Zeit in Diensten der Post gewesen. Die besten Jahre Ihres Lebens haben Sie dem Regierungsdienst gewidmet. Jetzt sind Sie gesundheitlich ein Wrack und sollten pensioniert werden. Die Service-U. Company steht vor der Pleite. Und was fragen deren Leiter nach Ihnen? Sie und ich brauchen Geld. Treten Sie zu mir über und geben Sie mir nur einen ‚Tip'. Nichts als einen ‚Tip'. Das ist alles, was ich von Ihnen wünsche, und ich zahle Ihnen dafür $100,000. Sehen Sie, was man mir einzubrocken versucht. Den Raubüberfall in Pullman wollen sie mir in die Schuhe schieben. Die Anklage ist lächerlich. Will man mich aber wirklich zum Sündenbock machen, so werde ich die Regierung mit ihrem eigenen Gelde bekämpfen. Eines ist sicher, ich beraube die Post, ganz gleich, ob Sie mir helfen oder nicht helfen. Sie haben nichts zu befürchten. Niemand erfährt etwas von Ihrer Mitwirkung. Sie waren niemals in Schwulitäten, erfreuen sich eines ausgezeichneten Rufes. Was hätten Sie zu befürchten? Ich verlange von Ihnen nur einen ‚Tip', nichts als einen Tip.'

„Ich war immer ehrlich gewesen und wollte kein Verbrecher werden. Ich ließ ihn wiederum abblitzen. Nicht entmutigt, setzte er seine Ueberredungskünste fort und machte mich besonders darauf aufmerksam, daß keiner der Bande je wagen würde, mich zu verraten, da sie alle wohl wüßten, daß er Beweismaterial gegen sie in Händen hätte, das sie ausnahmslos an den Galgen bringen würde. Würden sie aus der Schule plaudern, so habe er Freunde, die die Verräter beseitigen würden, und das wüßten die Herrschaften.

**Erlag der Versuchung.**

„Schließlich ließ ich mich breitschlagen und willigte ein. Wir kamen überein, daß ich ihn in Chicago am 22 März besuchen sollte. Mit Hecker reiste ich nach Chicago. Wir stiegen im Morrison Hotel ab. Hecker suchte Murphy in seinem Geschäftszimmer auf, während ich in einer Zigarrenhandlung an Wells und Washington Straße wartete.

„Endlich begaben wir uns nach einem am Dearborn Straße-Bahnhof gelegenen Erfrischungslokal, von dem aus man die Laderampe übersehen konnte. Cosmano und ein mir nur unter dem Namen ‚Fat' bekannter Mann waren zugegen. Als ein Postwagen vor der Rampe vorfuhr, erklärte ich ihnen, daß man den registrierten Geldbeutel gewöhnlich durch das Gitterwerk sehen könne, daß es stets der letzte, ganz nach oben gepackte, mit roten Streifen und einem Messingschloß versehene Beutel sei. An jenem Abend begab Hecker sich wiederum zu Murphy, während ich draußen wartete. Am Abend besuchten wir eine Theatervorstellung, und am nächsten Tag kehrten wir nach Indianapolis zurück. Aber schon am nächsten Dienstag fuhren wir wieder nach Chicago. An jenem Abend begaben wir beide uns nach Murphys Geschäftszimmer, wo außer Murphy Cosmano, ‚Fat' und ein Mann anwesend war, der, wie man mir sagte, beim Ueberfall eine hervorragende Rolle spielen würde. Murphy erklärte, daß jeder der Mitwirkenden mit einem Revolver bewaffnet sein und vor nichts zurückschrecken würde. Er fragte mich dann, ob ich glaubte, daß am morgigen Tage eine gute Beute zu erwarten sei. Ich erwiderte, daß man das mit Sicherheit nicht voraussagen könne. Wir vereinbarten dann die von mir zu gebenden und von Hecker weiterzugebenden Signale. Am nächsten Tage fiel der geplante Ueberfall ins Wasser, da der Wagenlenker unsere Signale nicht richtig auffaßte.

**Verlief programmäßig.**

„Am nächsten Mittwoch wurde der Raubüberfall programmäßig ausgeführt. Ich hatte mich mit Hecker, nachdem wir die vereinbarten Signale gegeben, mittels Autos zur 22. Straße und von dort mittels der Hochbahn nach dem Geschäftsviertel begeben. Wir besuchten ein Theater. Nach der Vorstellung erfahen wir aus den Zeitungen, daß der Raubüberfall geglückt war. Am nächsten Tage begab ich mich wieder nach Cincinnati, um mich zum Dienst zu melden. Ich hatte mich bekanntlich schon seit geraumer Zeit auf Krankenurlaub befunden. Am nächsten Dienstag übernahm ich wieder meinen Dienst. Am 8. hatte ich mit Hecker eine Zusammenkunft im Morrison Hotel. Er legte zwei Päckchen neben mich auf die Bank. Ich nahm die Päckchen, brachte sie in meiner Handtasche unter und schritt dem Ausgange zu, wo ich noch Hecker mit Murphy davonfahren sah.

Später traf ich wieder mit Hecker zusammen. Wir nahmen ein Zimmer im Windsor-Clifton, wo ich die Päckchen öffnete. Jedes der Päckchen enthielt Freiheitsbonds im Nennwerte von $13,000 und beide zusammen enthielten $2500 in Eindollarscheinen. Das ist das ganze Geld, das ich erhalten habe. Hecker gab mir einen Revolver. Am nächsten Tage ließ ich meine Frau nach Chicago kommen. Mit ihr besuchte ich ein Vergnügungsetablissement. Am nächsten Tage fuhren wir heim. Die Bonds versteckte ich unter dem Hause, den Revolver legte ich neben mein Bett. Am 30. Mai wurde ich auf dem Dearborn Straße-Bahnhof verhaftet. Zehn der Bonds habe ich bei mir. Den Rest habe ich zurückgegeben. Ich wollte alles, was ich erhalten, zurückerstatten, ein volles Geständniß ablegen und mich der Gnade des Gerichtshofs empfehlen."

## Die Soldatenfrau.

**Soldaten, welche die Reisekosten der aus Europa mitgebrachten Ehefrauen bezahlen, erhalten keine Wiedervergütung.**

Washington, 3. November. Soldaten, welche die Reisekosten nach den Vereinigten Staaten für die Frauen bezahlt hatten, mit denen sie sich in Europa verheirateten, müssen diese Kosten selbst tragen, wie Generalkontrolleur McCarl entschieden hat, mit dem Hinzufügen, daß die Regierung, seiner Ansicht nach, nicht verpflichtet ist, den Soldaten das Geld zu ersetzen.

Die Entscheidung erfolgte im Fall von Christopher Piazza, der früher dem Ambulanzdienst der Armee angehörte, und der um die Rückerstattung der Reisekosten seiner Frau nachgesucht hatte, mit der er sich im Jahre 1919, während seiner Dienstzeit in Italien verheiratete. Die gesetzlichen Bestimmungen, denenzufolge 123 Gattinnen amerikanischer Soldaten auf Kosten der Regierung vor dem 5. Juni 1920 in's Land gebracht wurden, können nicht auf Fälle in Anwendung gebracht werden, in denen der Soldat bereits die Reisekosten für seine Gattin bezahlt hat, wie McCarl versicherte.

„Solche Soldatenfrauen", sagte er, „wurden auf Kosten der Regierung befördert, weil die Soldaten finanziell außer Stande waren, die Reisekosten zu bestreiten und ihre Beförderung auf Regierungskosten erfolgte auch, um den Anschein zu vermeiden, daß amerikanische Soldaten die Frauen, die sie in Europa geheiratet, in Massen sitzen ließen. Davon, daß einem Soldaten das Reisegeld für seine Frau rückvergütet werden soll, steht nichts im Gesetz."

## Von der Mannschaft keine Spur.

Kapitän J. Anderson, der Vorsteher der an der Flußmündung gelegenen Lebensrettungsstation, und die vier Matrosen, die gestern morgen zusammen mit ihm in dem Rettungsboot „Warrior" auf den See hinausfuhren, um Nachforschungen nach dem Schooner Rosebelle anzustellen, der vorigen Montag ein Opfer des Sturmes wurde, sind gestern am späten Abend zurückgekehrt. Sie haben den Schooner gefunden; er wurde eben auf seiner Holzladung schwimmend von einem Schlepper in den Hafen von Racine hineinbugsiert. Von der Mannschaft aber fehlt nach wie vor jede Spur.

## Die Goldeinfuhr.

New York, 3. Nov. Die Goldeinfuhr nach den Vereinigten Staaten belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 20. Oktober auf $593,505,506, wie die Bundesreservebehörde bekannt gegeben hat. Während des gleichen Zeitraums stellte sich die Goldausfuhr auf $15,854,902.

Die Einfuhr an Silber während der gleichen Zeit betrug $48,606,050 und die Ausfuhr $37,981,990.

Schiffe, die in den letzten beiden Tagen eintrafen, brachten Gold im Wert von über $5,000,000 mit.

* Als Nachfolger von Herrn D. W. Kaufman ist John Burke zum geschäftsführenden Direktor des Congreß Hotels erwählt worden.


**Gute Gesundheit ist der beste Segen.**

**Ohne sie können wir uns nicht des Lebens freuen oder in unserem Geschäft Erfolg haben.**

**Wenn wir krank sind, ist es sehr wichtig, unseren Fall in die Hände eines Arztes zu legen, der weiß, wie er uns wieder zu guter Gesundheit verhelfen kann.**

**Aus diesem Grunde bringe ich Euch diese Anzeige zur Kenntnisnahme**

Ich habe sowohl neue wie alteingewurzelte Krankheiten seit vielen Jahren behandelt und diese lange Erfahrung hat mich gelehrt, wie diese Krankheiten zu vertreiben sind und meinen Patienten ihre frühere Gesundheit wiederzugeben ist in möglichst kürzester Zeit, durch die bequemsten Methoden und zu den geringsten Kosten

**Ich weiss wie**

und meine Offices sind dazu mit allem Notwendigem ausgestattet. Ganz gleich deshalb, wie schwer Eure Krankheit ist oder wie lange Ihr geduldet habt, und ganz gleich, wie oft Ihr bei Eurer Suche nach Gesundheit enttäuscht worden seid. Ich bin bereit, Euch zu zeigen, was ich leisten kann, und wenn Ihr Euch in meine Hand geben werdet mag ich imstande sein, wie ich dies in hunderten von anderen tat, Euch auf einen neuen Weg zu bringen, der enden wird mit der vollständigen Herstellung Eurer Gesundheit wozu Ihr berechtigt seid.

**Meine Rechnungen sind niedrig und meine Bedingungen leicht zu erfüllen. Ich berechne nichts für Konsultation.**

**DR. WHITNEY** 175 N. Clark Strasse Chicago Illinois

Zwischen Randolph und Lake Str. Officestunden: 9 vormittags bis 8 abends täglich. Sonntags von 10 vormittags bis 1 mittags.

ag18bo*



Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

**Immigrant State Bank**
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

**Heutige Preise:**

| | |
|---|---|
| Deutschland — 1000 Mark... | $4.80 |
| Oesterreich — 1000 Kronen.... | $0.35 |
| Ungarn — 1000 Kronen... | $1.20 |
| Jugo-Slavia — 1000 Kronen.... | $3.20 |
| Rumänien — 1000 Lei..... | $5.60 |
| Czechoslovakia — 1000 Kronen.. | $9.20 |
| Polen — 1000 Mark..... | $0.25 |

(Preise freibleibend.)

3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten
3. Klasse Kabine nach Hamburg oder Bremen, $96.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Deutsche Banknoten per 1000 M.
**$5.40**

nv1dibofason*



Senden Sie durch uns Ihre
**Weihnachts-Geldsendungen**
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
**Schiffskarten**
Agentur und Notariats-Kanzlei.
**J. V. ZINNER & CO.**
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6770
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
nv8*X



**Geldsendungen**
nach allen Teilen der Welt.
**Schiffskarten.**
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.
Vollmachten.
**H. SCHLESINGER,**
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 350.
nov3*x



**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
**4729 N. St. Louis Ave.**
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 1409.

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

# ROTHSCHILD & COMPANY

## Ein Verkauf von Knabenkleidern, der zehntausend Eltern willkommen sein wird!

Hier ist einer der lebhaftesten all dieser Verkäufe während diesen 20 aufregenden Tagen! Knabenkleider für den ganzen Winter! **Wolle, warm und dauerhaft,** und zu **einem wirklich bemerkenswerten Preis in jedem einzelnen Falle.** Leset die Einzelheiten.

### Der erste Anzug mit langen Hosen und Ueberröcke

Anzüge mit zwei Paar Hosen. Röcke in feschen Fassons, einfach- oder doppelbrüstig. Etliche in Sportmodellen mit Yoke und Plaid im Rücken. Größen 31 bis 36.

Ueberzieher, hübsche Plaid Rücken, mit großem convertible Kragen, halb oder ganz herum gegürtelt.

$40 values at **$27.50**

### Feine Anzüge für Knaben — Mit zwei Paar Hosen

Reinwollene Worsteds und Tweeds. Die allerhübschesten Moden. Die Röcke sind Alpaca gefüttert und die Hosen ganz gefüttert. Größen 8 bis 18 Jahre. $20.00 Werte, offeriert zu **$14.85**

### 1000 reinwoll. Knaben-Anzüge mit zwei Paar Hosen

In dunklen Farben, starke, dauerhafte Stoffe, sehr widerstandsfähig gemacht. Die Hosen sind ganz gefüttert; $15 Werte. Sowie Crompton All-Weather Corduroy Anzüge, zu **$9.45**

### Mackinaws für Knaben

Schwere Sorte, großer convertible Kragen und Muff-Taschen; einfacher Rücken oder mit Yoke und inverted Plait und ringsum laufendem Gürtel. Größen 8 bis 18 Jahre — ein $16.50 Wert, zu **$11.85**

Rothschilds zweiter Floor.

### Ueberröcke für die Kleinen

2½ bis 10 Jahre. Fesche Moden und feine Stoffe. Warm u. doch nicht schwer. Bis an den Hals zuzuknöpfen, Mufftaschen u. rings gegürtelt. $15 Werte, zu... **$8.75**

### Ausstattungswaren für Knaben

$1 Flannelette Sleepers für Knaben, mit Füßen, rosa u. blau gestreift, Alter 2—8, speziell **69c**

600 Dtzd. Knabenblusen, K. & E. u. a. Standardfabrikate, hell- u. dunkelfarb. Percales, sowie Flanelettes in Khaki und grau, Größen 6 bis 16 Jahre, keine C. O. D.- oder Postbestell.; 2 für $1.25; $1 Wt. **63c**

Black Cat Knabenstrümpfe, alle Größen bis 10, 50c Qualitäten; 3 Paar für $1; das Paar zu.. **35c**

### Moderne woll. Anzüge für Knaben

Unvollständige Partien in Cassimeres u. Tweeds, Größen 2½ bis 7, zu nur.. **$5.45**


Curtis Mellin, Händler mit athletischen Waren, hat den Laden 219 West Madison Straße, nahe Wells, auf sieben und ein halbes Jahr zu insgesamt $72,320 gepachtet.

Die Chicagoer Grundeigentumsbörse hat beschlossen, einen Geschäftsführer zu $10,000 das Jahr anzustellen und Herbert A. Cole, seit drei Jahrzehnten ihr Sekretär, pensioniert.

Das Zweifamilienhaus an der Nordwestecke der Nord Lawndale und Leland Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $ 2,000 belastet, wurde zu $54,500 von Arthur E. Johnson von Joseph Marks verkauft. Vermittler war S. P. Miller von der LakeView Real Estate Exchange.

### Dem Ende nahe.

**Anwälte halten ihre Schlußansprachen im Falle Ligregni.**

In dem vor Richter Sullivan begonnenen Verfahren über den geistigen Zustand des zum Tode verurteilten Gattenmörders Frank Ligregni ist die Beweisaufnahme beendet worden und die Anwälte haben ihre Schlußansprachen begonnen. Spät heute nachmittag dürfte der Fall in die Hände der Geschworenen übergehen.

Hilfsstaatsanwalt Peden, der heute vormittag sprach, sagte, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß Ligregni geistig normal ist, und die Pflicht der Geschworenen sei es, einen dahinlautenden Wahrspruch abzugeben. Der Verurteilte sollte am 21. Oktober gehängt werden. Am Tage vorher machte sein Anwalt geltend, er sei seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden und dürfe somit den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht hingerichtet werden. Es wurden mehrere Aerzte als Zeugen vernommen, von denen einige der Ansicht Ausdruck gaben, daß Ligregni irrsinnig sei, während andere behaupteten, er sei geistig normal.

**Geständnisse zugelassen.**

Die Verteidigung in dem Prozesse gegen die beiden Gewerkschaftler Harry Bartlett und James Sweeney, die angeklagt sind, während des Ausstandes der in hiesigen Wäschereien beschäftigten Maschinisten Bomben geworfen und wertvolles Eigentum vernichtet zu haben, hat heute eine Niederlage erlitten. Richter McKinley entschied, daß die seiner Zeit von den Angeklagten der Polizei gemachten Geständnisse als Beweismaterial zulässig seien. Bartlett und Sweeney behaupten, durch Drohungen und Einschüchterungen veranlaßt worden zu sein, die Geständnisse zu machen.

Im Bureau der hiesigen Staatsanwaltschaft sprach heute Hilfsstaatsanwalt Alden Ames aus San Francisco vor. Wie der Beamte sagte, ist er gekommen, um Beweismaterial zu sammeln, das bei dem Prozesse gegen den Kinoschauspieler Roscoe „Fatty" Arbuckle benützt werden soll. Arbuckle ist bekanntlich angeklagt, bei einem Trinkgelage in San Francisco Virginia Rappe ermordet zu haben.

### Gegen Schwindelgesellschaften.

**Werden gezwungen, vereinnahmte Gelder an die Aktienkäufer zurückzubezahlen**

Unter dem „BlueSky"-Gesetze, welches den nur auf dem Papier bestehenden, zumeist „Bergwerks"- und „Oelquellen"-Gesellschaften im Staate den Garaus machen sollte, haben als Vertreter des Staatssekretärs James A. Davis, als der Abteilung für Wertpapiere der Association of Commerce A. G. Davis, und ein Vertreter des Generalanwalts Brundage an sämtliche Handelsgesellschaften in Chicago, welche keine Körperschaftsrechte besitzen und daher keine Lizenz zum Handelstreiben vom Staatssekretär erlangen konnten, Vorladungen erlassen, um Aufschluß über ihren Betrieb zu geben. Ihrer 62 sind von den erwähnten Vertretern des Staates bereits gründlich geprüft und viele unter der Drohung mit strafrechtlichem Verfahren und sofortiger Verhaftung der Inhaber gezwungen worden, die für Aktien vereinnahmten Gelder, sofern sie noch vorhanden sind, an die Käufer zurückzubezahlen. Täglich laufen bei der erwähnten Abteilung der Association of Commerce neue Beschwerden über die Unternehmer von Luftschlösserbauten auf Aktien ein, und diese beweisen, welche unglaublich große Summen den Einfältigen noch durch glänzende Versprechungen abgelockt werden.

### Aerztliche Hilfe vergebens.

**Sechsjähriges Mädchen ist seinen Brandwunden erlegen.**

Die sechs Jahre alte Rosa Rudino, 1209 Ohio Str., starb heute an den Brandwunden, die sie sich am 15. Oktober bei einem Freudenfeuer zuzog, das Spielkameraden hinter der elterlichen Wohnung in der Gasse angezündet hatten. Der sieben Jahre alte Tony Farnello, 2111 Ohio Str., besaß Geistesgegenwart genug, sie wegzuzerren und die Flammen zu löschen, sie war aber bereits derartig verbrannt worden, daß alle ärztliche Hilfe sich als vergeblich erwies. Auch Tony zog sich empfindliche Brandwunden zu, von denen er indessen genesen wird.

### Prompt verurteilt.

Lapeer, Mich., 3. Nov. Der 59 Jahre alte Henry W. Gates aus Huntington, Ind., der am Montag gestanden hatte, daß er am verflossenen Freitag hier in der Nähe einen Schnellzug der Grand Trunk Bahn zum Entgleisen gebracht hatte, bekannte sich heute im Kreisgericht schuldig und wurde prompt zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt.

### Danzigs Handel und Polens Wirtschaftsverträge.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

das deutsche Reich. In langwierigen, zähen Verhandlungen ist es zwar Danzig gelungen, von Polen die Einräumung gewisser Freikontingente zu erzielen; damit wird hauptsächlich für solche Waren, die Danzig nicht aus Polen beziehen kann, auch nach Inkrafttreten der Zollunion die freie Einfuhr aus Deutschland nach Danzig — unter Ausschluß der Rückwanderung nach Polen — in bestimmten Mengen möglich sein. Im großen und ganzen aber wird Danzig mit Polen eine Zollunion haben, und nur die von beiden Staaten vorbehaltene Möglichkeit, besondere Ein- und Ausfuhrverbote gegeneinander zu erlassen, wird ein Ueberfluten oder Abfließen im eigenen Gebiet überflüssiger bezw. unentbehrlicher Waren verhindern. Der große Gewinn, der Danzig auf Grund der Zollunion zufällt, ist das Hinterland mit seinen 30 Millionen Einwohnern. Mag man die Kaufkraft der Bevölkerung Polens noch so gering einschlagen im Verhältnis zu anderen kapitalkräftigeren Ländern, und mag der Tiefstand der polnischen Mark diesen Zustand noch längere Zeit anhalten lassen, trotzdem wird, wenn auch erst in langsamer Entwickelung, der Handel Danzigs, der zum allergrößten Teil die Ein- und Ausfuhr Polens zu bearbeiten haben wird, ein ganz anderes Feld der Ausdehnung und Arbeit zu bewältigen haben, als früher, als das Hinterland Danzigs wenig mehr als 100 Kilometer weichselaufwärts an den hohen russischen Zollmauern seinen unnatürlichen Abschluß hatte. Voraussetzung für eine nicht zu langsame Entwickelung des Danziger Handels wird eine Reform des polnischen Zolltarifs sein, da der heutige, auf russischem Vorbilde aufgebaute, zu schwerfällig und unpraktisch ist, und zwar eine Reform, die die besonderen Danziger Bedürfnisse voll berücksichtigt und die gleichzeitig die bisherige viel zu hohe Zollbelastung für Rohstoffe und Halbfabrikate sowie für Spezialmaschinen beseitigt. Nur dann wird die Zollunion Danzigs und Polens — statt Unterdrückung und Unterbindung lebenswichtiger Danziger Wirtschaftsbeziehungen — einigermaßen Bewegungsfreiheit für die Danziger Kaufmannschaft bringen.

Hand in Hand mit den nunmehr zu Ende gegangenen Verhandlungen über den Abschluß der Zollunion mit Danzig betrieb Polen Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, die den Abschluß eines Handelsvertrages zum Gegenstande hatten. Machte schon die lange gemeinsame Grenze zwischen Polen und der Tschechoslowakei ein Wirtschaftsabkommen empfehlenswert, so erwies sich neuerdings ein solcher Handelsvertrag als notwendig, da der Warenverkehr zwischen den beiden Staaten ständig im Wachsen begriffen ist und der Ein- und Ausfuhrhandel Polens mit der Tschechoslowakei den Warenhandel z. B. mit Deutschland erheblich übersteigt. Der Handelsvertrag, der die Meistbegünstigungsklausel und die Gewährung des Transitrechtes in möglichst weiten Grenzen vorsieht, besitzt für Polen im Hinblick auf die voraussichtliche Steigerung des Handelsverkehrs mit Rußland und der Ukraine besondere Bedeutung. Die Tschechoslowakei, die aus Polen hauptsächlich Erdöl einführen will, erhofft von dem Handelsabkommen Vorteile für seine hochentwickelte, auch schon früher vielfach nach Polen liefernde Industrie, was immerhin auch für Danzig von Beachtung ist, da in späteren Jahren der wirtschaftlichen Erstarkung Polens auch die Einfuhr von Industrieerzeugnissen über Danzig zu erwarten sein wird. Vor allem bedeutet ein Handelsvertrag zwischen Polen und Tschechien mittelbar auch eine Vergrößerung des Danziger Hinterlandes bis weit in die Länder der einstigen österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie hinein, und kann daher aus diesem Grunde für Danzig nur begrüßt werden. So bietet ein Rückblick auf die verflossenen neun Monate dieses Jahres trotz allem auch Lichtblicke für Danzigs wirtschaftliche Zukunft.


Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.

**Schiffskarten**

**Geldsendungen**

**Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen**

**TRANSATLANTIC Transportation Co.**

1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567

John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.

nov2*X


### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Siebenstöckiges Familienhotel an Sheridan Road. — Grundstück an Rush Straße zu $100,000 verkauft.**

Zu angeblich $85,000 hat Chas. J. Minor das Grundstück an der Südostecke der Sheridan Road und Chase Ave., 170 bei 170 Fuß, von Frank Lypski gekauft. Das dort stehende Wohnhaus will der Käufer durch ein 225 Wohnteile enthaltendes siebenstöckiges Familienhotel ersetzen, dessen Kosten auf $1,000,000 berechnet worden sind.

Die Anzeigenagenten Charles R. Erwin und Louis R. Wasey haben von F. J. Ryan das rechtwinklige Grundstück, welches das an der Südostecke der Rush Straße und des Walton Place umschließt, an ersterer 91, an letzterem 75 Frontfuß hat und 200 Fuß weit zum Ernst Court sich erstreckt mit 136 Fuß an diesem, zu angeblich $100,000 gekauft. Die alten Baulichkeiten wurden nicht in Berechnung gezogen; die Käufer haben unlängst ein Eckgrundstück in der gleichen Nachbarschaft, an der Huron und St. Clair Straße, behufs Baus eines Geschäftshauses angekauft.

Leslie J. Robbs 36 Wohnungen enthaltendes Gebäude an der Nordostecke der 23. Straße und South Park Ave., wo die letztere nach der Erweiterung sich zu der geplanten Ueberführung über die Illinois Zentralbahn wendet, Grund 50 bei 155 Fuß, ist unter 1914 erlangtem Vorkaufsrecht von Daniel B. Williams zu $40,000 erstanden worden. Er will dort in einigen Jahren einen Hochbau errichten.

Die Bureauartikel-Fabrikanten Nawman & Erbe haben von Jessie M. Philbin u. A. das fünfstöckige Gebäude 162 West Monroe Straße auf 21 Jahre zu insgesamt $342,500 gepachtet und sich verpflichtet, die Steuern und Instandhaltungskosten zu bezahlen. Sie wollen $50,000 auf den Umbau verwenden.


**Congoleum 53c** — 3 Yards breit, gemacht aus bester Qualität Filz, in großer Auswahl von Mustern, von 3 bis zu 12 Quadrat Yards. 85c Werte, ein wenig fehlerhaft, speziell die Quadrat-Yard zu

**Sugar Cookies 12c** — Old Fashion Sugar Cookies, (4 Pfund an einen Käufer) — das Pfund zu

**Spitzen-Gardinen 87c** — Muster-Spitzengardinen, Filet und Nottingham Gewebe, Werte bis zu $3.00 das Paar — bei dem morgigen Verkauf das Paar zu

**Tisch-Damast 47c** — Gebleichter mercerized Tafel-Damast, Fabrik-Reste — in Längen bis zu 5 Yards — gewöhnlich für 90c verkauft — solange 2000 Yards reichen — ganz speziell, Freitag die Yd.

# Our Basement — Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

**Gingham** — Feine Qualität Standard Schürzen-Gingham in kleinen blauen Checks; die Yard **10½c** — 36zöllige Ginghams in hübschen Mustern **12½c** — Die echten Amerikan indigoblauen Kleiderprints, erste Qualität, regulärer 14c Wert, die Yard zu **9c**

## Ein riesiges Angebot von Winter-Mänteln für Damen

Für morgen offerieren wir speziell eine große Partie von attraktiven Mänteln zu einem unvergleichlich niedrigen Preis — Winter-Mäntel, für die Ihr das Doppelte des Preises zu bezahlen erwartet, aber weil wir das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten kauften, offerieren wir dieselben zu einem speziell niedrigen Preis, eingeschlossen in diese Partie sind Mäntel, gut gemacht, von

**VELOUR, POLOTONE, SILVERTONE, HEATHER POLO und SEIDE PLUSH**

mit elegant geformten Kragen aus Beaverette, Kit Coney und Self Material — Box Pleated und mit vollem Flare — viele davon sind durchweg gefüttert — in braun, navy, lohfarbig, Reindeer, schwarz, Copenhagen und anderen wünschenswerten Farben — darunter sind Werte bis zu $25.00 — bei dem am Freitag stattfindenden Verkauf offerieren wir dieselben speziell zu nur **$14.77** **$14.77**

**Verkauf von Kleiderstoffen** — 3 Kisten Fabrikreste von Kleiderstoffen, einschl. französ. Serges, Suiting Serges, Melrose Clothes, Granite Cloths, Nun's Veilings etc., in cream, schwarz, hellen u. dunkeln Farben, in Längen bis zu 7 Yards, $1.00 und $1.25 Werte, November-Verkaufspreis, Yard zu **53c** — 54zöll. reinwoll. u. Worsted Khaki Cloth Coatings, extra schw. Qual., warm, dauerhaft, für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen Coats, voller Wert $3, speziell für unseren Novemberverkauf am Freitag zu, die Yard zu ... **$1.37** — 41zöll. Kleider u. Suiting Serge, gut gewob., elegant fallende Qual., korrektes Gewicht f. Suits, Skirts u. Kleider etc., gute Ausw. von populären Schattierungen und in schwarz — die $1.10 Qual., morgen, die Yard zu. **73c**

**Blankets** — 25 Kisten Nashua Wolle Nap Bett-Blankets, 64×76 u. 69×76zöll., in lohfarbig, weiß und grau, Thread whipped, rosa und blaue Borte, schwere warme Blankets, positiv $5.50 wert — Paar zu...... **$2.85** — 25 Ballen extra 500 feine Bettlinen ... Silkoline Ueberzug und gefüllt mit weißer sanitärer Baumwolle, ein großer Bargain zu ...... **3.48** — ... mit feinen gemischten Federn, solange der Vorrat reicht — bei dem morgen stattfinden. Verk. **68c**

**Spezielles in Seidestoffen** — 40-zöll. reinseid. Crepe de Chines zu einem außergewöhnlich niedrigen Preis, feste, reiche, glänzende, weiche, anliegende Seide, vollständiges Sortiment von hellen u. dunkeln Farben, auch schwarz u. weiß, gerade d. Seide für Kleider, Waists, Lingerie etc., speziell d. Yard **87c** — 5000 Yds. feiner Chiffon Seide ... u. dunklen Farben, einschl. schwarz u. weiß. 36 Zoll breit, heller glänz. Finish, feines Cord Gewebe, gewöhnlich für $1.19 verkauft; spez., Yard zu ..... **67c** — 40-zöll. Satin Charmeuse ... gend, heller, glänz. Finish, schwarz, afrik. braun, navy, Midnight etc., Wert bis $3, speziell markiert, die Yard zu **$1.87 & $1.47**

## Beste Werte in Flanell-Männerhemden

Ein sensationeller Hemden-Ankauf ermöglicht es uns, Flannelettehemden weit unter ihrem wirklichen Wert zu offerieren, Werte die sich verlohnende Ersparnisse für Euch bedeuten. Gemacht aus **sehr schöner Qualität wollgemischtem Flanell, warmhaltend und nicht eingehend, in grau, braun, grün und khakifarbig zu haben —**

Alle sind mit Kragen versehen, weit und bequem gemacht — alle Nähte sind doppelt gesteppt, moderne Taschen und Umlege-Aufschläge. Größen 14½ bis 17, gewöhnlich bis zu $3 und $4 verkauft. Alle in einer großen Gruppe und für morgen, Freitag, herabgesetzt auf............ **$1.77**

Feine Percale Hemden für Männer — ein feines Sortiment von Mustern — in Größen von 14½ bis zu 15½ — es sind $1.25 Werte — bei dem morgen stattfindenden Verkauf zu ........ **49c**

**Putzwaren herabgesetzt** — Nie zuvor wurden fertige u. garnierte Hüte zu solch niedrig. Preis offeriert. Hüte aus Sammet und Duvetyne, Dutzende von Fassons, einfache u. schön garnierte, ... **97c**

**Damen-Unterkleider** — Fleischfarbige Batiste Bloomers u. Step-ins für Damen, spitzenbesetzt, zu......... **47c** — Muslin Unterröcke, hübsche Flounce Stickerei, regulär $1.10; Freitag ... **67c** — Muslin Korsettschoner, nett mit Spitzen oder Stickerei besetzt ... morgen zu **67c** — Muslin Nacht-Gewänder in rosa oder weiß — mit Spitzen und Stickerei verziert zu ... **93c**

**$3 Korsetts zu $1.29** — Korsetts mit breiter graduierter Front, Stahl gem. aus extra schwerer Qual., gut gebeint, mit breitem Tape, ... Freitag zu ... **$1.29**

**Warmes Unterzeug** — Naturfarbige, glattgewobene, wollgemischte Leibchen für Damen — sind gut $1.25 wert — am Freitag zu **97c** — Schwere, baumwollene, fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, alle Größen; kosten anderswo 75c; morgen zu **57c** — Gerippte, baumwollene, fließgefütterte Leibchen u. Hosen ... verkauft; am Freitag zu **47c** — Gerippte u. flachgewobene Unterhemden u. Hosen für Männer. Morgen, die Auswahl **77c**

**Peanut Fudge** — ... **18c** — **Bettdecken** ... **$1.97** — **Bänder** ... **15c** — **Flanell** ... **15c**

**Voile-Blusen** — Geschmackvolle Voile-Blusen, hübsch gemacht, in allen beliebten Sorten einfacher und corded Voiles. Spitzenbesetzt, volle und dreiviertel Länge Aermel, ... Größen 36 bis 46. Solche Waists wie diese kosten sonst überall $2.50. ... **$1.43**

**19c Marquisette, Yard 10½c** — Gardinen Marquisette in Längen bis zu 15 Yards, alle in einer Qualität, für Scheiben volle Länge Gardinen, wert 19c vom Bolt, die Yard zu **10½c** — Abgeteilte Panel Spitzengardinen, 9 Zoll breit, für jedes Fenster passend, ohne Abfall. Bringt Eure Fenstermaße. Kosten sonst 33c; die Abteilung zu **23c** — Gardinen Cretonne. 32 bis 36 Zoll breit, in einer Auswahl hübscher Muster und Farben, kosten anderswo 29c, die Yard zu **17c** — Gardinenvoiles, sehr fein, volle Bolts, sonst 39c, die Yard **17c**

**Männerhosen** — Eine ungewöhnliche Offerte von Corduroy Männerhosen, dauerhaft gemacht, ... alle Nähte taped. Größen 32 bis 48; sonst verkauft bis zu $3.50 — ganz speziell morgen **$1.87** — Knabenblusen aus einfarbiger und gestreifter grauer Flannelette — Größen 7 bis 15 Jahre. Regulär 65c, Freitag zu **43c**

**Schuhe für Damen** — Hohe und niedrige Damenschuhe zu einem unerhört niedrigen Preise. Zu diesl. Offerte befinden sich hohe Schuhe für den Straßengebrauch, in allen neuesten Moden, aus schwarzem und braunem Kidleder und Kalbleder, ... **$1.97**

UMI